Zweite Ausgabe.

Abonnements-Preis vierteljährlich 3 Mark. Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich 2 mal, erste Ausgabe Vorabends 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 5½ Uhr. Telephonanschluß Nr. 158.

Hallische Zeitung

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf. Reclamen am Schluß des redactionellen Theils pro Zeile 40 Pf.

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Nummer 140. Halle, Sonntag, 19. Juni 1887. 179. Jahrgang.

(Ausgegeben am 18. Juni Abends.)

☞ Zur 2. Ausgabe gehören: Erste und Zweite (Inseraten-), sowie Dritte (Text-) Beilage.

Bestellungen

auf die

Hallische Zeitung

für das **III. Vierteljahr 1887**

werden schon jetzt entgegengenommen für Halle und Giebichenstein von der Expedition, den Zeitungsspediteuren und den Ausgabestellen, für Außerhalb von sämmtlichen Kaiserl. Postanstalten und den Landbriefträgern. **Abonnementspreis 3 Mark** für das Vierteljahr.

Neuhinzutretende Abonnenten erhalten die Hallische Zeitung vom Tage der Bestellung bis zum 1. Juli **gratis** geliefert. Probenummern stehen auf Verlangen stets gern zu Diensten.

Die Expedition der Hallischen Zeitung.

Halle, den 18. Juni.

Die Reformation und das deutsche Volksthum

von

Julius Werner.

[Nachdruck verboten.]

I.

Einleitung.

Größer denn je ist das Interesse für die Männer, Ideen und Thatsachen der Reformation. Die Zeiten von damals und jetzt sind grundverschieden. Gleichwohl hat die Gegenwart in ihrer nationalen, religiösen und sozialen Gestaltung das Reformationszeitalter zur grundlegenden Voraussetzung. Diese Thatsache fordert ein genaueres Bekanntwerden mit den reformatorischen Zuständen. Aeußerlich hat das Lutherjubiläum einen großartigen Anstoß gegeben; unter seiner Bewegung sind viele Werke von bleibendem Werthe entstanden, die Lutherbiographie hat durch Köstlin eine klassische, in Volksschriften eine populäre Bearbeitung erfahren. Die gelehrte Forschung ist in neuem Aufschwung, unterstützt vom Verein für Reformationsgeschichte. Herrig und Devrient haben in ihren Lutherfestspielen das Heil und den Helden der Reformation für Volks- und Kunstbühne dramatisirt.

Das in unseren Tagen neu erstarkende protestantische Bewußtsein greift zu den reformatorischen Zeugnissen zurück. Nicht minder aber auch die Gegner. Ultramontane Historiker und Literaten „verarbeiten" zeitgenössische Urkunden. In dem Truglichte falscher Objektivität zeigen sie ein tendenziös zusammengezwungenes Quellenmosaik. Aber bei allem Farbenreichthum fehlt den ultramontanen Geschichtsbildern der natürliche Zug der Wahrheit, wie den ägyptischen Figuren bei aller Detailtechnik die Perspektive. Der streitbare Geist des modernen Ultramontanismus nährt sich von Ideen und Vorstellungen, welche eine tendenziöse Geschichtskonstruktion produzirt, die päpstliche Unfehlbarkeit beglaubigt, die Romanliteratur und Tagespresse in feiner und grober Form unter die Leute bringt. Soviel steht dem Ultramontanismus unfehlbar fest: Die Reformation, aus dem Unglauben und falschem Freiheitsdrang geboren, ist die Quelle einer ungläubigen Wissenschaft, einer unkirchlichen Kunst, einer gottlosen Gesellschaftsordnung. Und wer ist Luther? Ein revolutionärer Kopf, ein krankhafter Schwarmgeist, eine dämonische Kraft, ein Fürstendiener, eine unheilvolle Persönlichkeit, in sittlicher Hinsicht nicht unbedenklich, in seinen Gedanken nicht originell. Der Protestantismus ist prinzipiell die alle Autorität untergrabende Macht.

Die Beweisführung, welche einst Döllinger, neuerdings Janssen mit frappirendem Geschick versucht hat, steht auf Thatsachen, die an sich nicht ganz unrichtig, aber in einen Zusammenhang gebracht sind, der zu falscher Verallgemeinerung, zu völlig verkehrten Voraussetzungen und Folgerungen verführt. — Im 15. Jahrhundert, — so urtheilt der Ultramontanismus, — stand es in Deutschland und der Christenheit gar nicht schlecht; wenn auch tiefeingewurzelte Schäden in Kirche und Volksleben noch nicht völlig beseitigt waren. Der „kirchliche Reformator" Nicolaus v. Cusa hatte die Keime zu gesunder Neuentwickelung gelegt; gewaltige Prediger und Gottesmänner verkündeten den Glauben und die Erneuerung des sittlichen Lebens; religiöse Sittengedichte geißelten die Schäden bei hoch und niedrig; Freunde und Förderer der klassischen und christlichen Wissenschaft gab es in Städten, an Höfen, ja auf dem päpstlichen Stuhle; der Wohlstand stieg in den Städten voll Pracht und Luxus; die Universitäten blühten; die Volksbildung hob sich unter dem Einflusse der Buchdruckerkunst; die öffentlichen Rechtszustände, namentlich die verkümmerte Lage der Bauern wurde mit Reformplänen bedacht; Papst und Kaiser, in jahrhundertlanger Fehde entzweit, reichten sich nunmehr zum Heile Deutschlands zum Kampf wider die Türkenmacht die Hand. Ein Italiener, Aeneas Sylvius, preist dithyrambisch das Glück, den allgemeinen Frieden und die öffentliche Freiheit der Deutschen.

Aber all diese Keime einer gesunden Reform wurden gewaltsam dahingerissen durch den brausenden Strom der durch Luther entfesselten Leidenschaften. Was man so Reformation nennt, ist Revolution in des Wortes accentuirter Bedeutung, ist sittlicher, religiöser und sozialer Umsturz, der nunmehr seit jenen Tagen in der Welt permanent ist. Das 16. Jahrhundert hat die verheißungsvollen Anläufe zerstört. In den Blutströmen des Bauernkrieges ist des Volkes Wohlfahrt versunken; in dem allgemeinen Aufruhr zerfiel die Kunst, verödete das geistige Leben und Streben der Nation. Und was der grausame Gang der Reformationsereignisse noch verschont, das hat der 30jährige Krieg, die Ernte der reformatorischen Saat, durch Feuer und Schwert vertilgt. Deutschland auf dem Zenith blühender Kulturstellung ist durch die Reformation und ihre unausbleiblichen Nachwirkungen für lange in die Tiefe des nationalen Elendes gestoßen. — Das ist etwa die Tendenz, welche Janssen's Geschichte des deutschen Volkes und die ultramontane Broschürenliteratur beherrscht.

Freilich, die gründlichen und geistvoll konzipirten protestantischen Geschichtswerke lehren uns ein anderes.—

Die Aufgabe der nachfolgenden Aufsätze, deren wöchentlich etwa 3 bis 4 erscheinen sollen, wird es sein, das interessirte Publikum, welches nicht Zeit und Beruf hat, umfassendere Bücher zu studiren, an der Hand der einschlägigen Literatur, z. Th. direkter Quellen, von der Unhaltbarkeit der von jesuitischer Tendenz beliebten Darstellung zu überzeugen, dadurch zugleich aber das Interesse für die Reformation und ihre Einwirkung auf unser gesammtes Kulturleben zu fördern. Ist doch die Reformation in Wahrheit die gewaltigste Macht in der deutschen Geschichte. Nicht die Quelle des Umsturzes, sondern die Offenbarung einer Geistesmacht, deren Bundesgenossenschaft im Kampf wider die sozialen Irrthümer und Excesse der Gegenwart nicht zu entbehren ist. Luther hat freilich die Zwingburgen der päpstlichen Satzungen (die „arx Papismi") gebrochen, dafür aber „eine feste Burg" des Glaubens in die Herzen des Volkes gebaut; allerdings hat Luther das Ansehn mönchischer Gelübde zerrissen, dafür aber die sittlich stählende Kraft des Pflichtbewußtseins, die göttliche Autorität für die natürlich-sittlichen Lebensordnungen, wie Staat, Ehe, Haus, Schule und Beruf zurückerobert.

Und wenn die reformatorischen Glaubenskräfte den Grund zu einer neuen Zeit legten, so waren die im äußeren Gefolge der Reformation auftauchenden Wirrsale und Nothstände die unausbleiblichen Ausgänge eines von geistlichem und weltlichem Herrnthum ausgeübten, Jahrhunderte umfassenden Druckes. Zum Beweis für diese Aufstellung ist ein Zurückgreifen auf die Entwickelung der im mittelalterlichen Volksthum innigst verbundenen nationalen, kirchlichen und sozialen Verhältnisse unerläßlich.

Nur so kann die ungestaltende und erneuernde Macht des reformatorischen Geistes und seine Bedeutung auch für Gegenwart und Zukunft klar erkannt werden. Diese orientirende Betrachtung dürfte nicht unangemessen erscheinen; zumal in einer Zeit, da die Diktatur der Schlagwörter das Feld behauptet; ist es doch zu beklagen, daß die Schlagwörter ihre weithinreichende, abtrumpfende Wirkung nicht etwa den mit ihnen verbundenen klaren Vorstellungen verdanken, sondern allein der Parteivergötterung. In unsern Tagen ist man mit Eifer daran, das protestantische Bewußtsein zu stärken, (ein Unternehmen, das u. a. im „evangelischen Bunde" einen organisirten Ausdruck gefunden hat). Als Mittel zu diesem Zwecke dient unstreitig auch der Hinweis auf ultramontane Entstellungen und jesuitische Gefahren; allein die treibende Kraft muß doch sein und bleiben die begeisterte Liebe zum evangelischen Glauben, die lebendige Vergegenwärtigung alles dessen, was der Reformation zu verdanken hat: Kirche und Schule, Volk und Staat, Familie und Gesellschaft, Kunst und Kultur.

Politische Mittheilungen.

* Der Kronprinz besuchte — wie man dem B. T. aus London meldet — gestern Mittag von seinen hiesigen Aerzten, dem Dr. Wegner und Dr. Landgraf begleitet, den Dr. Mackenzie in dessen Hause in London. Letzterer untersuchte den Hals des hohen Patienten; er fand keine Kongestion, keine Entzündung und keine Zunahme der Wucherung und konstatirte, daß der Hals unter den vorliegenden Verhältnissen nach der Operation gar nicht besser sein kann als er ist. Mackenzies Assistenzarzt Dr. Wolfenden wird in Norwood beim Kronprinzen Wohnung nehmen und zweimal täglich über dessen Befinden berichten, während Dr. Mackenzie den Kronprinzen wöchentlich dreimal zu besuchen gedenkt.

* Aus der Krankheitsgeschichte des Kronprinzen erzählt das „B. T." u. a. noch Folgendes:

Es wurden gleich mehrere hervorragende ausländische Spezialisten in Vorschlag gebracht, als man dies aber dem Kaiser unterbreitete, entschied derselbe, daß zuvor noch erst ein deutscher Spezialist hinzugezogen werden solle, und zwar einer von den Berliner Laryngologen. Dabei nannte der Kaiser den Geheimrath Professor Tobold, welcher ihm von einer früheren Untersuchung her bekannt war, und so wurde dieser zur Konsultation berufen. Professor Tobold schloß sich indessen auch der pessimistischen Ansicht über die Natur der Wucherung an, weshalb auf Drängen der Frau Kronprinzessin noch ein ausländischer Laryngologe herberufen werden sollte. Von den genannten Aerzten wurden, wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, zu diesem Zwecke vorgeschlagen: Professor Störck in Wien, Professor Fauvel in Paris, Geh. Rath Rauchfuß in Petersburg und Dr. Mackenzie in London. Als dem Kaiser diese Liste vorgelegt wurde, strich derselbe den Namen des Franzosen sofort aus (?), und es wurde, einem besonderen Wunsche der Kronprinzessin entsprechend, ihr Landsmann Dr. Mackenzie herberufen, zumal derselbe das Vertrauen der englischen Königsfamilie besitzt.

* Ueber das Befinden des Fürsten Bismarck sind bei dessen Familie aus Friedrichsruh die günstigsten Nachrichten eingelaufen. Fürst Bismarck hat die erste Nacht in Friedrichsruh sehr gut geschlafen, ohne die Anwendung von schlafförderndem Mitteln, wie Morphium, nöthig zu haben. Die Luftveränderung hat alsbald günstig auf ihn eingewirkt. Professor Schweninger ist bei dem Fürsten. Die Frau Fürstin Bismarck wird am Montag ihrem Gatten nach Friedrichsruh folgen.

* Ein Brief Bismarck's. Vor kurzem feierte der als Weingutsbesitzer und Obstzüchter bekannte Generalkonsul v. Lade zu Geisenheim im Rheingau seinen 70. Geburtstag. U. a. erhielt er auch vom Fürsten Bismarck einen Glückwunschbrief, in welchem der Kanzler schrieb: „Ich beneide Sie um Ihre Lieblingsbeschäftigungen am Abend Ihres Lebens. Die Pflanzenwelt ist für die ihr gewidmete Pflege empfänglicher und dankbarer als die Politik. Es war das Ideal meiner jungen Jahre, mich als Greis im Garten mit dem Okulirmesser sorgenfrei vorzustellen."

* Der Ruhm unserer guten Stadt Halle wird durch ihren sozialdemokratisch-freisinnigen Reichstagsabgeordneten aufs Neue um ein Erkleckliches gehoben! Eine Wette nämlich schlägt Herr Cäsar Lax, Herausgeber der „Deutschen Destillateur-Zeitung", dem Abgeordneten Alexander Meyer vor. Der Abgeordnete hatte in der Branntweinsteuer-Kommission die Aeußerung gethan, „daß die Tage des echten Benediktiner gezählt seien und die einheimischen schlechten Liqueure dominiren würden". Herr Lax ist nun der Ansicht, daß Alexander Meyer während der letzten zehn Jahre kaum Gelegenheit gehabt hat, ein heimisches Benediktiner zu kosten. Nach der Ansicht des Herrn Lax ist der deutsche Benediktiner vollauf so gut, wie der französische, und er schreibt daher in einem „offenen Briefe" an Herrn Meyer: „Ich proponire Ihnen nun, hochgeehrter Herr, daß Sie im Interesse der nationalen Industrie eine Jury von fünf Sachkennern ersten Ranges wählen, der ich eine Anzahl deutscher Liqueure und Sie die besten französischen Liqueure zur Begutachtung und Vergleichung unterbreiten, und ich verpflichte mich, deren maßgebendes Urtheil, ganz gleich, ob dasselbe für die deutsche Industrie günstig oder ungünstig ausfällt, in der „Deutschen Destillateur-Zeitung" zu veröffentlichen. Selbstverständlich dürften den Juroren nur Flaschen vorgelegt werden, die keinerlei auf die Fabrikationsstätte hindeutende Etiquetten, sondern nur laufende Nummern haben, andernfalls würde deren Urtheil unbewußt beeinträchtigt werden."

Oesterreich-Ungarn. Die Wahlen in Ungarn. Der erste Wahltag ist nach den bisherigen Nachrichten für die Regierung äußerst günstig verlaufen. Massenhafte Berichte aber sind über blutige Kämpfe und sonstige Gewaltthaten eingetroffen. Im Zempliner, Biharer, Preßburger und Veszprimer Komitat kamen Schlägereien mit tödtlichem Ausgang vor, an einzelnen Orten werden sechs und sieben Todte gezählt. Auch Brandstiftungen erfolgten. In Karad und Sagvar wurden die Gasthäuser, in denen die Kandidaten abgestiegen waren, in Brand gesteckt; weitere ähnliche Nachrichten aus anderen Kreisen dürften kaum ausbleiben, da der Wahlkampf im ganzen Lande ungemein heftig gewesen ist. — Nette Zustände.

Frankreich. Eine curiose Versteigerung hat in den letzten Tagen im Hotel Drouot in Paris stattgefunden, nämlich der Verkauf königlicher Reliquien, welche der Katalog folgendermaßen beschreibt: „Von einer der vornehmsten Familien in Frankreich herstammend, ist jede der Reliquien, neun an der Zahl, in eine eigene Enveloppe mit folgenden Inschriften eingeschlossen: „Haare, gefunden im Grabe der Königin Marie Antoinette am 19. Januar 1815; Haare des Prinzen von Condé, gestorben am 13. Mai 1818; Haare des Grafen von Artois; Haare des Herzogs von Berry, sowie das blaue Ordensband, welches er am Tage seiner Ermordung trug; Stücke vom Anzug, den die Herzogin von Berry am Tage der Ermordung ihres Gatten trug; Blumen, die sich auf dem Kopfe der Herzogin von Angoulême befanden; Stücke von dem Habit Papst Pius VII. u. s. w." Trotz einer Ankündigung, welche die Authenticität dieser Objecte verbürgte, wurde dafür nur der Gesammtbetrag von 115 Francs erzielt.

Rußland. Eine Geheimpolizistin. Eines der eifrigsten und tüchtigsten Mitglieder der Warschauer Geheimpolizei wurde im Gouvernement Suwalki durch unbekannte Thäter ermordet. Dieses Mitglied der Warschauer Geheimpolizei, eine junge hübsche Frau, begab sich vor zwei Wochen von Warschau nach Suwalki, um das Treiben der dortigen polnischen Sozialisten und russischen Nihilisten zu beobachten. Die Geheimpolizistin, welche reichlich mit Geld und Waffen sich ausgerüstet hatte, erfuhr in Suwalki, daß die Sozialisten und Nihilisten sich im Städtchen Kinersitschki im Gouvernement Suwalki zu versammeln pflegen. Die Frau begab sich nach Kinersitschki, doch schon am nächsten Tage nach ihrer Ankunft in Kinersitschki fand man sie mit zerschmettertem Schädel außerhalb der Stadt mitten auf dem Felde todt liegen. Neben der Leiche fand man zwei Nummern der polnischen sozialistischen Zeitschrift „Proletariat".

Serbien. Nach verbürgten Mittheilungen, die uns aus serbischer Quelle zukommen, schreibt die „B. Z.", bestätigt es sich, daß der Rath des deutschen Gesandten in Belgrad, Grafen Brau, vielfach zur Berufung des Herrn Joan Rittisch an die Spitze des neuen Kabinets beigetragen hat. Diese Thatsache wird nicht nur in den Belgrader diplomatischen Kreisen offen zugestanden, sondern auch von Personen bestätigt, welchen gegenüber König Milan gewisse Verpflichtungen zur Offenherzigkeit besitzt. Der deutsche Standpunkt während der serbischen Kabinetskrise war nachstehender: Mit Bezug auf Deutschland, welches an Serbien kein politisches Interesse besitzt, dagegen aber mit Kapital an der serbischen Staatsschuld betheiligt ist, genügt es, daß Herr Ristitsch sich zur Ein-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818870619 2-16/fragment/page=0001

haltung der von seinen Vorgängern übernommenen internationalen und finanziellen Verpflichtungen verbürge. Nächst dem muß es aber auf die deutsch-russischen Beziehungen von günstiger Rückwirkung sein, wenn Rußland sich in Serbien einen wohlfeilen moralischen Triumph erzielt, der der russischen Eigenliebe schmeichelt und Oesterreich-Ungarn nicht mit Nothwendigkeit zum Schaden gereicht." — Möglich, daß hieran etwas Wahres ist.

Rauchhaupt gegen Schrader.

In der vorgestrigen Vormittagssitzung des Reichstags wurde zunächst das Zuckersteuer-Gesetz mit dem von allen Parteien, die „Freisinnigen" ausgenommen, unterstützten Antrag Chamaré angenommen. Der Reichstag hat mit diesem Beschluß gegenüber den Bestimmungen der Regierungsvorlage einen Akt ausgleichender Gerechtigkeit vollzogen, ohne welchen der Ruin einer großen Anzahl weniger günstig situirter Fabriken unausbleiblich gewesen wäre; zugleich wird, wie die Kr. Z. bemerkt, die angenommene Bestimmung wesentlich dazu beitragen, der weiteren Entwickelung der unwirthschaftlichen Melasse-Entzuckerung Einhalt zu thun, und dadurch dem neuen Gesetze die Anwartschaft auf eine längere Dauer gewähren. Uebrigens wird die Zuckerindustrie nach den großen Einbußen, welche ihr das neue Gesetz auferlegt, einen schweren Existenzkampf gegen die ausländische Concurrenz, insbesondere die französische, zu kämpfen haben; nur der „freisinnigen" Weisheit eines Abg. Schrader konnte es unter solchen Umständen vorbehalten sein, von einem Geschenk zu reden, welches den „Zuckerbaronen" wieder einmal gemacht werde. Die Abfertigung, welche Herr v. Rauchhaupt diesem agitatorischen Treiben zu Theil werden ließ, ließ denn auch an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. Leider wurde Rauchhaupt's Rede in unserer Pariamentsbeilage nur mit wenigen Worten angedeutet. Wir tragen sie deshalb mit größerer Ausführlichkeit nach.

Abg. v. Rauchhaupt: M. H., wir können auch von dieser Seite des Hauses die Ausführungen des Herrn Abgeordneten Schrader nicht unwidersprochen lassen. Herr von Bennigsen hat im wesentlichen alles gesagt, was sich über die Unrichtigkeit und Unhaltbarkeit seiner Behauptungen anführen läßt; aber ich meine gerade der Standpunkt, den meine politischen Freunde vor allem vertreten, der der landwirthschaftlichen Interessen, nöthigt mich noch zu einigen Bemerkungen. Der Vorschlag der Staatsregierung, den die Herren vom Fortschritt eigentlich mit Freuden begrüßen sollten, drängt ganz naturgemäß dazu, die landwirthschaftlichen Interessen bei der Zucker-Industrie wieder mehr in den Vordergrund treten zu lassen, d. h. die Roh-Zucker-Industrie mehr als Nebengewerbe der Landwirthschaft aufzufassen, dagegen die selbstständigen Entzuckerungsfabriken mehr in den Hintergrund zu drängen. — Der Herr Kollege Witte schüttelt den Kopf; er ist ja in ländlichen Dingen mitunter erfahren, in diesen scheint er es nicht zu sein. Die Roh-Zucker-Industrie wird ganz zweifellos, nachdem die Exportprämien auf die Hälfte reduzirt sind, wie Herr von Bennigsen hervorgehoben hat, ganz von selbst genöthigt werden, nicht mehr ihren Fabrikationsbetrieb mit Rücksicht auf die hohe Ausfuhrprämie einzurichten, die bei einer gewöhnlichen von 200 000 Doppelcentnern etwa 90 000 ℳ betrug; sie wird vielmehr bei der niedrigeren Materialsteuer und bei der Herabsetzung der Exportprämie sich fragen müssen, ob es nicht lohnender ist, weniger zuckerreiche Rüben zu bauen und dadurch indirekt der Landwirthschaft einen höheren Ertrag zuzuführen, als es jetzt möglich war. Diese Folge hat zweifellos das System der Regierung, und deswegen müssen wir es von unserem Standpunkte aus mit Freude begrüßen. Denn es war doch nur eine künstliche Pflanze, die in der Industrie aufgezogen wurde durch qualitativ zuckerreichere, aber quantitativ geringere Zuckerrüben. Man wird erstlich sich fragen müssen, ob das Prinzip des Zuckerbaues mit qualitativ zuckerreichen Rüben richtig bleibt gegenüber dem Verluste an Futter u. dergl., welchen die Landwirthschaft durch die quantitativ geringere Ernte erlitt. Wir glauben deshalb, daß die Vorlage der Regierung, verbessert durch den Herrn Grafen Chamaré, allen Wünschen Rechnung tragen kann, die nach dieser Richtung hin selbst die Fortschrittspartei erheben könnte. Aber, meine Herren, sie erweist sich auch auf diesem Gebiete nicht als Freundin der Landwirthschaft. Die Herren sollten doch endlich einmal anerkennen, daß im gegenwärtigen Augenblick gerade der Grundbesitz es ist, der in Gestalt der Branntwein- und Zuckersteuer das Fundament abgiebt, aus dem Sie die Erträge für die Reichsfinanzen überhaupt erst gewinnen. (Sehr richtig! rechts.) Meine Herren, die Börse hat sich nach dem Börsensteuergesetz als vollständig unausgiebig erwiesen. Da greift man ähnlich, wie es bei der Armeeorganisation 1860 der Fall war, wieder auf den Grundbesitz zurück und legt ihm ganz zweifellos erhebliche Lasten durch die neue Gesetzgebung auf. (Sehr richtig! rechts.) Und wenn auch die Branntweinsteuer das Ziel verfolgt, neben erheblichen Reichseinnahmen gleichzeitig das Brennereigewerbe zu heben, so hat doch diese Vorlage lediglich den Effeckt, der Zuckerindustrie und damit dem Grundbesitz einen nicht unerheblichen Aderlaß beizubringen. Das ist unbestreitbar. Regierungsvorlage und Antrag Chamaré vermindern pure die jetzigen Einkünfte der Zuckerfabriken um sehr erhebliche Summen, von denen es fraglich ist, ob viele sie werden tragen können. Das ist das sichere Resultat, das mit dieser Vorlage erreicht wird. Wenn Sie dem gegenüber nun noch nicht zufrieden sind, wenn Sie jede Prämie aufgeben und die Industrie preisgeben wollen der ausländischen Concurrenz, wie Herr Schrader es unumwunden einräumt — da hat Herr von Bennigsen recht —: rasch wird die Wirkung vielleicht nicht kommen, aber es wird unsere concurrirenden Gegner, namentlich die Franzosen, in dem Vorsatze bestärken, die deutsche Zucker-Industrie weiter zu bekämpfen, wie es das neueste französische Gesetz thut und in allen Zeitungen und öffentlichen Versammlungen Frankreichs ausgesprochen wird. Herr Knauer hat uns ja allen zugeschickt, was die französische Fachpresse über die Regierungsvorlage für ein freudiges Urtheil fällt. Was werden die Franzosen erst für Freude haben, wenn sie die Aeußerungen des Herrn Schrader lesen! Ja, meine Herren, nach der Richtung hin war es gewiß richtig, wenn Herr v. Kardorff in dem Zusammengehen aller staatserhaltenden großen Parteien des Reichstags einen erfreulichen nationalen Aufschwung erblickte; es gilt eine große vaterländische Industrie, welche nach Deutschland bekanntlich 120 Millionen jährlich hineinbringt, nicht um eines bloßen Princips willen ungeschützt zu lassen. Die Herren vom Freisinn scheinen in der That um des Princips willen die französische Zuckerindustrie über die deutsche triumphiren lassen zu wollen. Ich glaube, daß die Herren damit in der That nicht einmal dem Consumenten einen Dienst leisten würden. Bisher haben die Herren immer behauptet — und das ist zum Theil wahr —: die Exportprämie erniedrigt den Weltmarktpreis. Wie kommen Sie jetzt dazu, die Sie immer für den Consumenten sprechen, auf einmal gegen die Exportprämie zu reden, wenn die Exportprämie den Weltmarktpreis und in Folge dessen den Inlandspreis ermäßigt? Ja, meine Herren, in der Consequenz dieses Satzes müßten Sie für Beibehaltung der Exportprämie sein, nicht im Lande den Glauben zu erwecken suchen, daß der Zucker für den Consumenten im Inlande durch unsere Vorschläge vertheuert würde. Das ist nicht der Fall, weil die Exportprämie, die wir ja auch im Laufe der Zeit abgeschafft haben wollen, in der That auf den Weltmarkt drückt. Der Herr College Schrader gebrauchte zur Bestärkung dieser agitatorischen Auffassung die Redewendung, wir wollten eine große Industrie auf Kosten der Steuerzahler begünstigen (Widerspruch). — ja, dann braucht man nicht solche Redensarten, Herr Schrader! — welche den Schein erwecken, als ob wir heute eine Gesetzgebung zum Nachtheil der Steuerzahler machten. Nein, meine Herren, das ist nicht der Fall. Wir setzen die Zuckerprämie auf die Hälfte herunter und thun etwas zum Nachtheile der Industrie, aber zum Besten der Steuerzahler. (Sehr richtig! rechts.) Nur um diesen Eindruck nach außen zu vermeiden, habe ich noch einmal das Wort ergriffen. Wir hatten geglaubt, im großen Consensus der drei Parteien dieses Hauses auch ohne große Reden und Angriffe hier durchzukommen. Leider hat der Herr Abg Schrader uns genöthigt, uns gegen die Angriffe zu vertheidigen, die er gegen uns erhoben hat. (Bravo! rechts.)

Mit sehr großer Majorität wird der Antrag des Grafen Chamaré und mit diesem der § 3 und der erste Theil des § 6 angenommen.

Halle, den 18. Juni.

(Der Abdruck unserer Lokalnachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

—δ. Heute, am Jahrestage der Schlacht bei Belle-Alliance, begeht ein würdiger Jünger Gutenberg's, der Schriftsetzer Herr Friedrich Linke (Mittelstraße 8) mit seiner Gattin im engsten Familienkreise das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Wünschen wir dem würdigen und noch rüstigen Jubelpaar einen langen und heiteren Lebensabend.

—α Der Vorstand des Mehlbörsenvereins ernannte gestern behufs stabiler Festsetzung der Coursnotirungen für verkaufte Mehle und Futterartikel eine Geschäftskommission. Gewählt wurden Seitens der Verkäufer die jeweiligen Vertreter der Böllberger, Döllnitzer und Wettiner Mühlen, Seitens der Käufer die Herren Bäckermeister R. Bieler, K. Fiebiger, und Scheuer unter Hinzuziehung eines Börsensekretärs. Sodann fand die nothwendige Ersatzwahl eines das Schiedsrichteramt ablehnenden Mitglieds statt, wozu Herr Bäckermeister K. Prell in Giebichenstein berufen wurde.

—α Aehnlich wie in der Glauchaischen Kirche sollen in der hiesigen Marktkirche die vermietheten Sitzplätze emaillirte Schilder mit dem Namen der Stuhl- und Logen-Inhaber erhalten. Diese Einrichtung ist als höchst praktisch anzuerkennen.

—ζ Der Kindergottesdienst der St. Ulrichsgemeinde beabsichtigt, vorausgesetzt, daß das Wetter günstig ist, am Sonnabend den 25. Juni den üblichen Haidespaziergang zu unternehmen. Die Erlaubniß zur Wiederbenutzung des bisherigen alten Spielplatzes links vom Kolkthurm ist von der zuständigen Forstbehörde freundlichst ertheilt worden.

—α Die 8jährige Tochter des Restaurateurs Sch. von hier wurde gestern Mittag auf dem Schulwege, als sie den Fahrdamm der kl. Steinstraße überschritt, von einem Hotelwagen überfahren. Die Räder gingen der Kleinen über Arm und Brust. In einem benachbarten Kaufladen konstatirte der gerade die Unglucksstelle passirende Professor Dr. Pott zum Glück keine gefährlichen Verletzungen.

—π. Ein recht bedauerlicher Unfall ereignete sich gestern auf dem Rittergute Großleinungen bei Wallhausen dadurch, daß der dortselbst thätige Inspector bei Bedienung der Häckselmaschine dem Getriebe derselben zu nahe kam, vom Messer erfaßt und ihm die rechte Hand derartig verletzt wurde, daß ihm in der hiesigen Klinik die Hand amputirt werden mußte.

—π Im nahen Lochau fand gestern das jugendliche Kind des Zimmermanns B. von dort beim Spiele ein Zündhütchen und bearbeitete dasselbe mit einer Stecknadel. Bei der Explosion wurden dem Kinde beide Hände verletzt, u. A. auch der größere Theil eines Fingers vollständig abgerissen. — Beim Abspringen vom Pferdeeisenbahnwagen während der Fahrt zog sich ein hiesiger Kaufmann eine Fußverstauchung zu. — Durch Ausgleiten kam der in einem größeren Etablissement beschäftigte Arbeiter K. zu Falle, wodurch er vor das Rad eines ca. 20 Centner schweren Zackerwagens zu liegen kam, welches ihm über das linke Bein ging und es erheblich quetschte. Sämmtliche Verletzte mußten gleich dem Arbeiter R. aus Zscherben, welcher gelegentlich eines Streites mit einem Verwandten zwei Stiche in den rechten Arm erhalten hatte, die Hülfe der kgl. Klinik in Anspruch nehmen.

Die Aufführung von Händel's „Messias" durch die Neue Sing-Akademie.

Wenn Gervinus noch vor ungefähr 20 Jahren schreiben konnte: „Wie es vor 50 Jahren mit Shakespeare war, so ist es mit Händel noch jetzt: Die Meisten wissen von ihm nichts oder Weniges, und das Wenige nicht genau; es giebt daneben eine kleine Gemeinde, die mehr an ihn glaubt, als von ihm begreift; es giebt endlich einzelne begreifende Kenner . . .", so hat er damals sicher zu schwarz gesehen. Aber ebenso sicher ist es auch, daß das Verständniß für Händel in den letzten Jahrzehnten außerordentlich gewachsen ist. So lauschte denn auch gestern wieder ein erlesenes Publikum, welches die große Marktkirche völlig füllte, aufmerksam den hehren Klängen des einzigen Meisters, welche den hunderten von Kehlen, begleitet von den farbigen Tönen der Instrumente, mächtig entströmten. Die tief ergreifende Tonsprache in den Arien, die herrlichen Chöre haben dies Oratorium längst zu einem der von den Freunden ernster Kunst bevorzugtesten Werke des Meisters gemacht. Die fast prophetischen Worte Herders, welche dieser in seinen Früchten aus den sogenannten goldenen Zeiten des achtzehnten Jahrhunderts als Nachruf gewidmet hat: „Und so ruhe gewaltiger Mann, der mit seinen Tönen einen Cherub vom Himmel hätte herabzwingen mögen! Ruhe auf Deinem brittischen Grabe in Schlafrock und Pantoffeln aus (bezieht sich auf sein Denkmal in der Westminster-Abtei); die Lyra aber in Deiner Hand, die Flöte, und jedes Deiner Instrumente verhalle nie in dem nordischen Europa" — sie sind zur Wahrheit geworden, und zumal hier in seiner Vaterstadt werden des großen Meisters Tonwerke, zumal sein „Messias" stets andächtige Bewunderung finden. Mit welcher Andacht man auch gestern wieder der fast vollendet zu nennenden Aufführung folgte, war von den Gesichtern der Anwesenden abzulesen; ebenso sah man es aber auch den aktiven Thätigen an, mit welcher Lust und Liebe sie sich ihrer schwierigen Aufgabe unterzogen. Fassen wir zunächst die Leistungen des Chors ins Auge, so war Präzision des Einsatzes, Reinheit der Intonation, deutliche Aussprache des Textes, Frische des Vortrags und verständnißvolle Schattirung vom stärksten Fortissimo bis zum zartesten Piano im gleichen Maße zu loben. Ebenso wurden die für einen so starken Chor wie den des Voretzsch'schen Vereins äußerst schwierigen Coloraturen mit wunderbarer Leichtigkeit und Exaktheit wiedergegeben. Chöre wie „Durch seine Wunden sind wir geheilt" muß man so gehört haben, wie sie gestern geboten wurden, um ihre Schönheit voll empfinden und würdigen zu können. Die Neue Singakademie hat durch die prächtige Lösung der ihr gestern gestellten schwierigen Aufgabe von Neuem den Beweis abgelegt, mit welchem Ernste sie sich der Pflege klassischer Musik widmet. Volles Lob verdient auch die verstärkte Stadtkapelle des Herrn Halle, die gleich in der groß und mächtig daherbrausenden Ouvertüre einen trefflichen Beweis ihres Könnens gab. Klar und sicher ließen aus ihren vollen Klängen die ersten Geigen, die sich gestern ihrer Aufgabe mit ganz besonderer Exaktheit erledigten, das Thema hervortreten, aus dem sich die das Ringen der Menschheit nach Erlösung zeichnende Fuge im trüben E-moll entspinnt, bis im milden E-dur die sanft und freundlich anhebende Tenorpartie: „Tröstet Zion" den vokalen Theil einleitet. Herr Kammersänger Benno Köbke von da sang hier mit seiner weichen sympathischen Stimme süßen Trost in's Herz hinein und gewann sich sofort den vollen Beifall auch derer, die ihn bis dahin noch nicht als Oratorien-Sänger gekannt hatten. Wenn wir hinzufügen, daß die Wiedergabe der Partie bis zum Schlusse eine gleichmäßig vollendete war, so glauben wir ihm das schönste Lob gezollt zu haben, das er im vollsten Maße verdiente. Mit dem Wohllaut seines Organs und der tiefen Empfindung, die wir an ihm in so hohem Maße zu schätzen wissen, sang Herr Adolf Schulze aus Berlin die Baßpartie. Man weiß hier nicht, soll man mehr die markige Kraft und wuchtige Fülle des Tones bewundern oder die verständnißvolle Auffassung und Wärme des Ausdrucks. Nicht in gleichem Maße konnte uns Frau Müller-Bächi aus Dresden dieses Mal befriedigen. Nach den Beweisen, die sie früher hier von ihrem Können abgelegt, hätten wir mehr Sicherheit erwartet. Wenn auch an der Wiedergabe des inneren Gehalts ihrer Nummern kaum etwas auszusetzen war, so war doch die Stimme von einem störenden gaumigen Beiklang, der den Hörer nicht zum vollen Genuß dieser Partie kommen ließ. Da dieser Fehler nach dem Schlusse hin zunahm und in dem Duett „O Tod, wo ist dein Stachel" seinen Höhepunk erreichte, irren wir wohl nicht, wenn wir dieses Manko einer Indisposition zuschreiben. Um so prächtiger kam der jugendfrische Sopran des Frl. Hedwig Sicca aus Frankfurt a. M. zur Geltung. Die Stimme war von bestrickendem Liebreiz und dabei von einer Fülle, daß der Vortrag der Sopran-Arien mit zu dem Besten gehörte, was die an und für sich glänzende Aufführung bot. Tiefe der Empfindung im Vortrag und deutliche Textaussprache sind weitere Vorzüge der begabten Künstlerin. Als Organist leistete Herr Paul Homeyer aus Leipzig auf dem Rieseninstrumente wieder Vorzügliches, denn ein kleines Versehen, wie es ihm am Schlusse des ersten Chors passirte, wird Niemand im Ernste rügen wollen. Es erübrigt zum Schlusse noch, Herrn Musikdirektor Voretzsch für die köstliche Gabe, welche er den Musikfreunden gestern wieder geboten, auch an dieser Stelle wärmsten Dank zu sagen; ausgedrückt hat ihm diesen Dank die Zuhörerschaft durch das andachtsvolle Sichselbstvergessen, mit dem sie den weihevollen Klängen folgte. Und das ist die höchste Anerkennung, die höchste Würdigung, welche ihm gestern zu Theil werden konnte. Je seltener derartige weihevolle Stunden im Vergleich zum Alltagsleben sind, um so dankbarer ist auch das Publikum dafür!

Dr. Ewald Schulze.

Universitäten und Hochschulen.

— Straßburg. Nach der „Weserzeitung" sollen von der Universität die Professoren Laband nach Leipzig, Kußmaul

---

[Nachdruck streng verboten.]

Der Revanchedichter Paul Déroulède.

Déroulède ist nicht mehr Vorsitzender der Patrioten-Liga, sein Freund Boulanger nicht mehr Kriegsminister; daß damit die Franzosen keineswegs den Revanchegedanken aufgegeben haben, zeigt der Hochverrathsprozeß „Köchlin und Genossen", der sich soeben vor dem Reichsgericht in Leipzig abspielte. In der von der Patriotenliga herausgegebenen und in Paris erscheinenden Zeitung le Drapeau (die Fahne) schrieb Déroulède wiederholt: Es sei ein Kindermärchen, ein Hirngespinnst, zu glauben, daß Elsaß-Lothringen auf friedlichem Wege zurückgewonnen werden könne; in seinen Gedichten giebt er diesem Gedanken wiederholt Ausdruck. Wie die Leipziger Verhandlungen ergeben, sind neben dem Pariser „Drapeau" auch Déroulède's Gedichtsammlungen an die Mitglieder der Patriotenliga versandt und zu weiterer Verbreitung empfohlen worden. Offenbar versprach man sich in Paris davon einen großen Erfolg. Zweifellos ist heute Déroulède der geistige Nährvater des französischen Rachegedankens; Victor Hugo ist todt, die Preußischen „Idyllen" von Theodore de Bannville, Prudhomme's „Stanzen" und Bergerat's Kriegsgedichte sind vergessen über Déroulède's Dichtungen. Seine „Soldatenlieder" (chants du soldat) sind in mehr als hundert Auflagen und in Millionen von Exemplaren über ganz Frankreich verbreitet; sie werden in der Volksschule und auf dem Gymnasium, in der Normalschule und auf der Kriegsacademie gelesen und declamirt; die Alten lernen daraus hetzen, die Jungen hassen. Ich glaube, daß Déroulède und sein Verleger Calman Levy in Paris ein gutes Geschäft dabei macht. Es ist richtig, daß aus einem guten Theil der französischen Revanchedichtung nicht die Seele des französischen Volkes, sondern die verletzte Eitelkeit des Pariser Boulevard-Bummlers spricht, aber die Beliebtheit Déroulède's scheint zu beweisen, daß er einen Ton angeschlagen, der Wiederhall in der Brust jedes Franzosen findet.

Es ist hier nicht der Ort, über Déroulèdes dichterisches Können überhaupt zu reden. Er hat mehrere Dramen geschrieben. „Juan Strenner" wurde 1869 zum ersten Male in einem Pariser Theater aufgeführt, L'Hetmann" im Jahre 1877, „La Moabite" harrt noch der Aufführung, ist aber vom Théâtre Français angenommen; alle drei Dramen liegen in 21. Auflage vor. Ich habe den Eindruck von ihnen, daß es keine großen Leistungen sind; indeß der Franzose liebt die Deklamation und ist darüber anderer Meinung als ein Deutscher. Doch reicht Déroulède keineswegs an Victor Hugo heran, dessen „Schreckensjahr" (L'année terrible) an Kraft und Schönheit Déroulèdes „Soldatenlieder" (Chants du soldat) „Neue Soldatenlieder" (Noveaux chants du soldat) und „Märsche und Lieder" (Marches et sonneries) bei weitem übertrifft. Wenn Déroulède trotzdem der Held des Tages geworden ist, so liegt das wohl nicht minder an der volksthümlichen Verwerthung des Preußenhasses als an der geschickten Geschäftsführung des Verlegers und der Reclame durch die Presse. Jede der drei letztgenannten Gedichtsammlungen hat die Größe und die Dicke einer mittleren Manneshand, ist auf ausgezeichnetem Papier sehr deutlich gedruckt und wird trotzdem für den Spottpreis von 1 Franc ausgegeben. Ein deutscher Verleger würde mindestens 2 ℳ für ein solches Buch fordern.

Alle drei Gedichtsammlungen athmen denselben Geist. Die „Soldatenlieder" sind von der Pariser Akademie gekrönt. Die „Neuen Soldatenlieder" widmete Déroulède seinen Kameraden von der Armee, die „Märsche und Lieder" Elsaß und Lothringen. Die beiden letzteren Sammlungen erscheinen mir geringwerthiger als die erste, sie sind auch nicht gekrönt; alle drei aber verdienen wohl kaum die Bezeichnung „echte Poesie", wenn man die scharfe Sonde der Kritik daranlegt. Man wird es einem besiegten Volke nicht verübeln können, daß es auf eine Wiedergeburt hinarbeitet, und wenn anders das Wollen desselben auf einer Einkehr in sich selbst beruht und getragen ist von sittlicher Energie, werden Männer in ihm erstehen, die es zum Guten führen. Auch unser deutsches Volk hat seine Revanchedichter; aber Arndt dichtet mit den Worten der Bibel, und aus Körners Liedern spricht der Ernst eines Tyrtäus. Nach solchem Geist wird man vergeblich bei Déroulède suchen. In einem einzigen Gedichte findet man eine Andeutung, daß die Franzosen selbst ihre Niederlagen verschuldet haben:

Fragment.

„Frisch auf, daß nicht der Tag euch schlafend überrasche!"
Trompetenstoß. Und aus dem Zelt springt der Soldat.
Der Kessel steht am Feu'r, der Wein ist in der Flasche,
und bei Gesang und Scherz wärmt man sich an der Asche.
Franzosenart! Also beginnt er den Sabbat,
so trifft der Morgen ihn, doch nicht zur Schlacht parat.

Und unser Feind? — Der hat kein Feuer angefacht.
Er lauert stumm und hört den Lärm, der zu ihm gellt,
und seiner Karte nach berechnet er bei Nacht,
wieviel an Mannschaft wohl kampirt auf jenem Feld.
Befehle sind ertheilt, die Pläne schon gemacht,
bei unsrer Feuer Schein erkennt er jedes Zelt.

Der Preuß, wie stark ist der? Das weiß man bei uns nicht;
nicht Einer fragt danach, hat dran zu denken Lust.
Man singt die Nacht hindurch, schlägt sich beim Morgenlicht;
woher der Angriff kommt, Gott, wer hat das gewußt!
Man weiß, daß der Franzos doch als Franzose ficht
und daß er der Gefahr entgegenwirft die Brust.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188706192-16/fragment/page=0002

und Gössel nach München berufen werden. Ueberhaupt bestehe der Gegensatz zwischen den Professoren und dem Statthalter auch nach der Ernennung des jüdischen Hofarztes fort.

— Zu Vizepräsidenten der pädiatrischen Sektion des internationalen Kongresses in Washington sind von deutschen Gelehrten die Herren Dr. A. Baginsky-Berlin, Monti, Vogel und Wiederhofer ernannt. Unter einer Reihe bereits angemeldeter Vorträge ist für die genannte Sektion die Diskussion der Frage der Tubage des Larynx bei Croup in Aussicht genommen, die durch Vorträge der Herren O'Dwyes und Warham eingeleitet wird.

Todesfälle und Nekrologe.

— Geheimrath Dr. L. Stephani, der bekannte russische Alterthumsforscher und Kunstkenner, ist in Pawlowsk nach langem schweren Leiden verschieden. Vor seiner Berufung an die St. Petersburger Akademie der Wissenschaften hat er u. A. auch an der Universität zu Dorpat als Professor fungirt.

— Wie aus Linz gemeldet wird, starb daselbst Gräfin Francisca Larisch, die Schwester des Grafen Heinrich Larisch und Tochter des verstorbenen Obersthofmarschalls Grafen Johann Larisch, im 25. Lebensjahre.

Kunst, Wissenschaft und Theater.

— Ist der Zeigefinger oder der Mittelfinger der zweitlängste Finger der Hand? Diese Frage beschäftigt schon seit Jahren die anthropologischen Forscher, ohne daß sie bis jetzt eine unanfechtbare Beantwortung gefunden hätte. Vor Kurzem hat nun im Anschluß an die Veröffentlichungen von Hyrtl, Virchow, Albrecht, auch W. Braune, ein Schüler des berühmten Physiologen Ludwig in Leipzig zu dessen 70. Geburtstag eine kleine interessante Studie über jene Frage erscheinen lassen. Nach seinen Untersuchungen ist das Größenverhältniß zwischen Zeige- und Ringfinger zu dem Mittelfinger, welcher ausnahmslos der längste Finger ist, großen Schwankungen unterworfen. Doch ist sicher festgestellt, daß das Hervorragen des Zeigefingers über den Ringfinger als eine Eigenthümlichkeit zu betrachten ist, welche speziell dem Weibe zukommt. Letzterer Umstand ist aber deshalb von besonderer Bedeutung, weil er in Zusammenhang mit der Thatsache, daß die Hand mit relativ längerem Zeigefinger zweifelsohne die vollkommenere Bildung darstellt, einen Gegenbeweis abgiebt gegen die von einzelnen Anthropologen aufgestellte Behauptung, daß das Weib dem Manne in der körperlichen Entwickelung nicht gleichkomme. Die Ansicht, daß die Hand mit relativ längerem Zeigefinger als die vollkommenere Bildung zu betrachten ist, stützt sich nicht nur darauf, daß bei anthropoiden Affen der Zeigefinger in der Entwickelung hinter dem Ringfinger zurückbleibt, sondern vor allem darauf, daß, während ein langer Ringfinger sich für die meisten mechanischen Verrichtungen keineswegs als ein Vortheil erweist, ein langer Zeigefinger denselben z. B. bei allen Handarbeiten in hohem Grade zu Gute kommt.

— Vor ausverkauftem Hause ist gestern Meister Wagner's „Götterdämmerung" in Leipzig auf's Glanzvollste in Scene gegangen. Die Ausstattung war eine wundervolle, der Beifall ein enthusiastischer, und die Leitung der von sichtbarer Begeisterung getragenen Darsteller eine treffliche. Diese, wie Director Staegemann und Kapellmeister Nikisch, wurden stürmisch gerufen und mußten wiederholt vor dem dichtbesetzten Hause erscheinen.

— An Professor Dr. Virchow ist nach einer Mittheilung der Neuen Flamme ein seltsames Gesuch gerichtet worden. In die Grüfte des Breslauer Domes war kürzlich Grundwasser gedrungen, wodurch viele Särge mit den Leichen von ihrem Platze gehoben wurden. Das Holz der meisten Särge fiel auseinander und die Knochenreste wurden durcheinandergespült. Professor Virchow soll nun die gesammelten Knochen so ordnen, daß die Gebeine zusammengehören, eine Aufgabe, welche bei der vorgeschrittenen Verwesung keine leichte sein dürfte. (?)

— Neuerdings hat, wie gemeldet, die italienische Regierung beschlossen, das alte Sybaris auszugraben. Professor Viola hat sich von Taranto aus hinbegeben, um die nöthigen Vorarbeiten vorzunehmen. Die Lage von Sybaris ist jetzt seit der Reise von Lenormant bestimmt; die Stadt, die sich durch Reichthum und Ueppigkeit vor allen Städten Griechenlands auszeichnete, wurde durch die Nachbarstadt Kroton, die auf sie eifersüchtig war, zerstört, und dadurch, daß der Fluß Kratis über sie hingeleitet wurde, völlig begraben; heute ist sie unter einer 9 Meter hohen Decke verborgen, welche der Kratis allmählich darüber aufgehäuft hat. Die Ausgrabung dieser Stadt ist von der äußersten Wichtigkeit und verspricht Erzeugnisse, die weit über die von Pompeji hinausgehen, weil dies nur eine kleine römische Landstadt war, während Sybaris vor allen Kolonien Großgriechenlands durch Größe und Macht ebenso wie Reichthum hervorragte. Die Stätte liegt unweit der Station Buffalocia in dem Thal des Kratis, nicht weit von Cassano entfernt.

— Wie aus Straßburg gemeldet wird, soll die Feier der Enthüllung des Denkmals König Ludwigs I. von Bayern am Sonnabend, den 2. Juli d. J., Abends 5 Uhr, stattfinden.

Aus aller Welt.

— **Ein Teppich als Bittgesuch.** Als der Sultan in der vergangenen Woche nach Top-Capu fuhr, um dem dort zur Anbetung ausgestellten Mantel des Propheten seine Verehrung zu bezeigen, warf ihm eine Türkin einen Teppich in den Wagen, in den sie ein förmliches Bittgesuch behufs Erlangung einer Unterstützung hineingewirkt hatte. Der Sultan ließ der Bittstellerin sogleich einen namhaften Geldbetrag verabfolgen.

— **Die unvorsichtige Wahrsagerin.** Der Wiener „Allg. Ztg." wird aus Petersburg folgende etwas übertrieben klingende Mittheilung gemacht. „Im Hause des Zaren ist eine Kinderfrau bedienstet, deren Mutter in ihrem kleinen Geburtsorte den Ruf einer ausgezeichneten Wahrsagerin hat. Letzthin kam die Frau ihre Tochter zu besuchen und die Großfürstin Tenia erzählte ihrer Mutter von dem angelangten Gaste. Die Zarin ließ die Frau zu sich kommen und hieß dieselbe, ihr die Zukunft vorhersagen. Nach langer Bedenkzeit meinte die Wahrsagerin: „Ihr werdet Euer ganze Familie, Mann und Kinder überleben." — Als der Zar bald darauf in das Zimmer der Kaiserin trat, fand er dieselbe in Thränen gebadet. Die Kaiserin erzählte das Vorgefallene und der Zar ließ die Alte aus dem Hause peitschen, ihre Tochter, die seit elf Jahren im Schlosse bedienstet, mußte gleichfalls in selber Stunde fort und ihr Anrecht auf eine Pension hat sie verwirkt."

— **„O, diese Schwiegertöchter!** Wir haben schon vor einiger Zeit auf Grund von Berichten unseres Korrespondenten in Lissabon die unangenehme Stimmung signalisirt, die sich zwischen den beiden Schwiegermüttern: der Königin Pia von Portugal und der Gräfin von Paris, herausgebildet und wie die beiden hohen Damen sich beim Abschiede durch große Sonnenschirme einander vom Leibe hielten, um nicht zu einer wenn auch nur äußerlichen Annäherung genöthigt zu sein. Nun erfahren wir aus Lissabon, daß die Zwistigkeiten sich zwischen der Königin und ihrer Schwiegertochter, der Herzogin von Braganza, weiterspannen. Diese Zwistigkeiten haben solche Dimensionen angenommen, daß sich der Herzog von Braganza entschloß, so lange im Auslande zu leben, bis man für ihn und seine Gemahlin in der Heimath eine Residenz gefunden, in der sie völlig vom Königshause abgeschieden wohnen könnten. Vorläufig wird das Paar drei Monate in London und drei Monatea in den Schweizer Seen leben. Allem Herkommen entgegen, hat die Herzogin ihren kleinen Sohn während ihrer Abwesenheit nicht ihren Verwandten, sondern fremden Personen zur Ueberwachung überlassen. Die Ursache all' dieser Kämpfe liegt, wie es heißt, in der übergroßen Putzsucht der französischen Prinzessin, welche die Königin Pia, die Einfachheit in Person, nicht mitanschauen kann.

Verein für die Prov. Sachsen zur Beschäftigung brodloser Arbeiter.

pl. Wittenberg, 17. Juni.

Wirft man einen Rückblick auf die von obigem Verein, der heute hierselbst im Hotel Kaiserhof seine Generalversammlung abhielt, seit Eröffnung der Arbeiter-Kolonie Seyda im Jahre 1883 erzielten Resultate, so erkennt man, daß Gottes Segen sichtbar auf dem Unternehmen geruht und die Bemühungen des Vereins mit reichem Erfolge gesegnet hat.

Auch in diesem Jahre stehen die Felder vorzüglich, und die der Generalversammlung vorausgegangene Besichtigung der Arbeiter-Kolonie legte von Neuem einen Beweis ab von der ebenso umsichtigen als thatkräftigen Leitung desselben. Es sind im laufenden Jahre bebaut worden 40 Morgen mit Roggen, 17½ Morgen mit Weizen, 10½ Morgen mit Gerste, 54 Morgen mit Hafer, 20 Morgen mit Kartoffeln, 6 Morgen mit Rüben und 6 Morgen mit Buchweizen. Leider waren einzelne Mitglieder des Vereins verhindert, an der Besichtigung Theil zu nehmen. Entschuldigt hatten sich dieserhalb u. A. folgende Herren: Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode, von Krosigk-Hohenerxleben, Neubarth-Wünschendorf, Minister von Puttkamer hatte telegraphisch seinem Bedauern Ausdruck gegeben, am Erscheinen verhindert zu sein; ebenso der Anhaltische Minister von Krosigk.

Unter der Vorsitz des Herrn Reg.-Präsidenten v. Diest-Merseburg abgehaltene Generalversammlung war sehr zahlreich besucht. Unter den Anwesenden bemerkten wir u. A. folgende Herren: Oberpräsident von Wolff, Geh. Rath von Krosigk, Vorsitzender des Provinzial-Ausschusses, Reg.-Präsident von Brauchitsch-Erfurt, Oberforstmeister Müller-Merseburg, Erster Staatsanwalt Hecker-Naumburg, Oberbürgermeister Staude-Halle, Oberbürgermeister Geh. Reg.-Rath Breslau-Erfurt, Landesrath Brede-Merseburg in Vertretung des Herrn Landesdirektors, Kammerherr Graf Hohenthal-Dölkau, Landrath von Bodenhausen-Herzberg, die Superintendenten Nietschel und Rietz, Pastor Cremer (Leiter der Anstalt), Lekonomierath Pfaff-Roitsch, Rittergutsbesitzer von König-Zörnigall, Bürgermeister Ganfert-Seyda, Burgermstr. Romeiß-Gräfenhainchen, Oberamtmann Hirsch 2c. Herr Stadtrath Fischer-Magdeburg hat sein Ausscheiden aus dem Vorstande erklärt. Leider muß man auch in diesem Jahre wieder dem Bedauern Ausdruck geben, daß die Provinzialhauptstadt noch immer so wenig Interesse für das Unternehmen zeigt. Herr Pfarrer Hesekiel-Sudenburg ist in Folge seiner Berufung als Generalsuperintendent der Prov. Posen aus dem Vorstande geschieden.

Aus dem Geschäftsbericht über die Thätigkeit des Vereins im Jahre 1886 geht hervor, daß die Zahl der Bettler und Vagabonden, welche früher zu einer Plage der Bevölkerung in Stadt und Land geworden waren, bedeutend abgenommen hat und die Hausbettelei nicht nur in den Städten fast ganz verschwunden ist, sondern auch auf dem Lande nur noch wenig ausgeübt wird. Als eine segensreiche Folge der Vereinsthätigkeit darf auch der Umstand betrachtet werden, daß im letzten Jahre wiederum die Zahl der in den Arbeitshäusern unserer Provinz aufgenommenen Personen herabgegangen ist. Insbesondere ist auch im Gefängniß zu Lichtenburg eine bedeutende Verminderung der Zahl der Inhaftirten eingetreten; Lichtenburg bleibt sogar mit 120 Personen hinter der Normalziffer zurück.

Seit Eröffnung der Kolonie Seyda haben in derselben bis zum 1. Mai d. J. 1756 Personen Aufnahme gefunden und sind durchschnittlich 3 bis 4 Monate verpflegt worden, von denen eine große Zahl als wirklich Geretztete auf den Weg eines geordneten Lebens zurückgebracht sind. Wenn der Verein auch seinen Zielen wesentlich näher gekommen ist, so bedarf es doch noch wie vor der thatkräftigen Mitwirkung aller Verwaltungsbehörden und der Theilnahme der Bewohner des Vereinsgebietes. — Die Einnahmen des Vereins beliefen sich im letzten Geschäftsjahre auf 77 651,25 ℳ, darunter: Bestand aus dem Vorjahre 28 790,21 ℳ, Beiträge von den Lokalvereinen der Provinz 7627,88 ℳ, von Privatpersonen 384 ℳ, von den Kreiskorporationen der Provinz 24 260 ℳ, von den Kreiskorporationen Anhalts 2300 ℳ, Zinsen 927,44 ℳ, Verschiedenes 1281,72 Mark, Beihülfe aus der Anhalt. Staatskasse 2000 ℳ, Beihülfe des Prov.-Landtages 10 000 ℳ. Die Ausgaben betrugen 62 874,68 ℳ, darunter u. A. Zuschuß zu den Unterhaltungskosten für die Kolonie Seyda 41 460,34 ℳ, zum Neubau einer Scheune 13 065,30 ℳ, zur Vergrößerung des Arbeiterwohnhauses 6648,75 Mark. — Da sich verschiedene Kreise geweigert haben, ferner Beihülfen aus Kreisfonds zu zahlen, auch die Bemühungen, diesen Ausfall durch Sammlungen bei Privaten zu decken, erfolglos geblieben sind, so ist keine Aussicht vorhanden, die Unterhaltungskosten für die Colonie in der bisherigen Weise aufzubringen. Um nun eine gerechtere Vertheilung der Lasten auf die einzelnen Kreise herbeizuführen, als es bei dem bisher befolgten Modus der Fall war, beschloß der Vorstand, dem nächsten Provinzial-Landtage die Bitte zu unterbreiten, dem Vereine die durch Unterhaltung der Colonie Seyda vom 1. April 1888 ab entstehenden Kosten aus Provinzialfonds zu bewilligen, hierzu auf vorläufig 2 Jahre jährlich 33 000 ℳ zur Disposition zu stellen und diese Kosten nach Maßgabe der Provinzialsteuern von den einzelnen Kreisen wieder einzuziehen.

Die Leitung der Colonie lag wie bisher in den bewährten Händen der Herren Landrath von Bodenhausen-Herzberg, Pfarrer Cremer-Seyda, Oberförster Heise-Glücksburg, Oberpfarrer Rietz-Seyda, Rittergutsbesitzer v. Koenig-Hausdörnigall und Bürgermeister Ganfert-Seyda; nur ist vom 1. April d. J. ab an Stelle des von Glücksburg versetzten Hrn. Oberförsters Heise dessen Amts-Nachfolger, Herr Bethge, gewählt worden. Die Beaufsichtigung der Colonisten wurde wie früher, durch die von H. Pastor Kobelt aus dem Bruderhause zu Neinstedt entsendeten vier Brüder und den Hausvater Meusel bewirkt. Während sich die Einnahmen der Colonie auf 49 185,78 ℳ beliefen, betrugen die Ausgaben 48294,06 ℳ. Die Gebäude und das Inventar der Colonie sind schuldenfrei und bei der Provinzial-Städte-Feuersocietät mit 99810 ℳ versichert. Im letzten Jahre wurden daselbst 544 Wanderer aufgenommen, darunter 270 aus der Provinz Sachsen stammend; 376 derselben besaßen Unterstützungswohnsitz. Dem Berufe nach waren 121 Arbeiter, 31 Kaufleute, 24 Maurer, 24 Schuhmacher, 19 Schlosser, 19 Weber, 18 Bäcker, 15 Schmiede, 14 Gärtner, 14 Maler, 13 Schneider, 13 Lackirer, 12 Schreiber, 11 Müller, 11 Sattlächer. Außerdem waren noch 71 andere Gewerbe in geringer Anzahl vertreten. Der Confession nach waren von den Aufgenommenen 494 evangelisch, 50 katholisch. Noch nicht 20 Jahre alt waren 23, unter 30 Jahren 118, unter 40 Jahren 173, unter 50 Jahren 119, unter 60 Jahren 81, über 60 Jahre alt 24. Es waren 356 ledig, 76 verheirathet (aber getrennt lebend), 44 geschieden, 68 verwittwet. Aus verschiedenen Gründen mußten 134 Aufnahme-Suchende abgewiesen werden. Die Colonisten wurden an 48308 Tagen verpflegt; die Gesammtkosten pro Verpflegungstag und Kopf stellen sich auf 69,8 Pf. Die Zahl der Arbeitstage beträgt 37476; davon kommen 28590 auf Arbeiten im Felde, 7936 auf Arbeiten in Haus, Hof und Garten, 950 auf Arbeiten für fremde Rechnung.

Nach der Zahl der etatsmäßigen Plätze nimmt Seyda nunmehr unter den 16 deutschen Arbeiter-Colonien die zweite Stelle ein (mit Carlshof in Westpreußen), indem nur Wilhelmsdorf mit 360 Plätzen voransteht. — Am 30. Juli v. J. wurde die Colonie vom Minister Herrn Dr. Lucius in Begleitung des Geh. Ober-Reg.-Raths Dr. Thiel besichtigt, welche sich sehr befriedigt über die erzielten Erfolge aussprachen. — Der Ertrag der Ernte betrug von 2,62 ha 7054 kg Roggen, von 1,75 ha 3525 kg Weizen, von 15,50 ha 42 000 kg Hafer, von 0,19 ha 420 kg Gerste, von 3 ha 48 772 kg Kartoffeln, von 2,25 ha 55 300 kg Runkeln und 7500 kg Kohlrüben, außerdem 69 941 kg Stroh und die Gemüseernte aus dem Garten. Der Gesammtwerth der erzielten Ernte stellt sich auf 6137 ℳ. Im Jahre 1886 sind 100 Morgen abgeerntet worden; pro 1887 ist auf ca. 130 Morgen zu rechnen. (Schluß folgt.)

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Abdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit Quellenangabe gestattet.

M Hettstedt, 17. Juni. (Missionsfest.) Heute wurde das diesjährige Missionsfest unserer Ephorie, von herrlichem Wetter begünstigt, in Siersl ben gefeiert. Die Betheiligung war eine recht erfreuliche. Mit einer ansprechenden Motette leitete der dortige Gesangverein die Festlichkeit ein, worauf Herr Pastor Luther-Aschersleben unter Zugrundelegung von Matth. 24, 14. die Festrede hielt. In zündender Weise zeigte er, daß die Mission 1) groß ist in dem, was sie bringt, 2) groß in dem, wem sie es bringt, 3) groß in dem, was sie vorbereitet, 4) groß in dem, was sie fordert. Dicht gedrängt, lauschten die andächtigen Zuhörer diesen Worten, die kräftigen Wiederhall in der

---

So kommt es, daß ein Land, groß und bewundernswerth,
in stolzem Uebermuth an Würd' und Kraft verliert;
so kommt es, daß die Schuld von Tag zu Tag sich mehrt
und, schlecht geführt, der Mann dem Führer schlecht
parirt;
so kommt es, daß der Narr, vom Narrenthum beschwert,
spricht: „**Gott ist ungerecht, Verrath hat uns ruinirt!**" —

Paul Déroulède hat sich für seine Dichtungen das Recht der Uebersetzung vorbehalten; es wird sich auch so leicht kein Deutscher finden, der deshalb mit ihm in Verbindung treten möchte. Denn es ist kein Vergnügen Verse zu übersetzen, die das vaterländische Gefühl verletzen und französische Schmähworte in ein lesbares Deutsch zu übertragen. Allerdings, wenn schon der „große" Victor Hugo in seinem „heiligen Zorn" auf die Preußen schimpfte, wie ein Straßenjunge, der eine Maulschelle bekommen, warum sollt' es Déroulède nicht thun? Man wird es dem „Wahnsinn" des Poeten zuschreiben, wenn er uns ein „Vandalenvolk" nennt und seinen Landsleuten die Mär von dem „Uhrendiebstahl" wieder aufsticht; und wenn er den ehrwürdigen Preußenkönig mit Attila vergleicht, wird man bedenken müssen, daß „Kaiser Wilhelm und sein Reich" erst jüngst in dem Franzosen E. Simon einen objektiven Geschichtsschreiber fand.

So haben Déroulèdes Revanchedichtungen nur ein pathologisches Interesse für uns; aber es wäre unklug sie als nicht vorhanden zu betrachten. Denn eins steht fest: Sie sind mit einer ehrenhaften Auszeichnung von der Pariser Akademie versehen und sie haben in Frankreich eine unglaubliche Verbreitung. Ganz gleich, was darin gelehrt wird, wir werden mit dem Erfolg dieses Erziehungsmittels dereinst zu rechnen haben.

Und auch das muß man Déroulède lassen, er ist ein geschickter Mann in der Verfolgung seiner Absicht. Ob er nun das Soldatenleben im Krieg oder im Frieden schildert, ob er ein Stillleben vor die Augen führt oder das Schlachtgewühl, ob er den Turko oder den Zuaven verherrlicht, das Mädchen, welches den marschmüden Soldaten mit einem Kuß empfängt, oder die Mutter, die den Sohn zum Verzweiflungskampf segnet — er verliert niemals sein Ziel aus dem Auge. Die Soldatenlieder beginnen mit einem Hochruf auf Frankreich und schließen mit einem Wehruf für den Sieger. Zumal das Vive la France ist ganz charakteristisch in seiner Art.

Es lebe Frankreich!

Ja, Frankreich, man hat dich besiegt, dich ganz bezwungen;
und nur weil der Erfolg gefehlt hat als Beweis,
so schmälern deinen Muth sogar Verläumderzungen,
giebt der Franzose selbst Frankreich dem Schimpfe Preis.

Daß Wahnsinn dieser Krieg, und daß wir Fehler machten,
wer leugnet's? Uns bedrückt das Leid von damals noch.
Doch die Vergangenheit raubt uns kein Braus der Schlachten,
und eine Zukunft hofft man auch im Eisenjoch.

Frankreich verstoßen aus den großen Nationen,
nicht Stimm' in ihrem Rath, nicht Sitz in ihrem Kreis?
O Worte, denen Schand' und Schmach so innewohnen,
daß unser Sieger selbst sie nicht zu fassen weiß.

Nein, Frankreich, höre nicht auf die, so feig dich schelten
und leugnen, daß du Geist und Geisteskräfte hast!
Ruhmlos und ohne Glück, ach, kämpften deine Helden,
und Gott, der rechtet nicht mit denen, die verblaßt.

Ich sah die armen Kerls hinstürzen, klaglos liegen,
und andre wieder schwangen das Schwert mit einem Scherz.
Sie starben, tapfre Ritter in diesem heil'gen Kriege,
den Himmel schon im Aug und mit der Lieb im Herz.

Sie rafften sich empor, wie oft auch hingesunken,
sie kämpften hoffnungslos, zu groß der Feinde Zahl.
Doch bricht durch jene Nacht der lichte Himmelsfunken:
daß diese Märtyrer still trugen ihre Qual!

Ich sah sie auf dem Marsch im Schnee, die Schuh in Fetzen,
sie stürzten mat zum Tod, doch vor Verzweiflung nicht,
sie hatten als Geleit Noth, Hunger und Entsetzen,
doch sie marschirten fort, ihr Führer war die Pflicht.

Manch einer kam zurück aus Deutschland, der, verwegen
entflohen, abermals sich stürzt in die Gefahr
und, ohne nur sein Heim zu sehen, griff zum Degen
vom neuen, und vom neuen der Fremden Beute war.

Wohl unser Heer bestand nicht immer aus Soldaten,
doch manche kamen schwer verwundet, blutig roth,
die in die alten Reih'n auf ihre Plätze traten
und die Genesung sich erkämpften mit dem Tod.

Ich sah manch Regiment an Tagen der Vernichtung,
es rückte vor und stand als Opfer ganz allein,
auf daß man sagen kann von Frankreich ohn' Erdichtung,
daß seine Fahnen noch ein stolzes Bahrtuch sei'n.

Wohl uns, daß wir den Tod mit Heldenmuth erlitten!
am Boden lagen wir, doch nirgendswo entehrt.
Froschweiler, wo ein Mann wir gegen vier Mann stritten,
hat sicherlich den Ruhm der Preußen nicht vermehrt.

Vorny und Gravelotte sind keine Niederlagen,
und furchtbar rächten wir den Tag von Champigny,
des Ruhms vor Straßburg muß der Deutsche sich entschlagen,
Paris, verhungert fast, erniedrigte sich nie.

Franzosen, fearig Blut durchrollt noch deine Krieger,
und deiner Söhne Grab ist voll von Heldenthum,
ja, auf dem blut'gen Grund, wo breit sich macht der Sieger,
blüht unvergänglich all unser Söhne Ruhm.

Und wenn auch langsam nur, die Rache wird einst kommen,
dann aber fürchterlich und mit Vernichtungsschritt:
Es wächst in uns die Kraft, der Haß ist schon entglommen,
es mag der Schnitter seh'n, ob reif das Feld zum Schnitt.

(Fortsetzung folgt).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818870619 2-16/fragment/page=0003

Herzen aller fanden, und welche treffend illustrirt waren durch herangezogene Beispiele. — In der Vereinigung im Freien wechselten Ansprachen und Gesangsvorträge angenehm ab.

† Einen interessanten Anblick bietet gegenwärtig der Bauplatz der Burg Dankwarderode in Braunschweig. Von den Arkaden bis nahe an das Löwendenkmal ist die Erde in recht bedeutender Tiefe ausgeschachtet, aus welcher jetzt die aus großen Quaderfteinen gefügten Mauern hervorwachsen. Der Augenschein zeigt, daß die Arbeit so schnell wie thunlich gefördert werden soll.

Das Ernte-Ergebniß in Preußen für das Jahr 1886.

Das Ergebniß der im vergangenen Jahre in Preußen erzielten Ernte für die wichtigsten Getreide- und Hülsenfrüchte, Hackfrüchte, Handelsgewächse, Futterpflanzen, Wiesenheu und Wein ist, wie in den Vorjahren, durch Umfragen in sämmtlichen Gemeinde- und Gutsbezirken zur Feststellung gebracht worden. Darnach ist bei den Getreide- und Hülsenfrüchten die Ernte im Jahre 1886 nicht unerheblich günstiger ausgefallen als 1885, auch die Weinernte ist eine ergiebigere gewesen; ungünstiger dagegen ist der Ertrag bei den Hackfrüchten, den Handelsgewächsen, Futterpflanzen und dem Wiesenheu, namentlich hatte das Kleeheu vielfach durch Auswinterung und Mäusefraß gelitten.

Das Jahr 1886 ist unter den letzten fünf Jahren das günstigste, es hat den meisten Körnerertrag an Winterweizen, Sommergerste und Hafer geliefert. Der Winterroggen trug beinahe soviel wie das gute Erntejahr 1882, die Kartoffeln sind nur hinter 1885 zurückgeblieben. Auffallend dabei ist der geringe Prozentsatz an kranken Kartoffeln, welcher sich seit 1878, so lange die Ernteergebnisse in der jetzigen Weise ermittelt werden, noch nie so günstig gestellt hat; während der jetzige Prozentsatz meist zwischen 2 und 3 Prozent schwankte, einmal (1882) sogar beinahe 4 Prozent erreichte, beträgt er für 1886 nur ein Prozent der gesammten Kartoffelernte.

Winterraps und Rübsen sind hinter dem vorjährigen Durchschnitt zurückgeblieben. Die Stroh- und Grünfuttererträge waren vom Winterroggen und Winterweizen nur im Jahre 1883 ungünstiger als 1886, die von der Sommergerste dagegen noch nie so reichlich wie im besten Erntejahre, vom Hafer nur einmal höher (1882), während für Klee- und Wiesenheu sich nur das Jahr 1883 ungünstiger gestaltet hat.

Der Wein hat bei einer nur um ein Geringes verminderten Anbaufläche einen um 21 Prozent höheren Ertrag geliefert, wenigstens in der Quantität.

Verglichen mit den Vorjahren, betrug die Ernte in den Hauptfruchtsorten in Tonnen:

	1882:	1883:	1884:	1885:	1886:
Weizen	1 294 442	1 162 310	1 249 424	1 823 144	1 373 064
Roggen	4 298 555	3 839 903	3 758 421	3 968 433	4 143 919
Gerste	1 021 231	964 925	1 004 719	1 035 389	1 108 322
Hafer	2 670 607	2 125 435	2 486 035	2 550 894	2 888 111
Kartoffeln	11 673 314	14 263 211	14 180 011	16 785 754	16 245 144
Wein, hl				217 252	262 626

Humoristisches.

— Auf Umwegen. Der kleine Karl: „Mama, giebt es bitteren Zucker?" — „Wer Karl! Wie kannst Du so dumm fragen? Es giebt doch nur süßen Zucker". — Karl: „Warum ist denn mein Kaffee so bitter?"

— Selbstverspottung. Ein älterer Bankier begiebt sich mit seiner jungen und schwärmerischen Frau für kurze Zeit auf das Land. Während er Abends den Börsenbericht liest, bewundert sie vom Balkon aus den sternenbedeckten Himmel und ruft dem Gatten plötzlich zu: „Mann, komm doch und sieh den schönen Mondschein!" Er aber strich sich mit der Hand über den Schädel und erwiderte trocken: „Wozu soll ich aufstehen, um den Mondschein zu sehen? Ich sitze ja schon darunter".

— Hartnäckig. Der Vater einer jungen Tochter zu einem jungen Manne: „Sind Sie schon wieder da? Ich dächte, Sie könnten genug haben! Das erste Mal verweigerte ich Ihnen die Hand meiner Tochter, das zweite Mal warf ich Sie hinaus und bei Ihrem dritten Besuch habe ich den Hund losgelassen, und der kam zurück mit einem Stück von Ihrem Rocke!"

— Mißverständniß. Ein holländischer Bauer, der nach Amsterdam kam, besuchte dort zum ersten Male in seinem Leben ein Theater. Es wurde „Richard III." gegeben. Als Richard rief: „Ein Pferd, ein Pferd! Ein Königreich für ein Pferd!" schrie das Bäuerlein von der Galerie: „Ich habe zu Hause einen hübschen, fünfjährigen Fuchs, den kommt Ihr für 400 Gulden bekommen".

—e. Aus der Schule. Bei Gelegenheit einer Unterredung des Lehrers mit den Schülern in einer Schule des Saalkreises über die Vertheidigung des Petrus gegen den Malchus fragte der Lehrer u. A.: „Wie kam denn Petrus wohl dazu, sein Schwert zu ziehen, da die Zahl der Feinde doch eine sehr große war?" Keine Antwort. Endlich erhob ein kleiner Knabe die Hand und sprach: „Er dachte, sie würden sie bewweln". (Bewweln ist ein hier landläufiger Ausdruck für niederwerfen, bezwingen, besiegen.)

—e. Karolinens Schreibstyl. Vor einiger Zeit fiel uns ein Brief in die Hand, adressirt an den Artilleristen Christoph H. in Gr. Derselbe lautete wörtlich: „Lieber Christoph! Der Mensch hat eine Speckseite, sie ist von dasselbe Schwein, wo Du mitgewesen bist. Verzehrte sie gesund. Die Mutter hat's Reißen und der Vater muß alle Tage zum Landrathe. Der Schulmeister hat sich den Fuß verbrochen, er hat einen neuen Adjutanten bekommen. Klube ist gestorben und der Aeltiste muß den Jüngsten was rausgeben, wenn er drinnen bleiben will. Müllern sein Sultan ist todtgeschossen, weil er tolle war, er hat aber keenen nich gebissen. Und was neies is, daß Auschwitz um mir angehalten hat. Wenn ich aber dich nicht krein kann, denn mag ich lieber gar keinen niche. Ich verbleibe Deine getreue Karoline".

Gerichtszeitung.

s. Eisleben, 17. Juni. Die hiesige Strafkammer verurtheilte den Rentier Korte früher in Burgörner, jetzt in Magdeburg, wegen Freiheitsberaubung, zu drei Tagen Gefängniß. Er hatte einen fremden Knecht eine Stunde eingesperrt.

4 Nordhausen, 15. Juni. Der Schafmeister Friedrich Wilhelm Steuer aus Uftungen stand vom 1. April 1886 bis dahin 1887 bei dem Domainenpächter Hoenel dahlbst als Schäfer in Diensten. Als am 22. März d. J. die Gattin des Herrn Hoenel in Abwesenheit und im Auftrage ihres Mannes die Jährlingsschafe zu besichtigen wünschte, weigerte sich dessen Steuer und zwar in solch unangemessener Weise, daß er einen Knüppel drohend ergriff und damit das Verlangen der Besichtigung abwehrte. Er griff dann nach seinem Gewehr und bedrohte den Aufseher Langen und den Schafmeister Grapengießer mit dem Todtschlag. Die Strafkammer erkannte gegen ihn heute auf 1 Woche Gefängniß. — Der 31jährige Bäckergeselle Johann Wieper aus Hornberg, 14 Mal wegen Diebstahls, 3 Mal wegen Fälschung der Legitimation und 3 Mal wegen Bettelns vorbestraft, darunter dreimal mit zusammen 7½ Jahren Zuchthaus, hat geständlich am 24. Mai cr. zu Niedersachswerfen in der Verpflegungsstation einen Ueberzieher im Werthe von 14 Mark gestohlen. Die Strafkammer verurtheilte ihn abermals zu 1½ Jahren Zuchthaus, 3 Jahren Ehrverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht. — Der Arbeiter Friedrich Markus aus Salzgebürtig aus Buhla, der aus einem schönen Gute stammt und einst bessere Tage gesehen hat, durch seine leichtsinnigen Neigungen indeß schon in der Jugend herabsank und nun 12 Mal vorbestraft ist, darunter 5 Mal wegen einfachen und 3 Mal wegen schweren Diebstahls, hat am 10. Mai cr. aus dem Steinkopf'schen Gehöft hier 1 Scheffel und 1 Pferdedecke entwendet, welche Gegenstände kaum einen Werth von 6 Mark haben. Da Marcus sich im wiederholten Rückfalle befindet, so traf ihn ebenfalls eine 1½jährige Zuchthausstrafe, sowie 2 Jahre Ehrverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht. — Die Sorglosigkeit mancher Fuhrleute ist bekannt. Auch heute lag der hiesigen Strafkammer ein Fall vor, durch welchen in Folge Unaufmerksamkeit des Geschirrführers eine Frau überfahren worden ist. Der Knecht Friedrich Wilhelm Christoph Andrés aus Kelbra fuhr am 28. Febr. d. J. der Agnesdorfer Chaussee entlang. Er hatte die Leine losgelassen und den Pferden den Rücken zugekehrt, und gewahrte dadurch nicht, daß eine Frau unter den Wagen kam, überfahren und am Bein verletzt wurde. Gesundheitliche Nachtheile hat die Frau allerdings nicht gehabt und ist Andrés nur zu 20 Mk. Geldstrafe verurtheilt worden.

s. Buttstedt, den 17. Juni. Gegen die Gemeinderathsmitglieder unserer Stadt, welche gegen die Wiederwahl des dortigen Bürgermeisters auftraten, sind nachträglich Beleidigungsklagen anhängig gemacht worden. Man darf auf den Ausgang um so mehr gespannt sein, als die Beklagten zu den angesehensten Bürgern unserer Stadt gehören.

s. Meiningen, 17. Juni. In Zella St. Bl. ist der Postgehilfe Liebeskind wegen Unterschlagungen verhaftet worden. — Ein junger Beamter der Landeskreditkasse Meiningen ist mit einigen Obligationen und 600 ℳ flüchtig geworden.

Jagd und Sport.

s In den gewerkschaftlichen Forsten bei Wippra hatte der dortige Oberförster dieser Tage das Glück, fünf wilde Katzen zu erlegen.

4 Nordhausen, 16. Juni. Die Betheiligung an dem Eröffnungsrennen des hiesigen Radfahrer-Vereins am 19. Juni verspricht bedeutend zu werden. Es sind 72 ausmärkige Radfahrer aus Prag, Dresden, Hannover, Göttingen, Gießen, Mainz, Heidelberg, Erfurt, Mühlhausen, Halle, Leipzig, Magdeburg, Halberstadt, Osterode, Aschersleben zc. angemeldet. Die Rennen sind mit 6, 8, 10 und 14 Rennern besetzt, die Preise sind vermehrt worden.

Standesamt Halle a. S.

Meldungen vom 15. Juni.

Eheschließungen: Der Arbeiter Carl Ernst Kaiser, kleiner Sandberg 5 und Bertha Wilhelmine Henriette Hahnemann, Merseburgerstraße 44.

Aufgeboten: Der Rector d. Realprogymnasium, Dr. phil. Christian Daniel Richard Schröder, Naumburg und Charlotte Dorothee Louise Hammer, gr. Klausstraße 35. — Der Dienstknecht Friedrich Franz Berger, Riemegk und Marie Friederike Friedrich, Bitterfeld. — Der Gymnasiallehrer Carl Albert Rudolf Windel, Halle und Mathilde Helene Emma Therese Schmidt, Halberstadt.

Geboren: Dem Kaufmann Richard Teichmann, Wörmlitzerstraße 41, ein S., Reinhold Franz. — Dem Tischler August Walter, Gerbergasse 14, eine T., Mathilde Emma.

Meldungen vom 16. Juni.

Aufgeboten: Der Kaufmann Franz Friedrich Reinhold Freye, Hermittenstraße 29 und Anna Lina Fritsche, Zeitz. — Der Maler Friedrich Emil Hermann Moritz, Breitestraße 28 und Kolma Antonie Anna Mergner, Mühlweg 1. — Der Portier Ernst Hermann Schiebel und Emma Hedwig Hartung, Weißenschirmbach.

Geboren: Dem Zuschneider Albert Schuhmann, gr. Wallstraße 1c, eine T., Rosalie Emilie Frieda. — Dem Kaufmann Reinhold Grünberg, gr. Märkerstraße 2, ein S., Otto Erwin. — Dem Kaufmann Hermann Trotzsch, Schulgasse 4, ein S., Hans Willy Hermann. — Dem Kaufmann Friedrich Schulze, Leipzigerstraße 83, eine T., Ida Clara Margarethe. — Dem Hilfsbremer Albert Reuter, Mühlweg 46, ein S., Fritz Paul. — Dem Weichgerbermeister Oskar Heller, Steinweg 2/b, eine T., Helene Anna Gertrud. — Dem Maler Carl Sitz Moritzkirchhof 7, eine T., Franziska Gertrud. — Dem Wagenschreiber Max Kafka, Trödel 16, ein S., Ludwig Ernst Max. — Dem Tischlermeister Robert Günther, Zenkergasse 4, ein S., Robert Walther. — Dem Sattler und Tapezierer August Stange, kl. Rittergasse 2, ein S., Friedrich Wilhelm. — 1 unehel. S.

Gestorben: Der Kaufmann Carl Friedrich Deetjen, 30 J. 9 M. 15 Tg., Kraukenstraße 11. — Des Former Friedrich Pötsch S., Paul Curt, 2 M. 6 Tg., kl. Schloßgasse 8. — Der Fabrikant Edward Aresko, 49 J. 6 M. 6 Tg., Zinksgartenstraße 3. — Des Hilfsbremser Hermann Große S., todtgeb., Kuttelhof 3. — Der Cand. med. Hermann Curt Paul Müller 26 J. 5 M. 18 Tg, Charlottenstraße 13. — Anna Dittmar gent. Kutscher, 21 J. 5 M. 17 Tg., Siechenstation. — Eine unehel. T.

Hallischer Tages-Kalender.

Sonntag, den 19. Juni:

Museum der Prov. Sachsen für heimathl. Geschichte u. Alterthumskunde: v. 11—1 Uhr in der ehemal. Residenz, Domgasse 5. — **Städtische Kunstsammlung** im Aichamt von 10 bis 6 Uhr. — **Volksbibliothek:** Vm. 11—12 im Rathhaus. — **Kaufmänn. Verein:** Vm. 11 Vorstandssitzung. — **Kath. Gesellenv.:** Ab. 8—10 im „Reichskanzler." — **Kaufm. Verein „Frohsinn":** Ab. 8 im Café David". — **Verein Freundschaftsbund:** Ab. 8 im „Reichskanzler." — Gesangverein **Helena"** im Forsthause 8 Uhr Gesellschaftsabend. — **Turnverein „Ulc":** Vereinsabend mit Damen in Wilke's Restaurant.

Montag, den 20. Juni:

Kgl. Univ.-Bibl. von 8—1 Vorm. In den letzten zwei Dienststunden Ausleihen von Büchern u. Abgabe derselben. — **Bibl. u. Lesezimmer der Kaiserl. Leopold.-Carol. Akademie der Naturforscher**, von 3—6 in der Kgl. Univ.-Klinik am Domplatz. — **Stadtverordneten-Verf.:** Nachm. 4 im Sitzungssaale. — **Börsenversf.:** Vorm. 8 Uhr im Börsengebäude. — **Patentschriften-Lesezimmer:** Magdeburgerstr. 4, 1 8—12 Uhr und 2—6 — **Polytechnischer Verein:** Ab. 7—9½ Bibl. u. Lesezimmer im „Kronprinz". — **Verein ehemal. „36 er":** Abds. 8 in „Stadt Magdeburg". — **Turnverein „Ulc"** Abends 8½ in der Turnhalle, Taubenstr. 12. — **Thiemscher Gesangverein:** Abds. 7 Uebung für Damen, Ab. 8 für Herren in der „Dresdener Bierhalle". — **Schachklub:** Ab. 8 Uhr im „Café David". — **Hotel Stadt Berlin:** Schachabend. — **Hallesches Volksbad, Leipzigerstr. Nr. 6.:** von Vorm. 8 bis Abend 9 Uhr. **Aich- und Waageamt:** 8—12 und 2—8 Uhr. — **Botanischer Garten:** 6—12 und 1—6 Uhr. — **Städtische Anstalt für Arbeitsnachweisung.** Inspektor Merten, Arbeitsanstalt. — **Verpflegungsstation** I. für fremde Reisende: ebendaselbst. — **Herberge zur Heimath:** Mauergasse 6 b. — **Hallescher Turnverein** Abends 8 Uhr in der städt. Turnhalle.

Briefkasten.

— Ein Abonnent in Tauschwitz.

1) Lehrkontrakte mit 150 ℳ oder mehr Lehrgeld erfordern 1 ℳ 50 ₰ Stempel.

2) Lehrkontrakte unter 150 ℳ Lehrgeld 50 ₰ Stempel.

3) Wird für den Lehrling Lohn bedungen: 1 ℳ 50 ₰.

4) Kost, Wohnung, Bekleidung u. s. w. ist überall ohne Einfluß.

Wollberichte.

K. Berliner Wollmarkt, 17. Juni. Am 15. d. Abends betrugen die Bestände in Berlin incl. der alten Vorräthe und der neuen Zufuhren an deutschen Wollen 845,326 ko, an Kolonialwollen 617 800 ko, zusammen 1 463 126 ko, mithin 29 262,52 Ctr. gegen 44 647,34 Ctr. im Vorjahre um dieselbe Zeit. Angemeldet zur Lagerung in die Zelte des alten Viehhofes in der Brunnenstraße, dem eigentlichen Wollmarktsterrain, sind bis jetzt circa 14 000 Ctr. gegen 9569 Ctr. in 1886 und 10 690 Ctr. in 1885. Die Einlieferungen gehen bis jetzt langsam, doch dürften bei Beginn des Marktes, soweit sich bisher übersehen läßt, mehr Wollen zum Verkauf gestellt werden, als in irgend einem der Vorjahre. Produzenten haben weniger angemeldet, als Händler, die auf dem Landsberger und Stettiner Markte viel gekauft haben in der Hoffnung, hier bessere Preise zu erzielen. Ob diese Hoffnung sich realisiren wird, bleibt abzuwarten. Von den Stadtlägern ist noch nichts zu berichten.

Industrie, Handel, Finanzen zc.

— Die bekannte Maschinenfabrik und Eisengießerei W. Siedersleben u. Co. in Bernburg hat wiederum auf der jüngst stattgehabten Torgauer Ausstellung den ersten Preis (silberne Staatsmedaille) auf ihre Drillmaschinen zc. erhalten.

x. Russischer Gegenseitiger Bodencredit-Verein. Nowoje Wremja erfährt, daß mehrere Darlehnsnehmer des Vereins bei dem Petersburger Kreisgericht den Antrag gestellt haben, die am 22. Mai a. St. vorgenommene Conversion der Metallpfandbriefe genannten Vereins für sie, die Antragsteller, nicht bindend zu erklären. Sie stützen ihren Antrag auf die Behauptung, daß die von der außerordentlichen Generalversammlung im März erwannte Commission nicht die gesetzliche Vollmacht besaß, Abänderungen in den Statuten vorzunehmen.

Concurssachen, Zahlungsstockungen zc.

R. Halle. Seitens des hiesigen königl. Amtsgerichts, Abtheilung VII. wurde am 15. d. Mts. über das Vermögen der Frau Anna Emilie Stäblein, in Firma A. E. Stäblein zu Radewell bei Halle das Concursverfahren eröffnet und Herr Inspector Ed. Peuschel hierselbst zum Concursverwalter ernannt.

— Concurseröffnungen: Buchhändler Friedrich Albert Wiegand in Bremen. — Handelsmann Johannes Wolf in Donauwörth. — Buchhändler Wilhelm Brandheim in Dortmund. — Ackerer Wilhelm Kohnen in Borschemich. — Putzmacherin Minna Auguste Patsch geb. Bieweger in Glauchau. — Bürstenbinder Emil Kabus in Hannover. — Handelsfrau Martha Conrad geb. Schulz in Sussmilken. — Kaufmann Friedrich Albert Hoffmann in Leipzig. — Spezereihändler Michael Wianth in Riedisheim. — Bürstenfabrikant Ferdinand Dietsche aus Schlechtnau. — Nachlaß des Anbauers und Schuhmachers Friedrich August Gebrecke in Söllingen. — Frau Josephine Zahn (Firma Jos. Babe) in Wiesbaden. — Kammerpächter Wilhelm Aussaeus in Dümmerstück. — Handschuhmacher Gustav Rieger in Berlin, Belle-Alliancestraße Nr. 17.

— Wie der „B. A." aus Brüssel gemeldet wird, ist der Großhändler Albert Patte in St. André-Fariviliers (Bezirk Oise) flüchtig und für fallit erklärt worden. Die Passiven übersteigen 1 Million Francs.

Schiffsverkehr und Seewesen.

— London, 16. Juni. Der Union-Dampfer „Tartar" hat heute auf der Heimreise Madeira passirt.

— Bremen, 16. Juni. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Ems" hat heute Morgen 6½ Uhr Lizard passirt.

Telegraphischer Cursbericht der Hallischen Zeitung.

Berlin, 18. Juni 1887.

Berliner Fonds-Börse.

4% Preußische Consols 106.—. Discontogesellschaft 200,70. Mainz-Ludwigshafener Stamm-Actien 96.—. 4% Ungar. Goldrente 81.50. 4% Russische Anleihe v. 1880 83.50. Oesterr. Franz-Staatsbahn 363.—. Oesterr. Credit-Actien 458.—. Tendenz: fest.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen: Juni-Juli 188.—. September-Oct. 170,25 flau.
Roggen: Juni-Juli 134.20. Juli-August 134.20. Sept.-Okt. 129,75 flau.
Gerste loco 105—195.
Hafer: Juni-Juli 95.—.
Spiritus loco 67.10. Juni-Juli 67.— August-September 66.70 schwankend.
Rüböl loco 49.40. Juni 49.30. September-Oktober 49.50.

Wetterbericht der Hallischen Zeitung.

[Nachdruck verboten.]

Muthmaßliches Wetter am 19. Juni.

Windstille, heiter, trocken, geringe Temperatur-Veränderung.

Telegraphische Depeschen.

vd. **Berlin**, 18. Juni. (Privattel. der Hall. Ztg.) Das Befinden des Kaisers ist vorzüglich. Die regelmäßigen Ausfahrten beginnen morgen oder übermorgen wieder.

S. **Berlin**, 18. Juni, 1 Uhr 24 Minuten Nachmittag. (Privattelegramm der „Hall. Ztg.) Angemeldet sind zum Wollmarkt 17 000 Centner gegen 14 000 Centner im Vorjahr; eingelagert sind 10 200 Centner, davon dreiviertel Händlerwollen. Die Zufuhren auf die Stadtläger sind bisher mäßig und bleiben wahrscheinlich schwächer als im Vorjahr. Die Stimmung ist abwartend.

—st. **Leipzig**, 18. Juni 12 Uhr 25 Min. Nachmittag. (Privattelegramm der Hall. Ztg.) Das Urtheil des Reichsgerichtes in dem Prozesse gegen Mitglieder der Patriotenliga in Elsaß-Lothringen lautet: Köchlin 1 Jahr Festung unter Anrechnung von 4 Monaten Untersuchungshaft, Blech 2 Jahr Festung, Schiffmacher 2 Jahr Festung, Trapp 1 Jahr 6 Monate Festung. Reybel, Jordan, Freund und Humbert wurden freigesprochen.

Petersburg, 17. Juni. Das Gesetzblatt veröffentlicht den bis zum 10. Juli 1891 laufenden russisch-rumänischen Handelsvertrag, welcher für russische Pferde, Schafe, Ziegen, Fische, Caviar, Kohleder, Hanfstricke und Petroleum besondere rumänisch-Einfuhrzölle stipulirt.

London, 17. Juni. Der Union-Dampfer „Spartan" ist heute auf der Ausreise von Plymouth abgegangen.

Belgrad, 17. Juni. Vor dem Hause Garaschanin's wurde in der heutigen Nacht eine höchst eigenthümliche Demonstration ausgeführt. Bei Tagesanbruch entdeckten dortselbst die Gendarmen drei aufgepflanzte Kreuze mit folgenden Inschriften, und zwar Garaschanin † — König † — Oesterreich †.

Verlag der Actiengesellschaft „Hallische Zeitung" zu Halle.
Verantwortliche Redakteure, sämmtlich zu Halle Dr Richard Hamel für Politik, Feuilleton und den übrigen Inhalt ausschließlich des Nachstehenden; Dr. Ewald Schulze für Lokales, Provinzielles und Theater; Louis Lehmann für den Handels-, Börsen- und Inseratentheil.

Familien-Nachricht.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben Mannes, unseres guten Vaters lagen allen Freunden und Bekannten, die den Sarg mit Blumen und Kränzen geschmückt haben, dem Herrn Pastor **Brode** für die trostreichen Worte am Grabe, dem Herrn Kantor und der Schuljugend und Allen, die den Entschlafenen zu seiner letzten Ruhestätte begleitet haben, insbesondere aber Herrn Lieutenant **Rudolphi** unsern herzlichen Dank. [9886

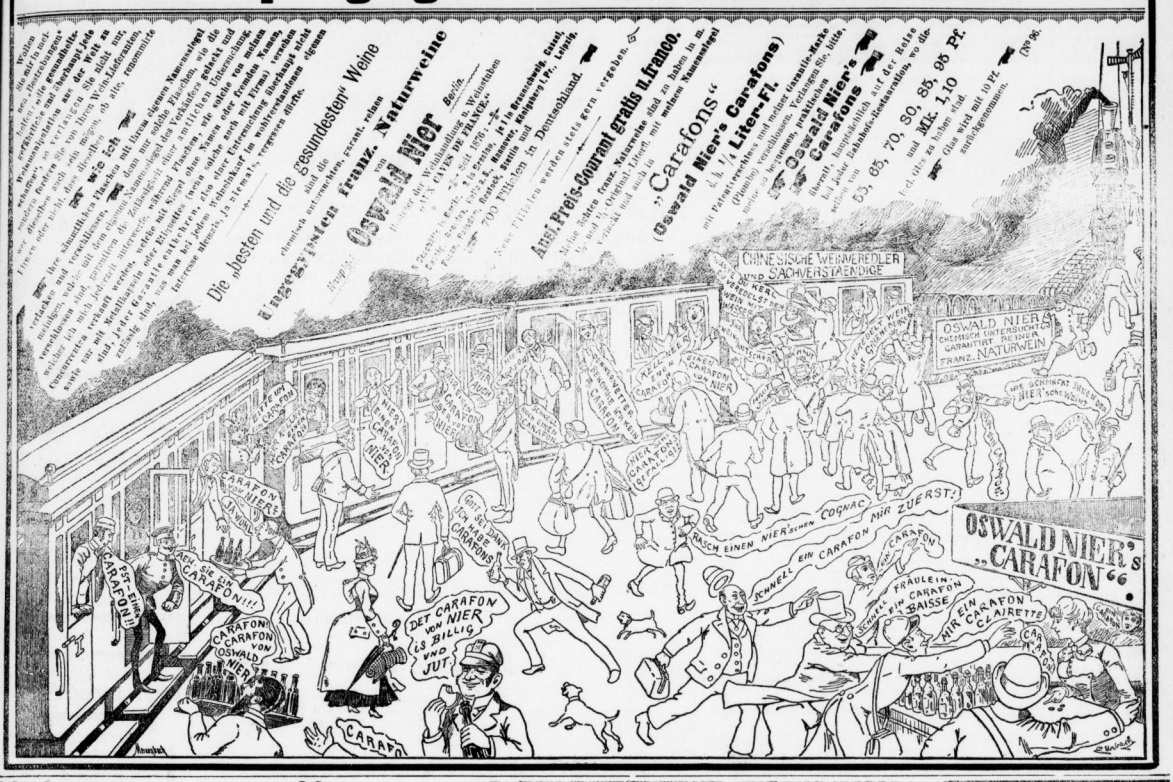
Wittwe Henze nebst Kindern.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818870619 2-16/fragment/page=0004

Erste Beilage zu № 140 der Hallischen Zeitung vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage.
Halle, Sonntag, 19. Juni 1887.

Kampf gegen Weinfabrikation!



Hempelmann & Krause,
Magazin für Haus- u. Küchengeräthe,
Kleinschmieden 7 u. 8,
empfehlen in großer Auswahl:
Eisschränke,
neuester u. bester Construction für große u. kleine Haushaltungen von **23 ℳ** ab.
Patent-Einmachegläser
von 1/4—2/1 Liter Inhalt.
Selbstthätige Eismaschinen, Fruchtpressen, Spargelkocher, Drahtspeisegloden, rund und oval, Fliegenschränke, Butterkühler, Gartenmöbel, Gartenspritzen, Blumentische.
Solinger Tischmesser u. Gabeln.
Vollständig geruchlose Zimmerclosets für Kranke mit Sand- oder Wasserverschluß und selbstthätiger Wasserspülung.
Illustrirter Waaren-Catalog für compl. Kücheneinrichtungen auf Verlangen **gratis u. franco.** [9612

D. R.-P. 38025.
Laden-Kasse mit Kontroll-Vorrichtung,
für **jede** Branche geeignet, deren **practischer** Werth vielseitig anerkannt ist, empfiehlt à Stück **30** Mark [9306
Herm. Kiehl, Halle, Saale.

A. Danker in Halle a/S.,
Thurmstraße 16,
empfiehlt sich den Herren Mühlenbesitzern zur Aufstellung von Müllereimaschinen aller Art, sowie hölzernen Wasserrädern, weißbuchenen Holzkämmen und allen vorkommenden Reparaturen ꝛc. in schnellster und solidester Ausführung. [9798

Reeller Ausverkauf.
Wegen Umzug verkaufe sämmtliche am Lager befindlichen
Cylinder-, Filz- und Strohhüte
zu und unter dem Selbstkostenpreise. [9580
Große Klausstr. 7. **E. A. Teutschbein,** Große Klausstr. 7.

Sommerdecken
mit und ohne Brust- und Kopfstück von den geringsten bis zu den elegantesten in den neuesten Dessins, desgleichen
Schabracken,
Saat- u. Wagenplanen,
wasserdichte Diemenplanen
empfiehlt zu anerkannt **billigsten Preisen** die
Sacke- und Planen-Fabrik
von [8668
F. Lehmann früher Pfaffenberg.
jetzt nur **Königsstrasse 30.**

En gros. **Friedrich Koch.** En detail.
Erstes Geschäft Leipzigerstrasse 71 und 110 zweites Geschäft.
Empfehle das Neueste in
Filz-, Stroh- und Stoffhüten, Mützen, Stulpen, Handschuhen, Schirmen und Hosenträgern.
Neu! Ventilations-Hut Neu!
zu billigsten festen Preisen. [9602

Brillant-Land- u. Wasser-Feuerwerk
eigener Fabrik
Bengalische Flammen
in unübertroffener Farbenpracht,
Illuminationsfaceln
in 150 verschiedenen Sorten,
Luftballons,
Kinderfahnen und
Schärpen [9786
eigenes Fabrikat,
empfiehlt Vereinen, Wiederverkäufern u. im Einzelnen **sehr billig**
Albin Hentze, 39 Schmeerstr. **39.**
Preisliste gratis u. franco.

Für Wiederverkäufer:
Schiefertafeln!
Ia. Hartholztafeln!
Schieferstifte!
Bleistifte!
Federhalter!
Stahlfedern!
Schreib- und Briefpapiere!
Couverts!
Fathenbriefe!
Gummisauger!
Ia. Spiegel!
Frisir- u. Staubkämme etc.
empfiehlt als [9796
billigste Bezugsquelle
Albin Hentze, 39 Schmeerstr. **39.**

Gedenktage aus der Welt- und Lokalgeschichte.

19. Juni.

1792 Gustav Schwab, Schriftsteller, geboren.
1806 General von Beyer besetzt Cassel.
1866 Leipzig wird von den Preußen besetzt.
1867 Kaiser Maximilian von Mexiko erschossen.

1867 Beginn des Universitätsjubiläums zu Halle zur Erinnerung an die 1817 erfolgte Vereinigung der Universität Halle-Wittenberg mit Halle; der Hauptfeiertag war der 21.

20. Juni.

840 Ludwig I. der Fromme, römischer Kaiser, gestorben.
1615 Salvator Rosa, italienischer Maler geboren.
1837 Wilhelm IV., König von England, gestorben; Königin Viktoria besteigt den Thron.

1361 Theodorich, 1361—1367 Erzbischof von Magdeburg und Landesherr von Halle, erhält durch päpstliche Collation dieses Erzbisthum; war von geringer Herkunft, aber einer der tüchtigsten Kirchenfürsten des Mittelalters.
1711 Einweihung des reformirten Gymnasiums zu Halle, welches an Stelle des ehemaligen Paulinerklosters (jetzt: alte Kliniken am Domplatz ꝛc.) erbaut war.

Literarisches.

— Selten ist wohl eine glückliche literarische Idee in so vortrefflicher, wahrhaft mustergültiger Weise ausgeführt worden, wie in dem durch die sorgfältige Hand des Oberbibliothekars an der Leipziger Stadtbibliothek, des Herrn Dr. Gustav Wustmann, mit ebenso viel Sachkenntniß wie Geschmack gesammelten „Liederbuch für altmodische Leute." (Leipzig, bei Fr. W. Grunow.) Die Sammlung will nicht in Concurrenz treten mit irgend einer unserer Volksliedersammlungen oder lyrischen Anthologien. Sie enthält weder eigentliche Volkslieder noch mustergültige (classische) Erzählungen und Kunstpoesien. Das unter dem Haupttitel „Als der Großvater die Großmutter nahm" erschienene Buch läßt über den Inhalt desselben keinen Zweifel. Alle die lieben, alten Klänge, die aus

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188706192-16/fragment/page=0005

Weinstube „zum Vater Rhein“.
Täglich frische Erdbeerbowle.
9071]

LIPPMANN'S KARLSBADER BRAUSE-PULVER

Bestes Hausmittel bei Verdauungsstörungen, trägem Stoffwechsel und deren Folgezuständen. Zum Kurgebrauch bei Magen= und Darmkatarrhen, Leber= und Gallenleiden, abnormer Fettanhäufung, Säurebildung ärztl. allg. empf. Erh. in Sch. à 1 ℳ u. 3 ℳ 50 ₰ in d. Apoth. Gegen Einf. v. 3 ℳ 80 ₰ fco. Zusend. 1 Sch. von **Lippmann's** Apotheke **Karlsbad.** [8881

Bay Rhum,

das beste Kopfwaschwasser, beseitigt **Schuppen** und **Schweiß**, verhindert das Ausfallen der Haare. Bei Gebrauch dieses Wassers nach meiner Anleitung garantire ich für die **Erhaltung des Haares.** [9763

Otto Hirt, Coiffeur,
Poststrasse 12. **gr. Klausstrasse 22.**
Gleichzeitig erlaube ich meine **Rasir- u. Frisir-Salons** dem geehrten Publikum bestens zu empfehlen.

Daß das **Malzextrakt-Gesundheitsbier, R. Zimmermann**'sches, (nach Joh. Hoff's Methode), **begründet 1867** — als ausgezeichnetes diätetisches Gesundheitsmittel zu betrachten und bei Brust=, Hals und Unterleibsleiden als vortreffliches und nützliches **Hausmittel** mit dem besten Erfolge zu gebrauchen ist, unterliegt keinem Zweifel.
Berlin. **Dr. Hess.**
Erhältlich à Flasche für 35 ₰ incl. bei Herrn **Gust. Rühlemann, Halle a/S., Königsplatz 7.**

Ersuche Sie
um baldige Zusendung von Ihrem vorzüglichen **Zimmermann**'schen **Malzextrakt-Gesundheitsbier** (nach Joh. Hoff's Methode), da die Wirkung, welche dasselbe auf mich ausgeübt hat, mich zum wärmsten Dank gegen Sie, wie zu löblicher Anerkennung Ihres Fabrikats im Interesse der leidenden Menschheit verpflichtet. **A. Lilienthal.**
Zu haben à Flasche für 35 ₰ incl. bei Herrn **Gust. Rühlemann. Halle a/S., Königsplatz 7.** [9636

Aerztlich begutachtet und warm empfohlen!
Zur **Hautverschönerung!**
Die mildeste aller Toiletteseifen ist die **seit 30 Jahren** berühmte
Doctor Alberti's Aromatische Schwefelseife
Dieselbe erzeugt einen zarten, **jugendlich frischen Teint** und hat sich glänzend bewährt gegen rauhe, spröde und fleckige Haut, **Sommersprossen, Gesichtsröthe, Pickeln, Finnen, Mitesser, Kopfschinnen** ꝛc. (à Pack mit 2 Stück 50 Pf.) Man lasse sich nichts Anderes aufreden, sondern verlange überall **ausdrücklich: „Dr. Alberti's** Seife“ aus der Königl. Hofparfümeriefabrik von:
F. W. Puttendörfer, Berlin, Friedrichstrasse 104a.
In **Halle** allein echt zu haben bei Herrn: **Helmbold & Co.,** Leipzigerstraße 109; **M. Waltsgott,** Ulrichstraße 29. [9781

„Sonst“

Zur Barterzeugung
ist das einzig sicherste und reellste Mittel
Paul Bosse's
Original-Mustaches-Balsam.
Erfolg garantirt innerhalb 4—6 Wochen. Für die Haut völlig unschädlich. Atteste werden nicht mehr veröffentlicht. Versandt discret, auch gegen Nachnahme. Per Dose Mk. 2,50.
Zu haben bei **Oswald Niedermann,** Poststraße 3 [8884

„Jetzt“

Meine vollständig rein gefotteten
Seifen [8606
empfehle ich bei billigsten Preisen in nur guter und getrockneter Waare.
Specialität: **Kali-Fettseife,**
mildeste Seife zum Waschen der Kinder und vorzüglichste Rasirseife.
Eduard Kobert.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel sicher und schmerzlos beseitigt. Carton mit Flasche und Pinsel 60 Pfg.
Goldene Medaillen — Ehren-Diplom — Goldene Medaillen
Paris 1885 — Neapel 1886 — Brüssel 1888 — Larino 1886 — Paris 1886
Schutzmarke.
In **Halle** in der **Engel-, Löwen-** und **Adler-Apotheke,** ferner bei **Apotheker Kolbe,** sowie in den meisten Drogerien. [9790

Beste Grasbutter
täglich frisch 8 Pfd. netto für noch 7,20 ℳ frei gegen Nachnahme. [9697
H. Kraft, Gutsbesitzer,
Schillgallen p. Schakuhnen b. Tilsit.

Roggen=Streustroh
billigst in Fuhren und einzelnen Ctrn. zu verkaufen **Leipzigerstr. 54.** [9448

Strohseile
gut und haltbar liefert billig frei Bahn [8880
L. Bruchhorst, Aken a. d. Elbe.

Vorräthig in allen Spezerei- und Delikatesse=Läden sowie Conditoreien
CHOCOLAT MENIER
(Das beste Frühstück)
Vor Nachahmungen wird gewarnt
Preis: 1 M. 60 per Pfund.
8878]

CHOCOLAT Suchard
[9784

Prima frische
Tafelbutter
8¾ Pfd. netto zu 8 Mk. franco gegen Nachnahme [8960
Schweindorf, b. Westerholt i. Ostfrld.
J. H. Otten Söhne.

Billigste Eisenträger.

Neben allen übrigen **Baueisen** empfehle ich:
sofort lieferbare
Hartwich-Eisenbahnschienen,
235 mm hoch, sehr wenig gebraucht, und
mit unvergleichlich höherer Bruchfestigkeit, als I-Träger, dabei bedeutend wohlfeiler.
Die Hartwichschienen eignen sich durch ihre enorme Elasticität, breite Fussplatte, absoluten Mangel an Walzfehlern noch mehr zu Gewölbeträgern für ungleich schwere Belastung als I-Träger, welche nur aus dem allergeringsten Eisen hergestellt werden.
Otto Neitsch, Ingenieur, Halle a. S.
Specialfabrik für Eisenbauten,
Baueisenlager en gros.

L. Schönlicht,
Bankgeschäft, Leipzigerstrasse 87/88.
An- und Verkauf von Werthpapieren nach Tagescours. Vermittlung von Zeitgeschäften an der Berliner Börse durch erste Banken und feinste Bankhäuser. Annahme von Geldeinlagen. Controle der Ausloosungen. Ausschreibungen auf fremdländische Plätze.
Täglich Nachmitt. 4 Uhr: Berliner Schluss-Course.
Telephon nach Berlin. [8937

Soolbad Kösen.
Station der Thüringer Bahn.
8873]
Saisoneröffnung: Anfang Mai.
Heilkräftigste Badesoole. Grosses Gradirwerk mit Inhalation. Wellen-Bäder mit Sooldouchen. Salinische und eisenhaltige Trinkquellen. Herrlichste Lage. Auskunft und Prospecte durch die
Königliche Bade-Direction.

Beginn der Saison 1. Mai. **Eisen-Moorbad Schmiedeberg** Provinz Sachsen.
Vorzügliche Erfolge bei rheumat. u. gicht. Leiden, bei Contrakturen, Lähmungen, Bleichsucht, Haut-, Nerven- u. besonders Frauenkrankheiten. Gesunde Waldgegend, **durchaus mässige Preise.** Nähere Auskunft durch Badearzt **Dr. Lübcke** u. die städtische Badeverwaltung.
8674]

Geucke-Wagners Alpen-Extrafahrten.

2. Juli über **Eger** nach **Linz** und **Salzburg,**
16. „ nach **München, Chiemsee, Salzburg,**
14. Aug. „ **Reichenhall, Kuffstein u. Lindau,**
mit **anschließenden Rundtourbillets** nach allen Alpengebieten.
Rückfahrt beliebig innerhalb 45 Tagen.
Ausführlicher Reiseplan zu 20 ₰ durch **Jul. Fricke's** Buchhandlung in **Halle** und **Hermann Wagner** in **Leipzig, Eduard Geucke** in **Dresden.** [9789

Lutherfestspiel-Verein Jena.
Luther
historisches Charakterbild in 7 Abtheilungen von Dr. Otto Devrient.
Wiederaufführungen in Jena am: 3, 10., 17. Juli, **Anfang:** 3½ Uhr Nachmittags. 5., 7., 9., 13., 16. Juli, **Anfang:** 5 Uhr Nachmittags.
Preise der Plätze: Parquet u. I. Balkon: 3 Mark, I. Parterre u. II. Balkon: 2 Mark, II. Parterre: 1 Mark. [8918
Billetbestellungen an **H. Schulze,** Hoflieferant, **Jena.**

Landwirthschaftlicher Verein Steigra.
Die diesjährige Sommer=Wanderversammlung findet
Dienstag, den 21. Juni cr., Nachmittags 3 Uhr in Freyburg a/U. statt.

Programm.
A. General-Versammlung im Restaurant zur Champagnerfabrik.
a. **Geschäftliche Mittheilungen.**
b. **Vortrag des Herrn Oeconomieraths Dr. von Mendel, General-Secretairs des landwirthschaftlichen Central=Vereins zu Halle a/S.** über die Frage:
„Welche Mittel empfehlen sich, sowohl die Rindviehzucht, wie auch die Rindviehhaltung rentabler zu machen unter Berücksichtigung der heimischen Verhältnisse.
c. **Concert im Garten.**
B. Festessen im Schützenhause um 6 Uhr Abends. Anschließend **Ballvergnügen** im Saal und **Concert** im Garten.
Die Mitglieder werden um recht zahlreiches Erscheinen gebeten. Anmeldungen zum Festessen nehmen die Localabtheilungs=Vorsteher, sowie der Herr Schützenhauswirth in Freyburg entgegen.

Eintrittskarten zur Generalversammlung, sowie Karten zum Festessen werden im Restaurant zur Champagnerfabrik ausgegeben.
Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.
Zingst, den 8. Juni 1887. [9372
Das Directorium
von Helldorff.

Sängerbund a. d. Saale.
Morgen **Montag Abends 8 Uhr** gemeinschaftliche Gesangprobe der hiesigen Bundes=Liedertafeln im **Restaurant der Halleschen Actien-Bierbrauerei vor dem Steinthore.** [9447

Sing-Academie.
Montag, den 20. Juni, Vorm. punkt 10¾ Uhr, Probe f. Chor u. Orch. im Saale der Berggesellschaft. Zutritt nur für Singende. **Der Vorstand.** 9810

Landgut-Verkauf.
Meine in der Nähe der Kreisstadt **Liebenwerda** (Station der Oberlausitzer Bahn) belegene, mir **seit 46 Jahren gehörige, ca. 70 Morgen** (in einem Plan) große Wirthschaft, zu welcher ca **30 Morgen vorzügliche Rieselwiesen (wovon ca 22 Morgen alljährlich für ca. 1400 Mark verpachtet werden), ca. 33 Morgen besäeter Acker und 5 Morgen dichter Wald gehören,** mit **neuerbautem herrschaftlichen Wohnhaus und neuen praktisch eingerichteten Wirthschafts-Gebäuden (mit 13300 Mark** in der **I. Klasse der Land=Feuer=Societät versichert), nebst vollständigem todten und lebendem Inventar, bestehend aus 5 Kühen, 2 Ochsen, 3 Zuchtschweinen u. s. w.,** und gut bestandener voller Ernte, bin ich Willens meines hohen Alters (73 Jahre) wegen, **mit 7500 Thlr.** bei **Anzahlung von 2500 Thlr.** zu verkaufen. [9509
Louis Lemser,
Liebenwerda.

Mein vor dem Summsthor belegenes
Fabrikgebäude
mit großen **Kellerräumen** will ich verkaufen Zugleich steht ein **Wagen,** ein- auch zweispännig zu fahren, und bisher zum Transport von Mineralwasser benutzt, zum Verkauf. [9659
Hettstedt, den 13 Juni 1887.
Frau **Mathilde Bonte.**

9 Tage. [7114

Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise von
Bremen nach **Amerika**
in 9 Tagen
machen. Ferner fahren Dampfer des
Norddeutschen Lloyd
von **Bremen** nach
Ostasien
Australien
Südamerika.
Näheres bei dem **Haupt-Agenten**
W. Vockeroh, Magdeburg,
Kronprinzenstrasse 8
oder dessen **Agenten**
Fritz Kurzhals, Halle.

Große und kleine Plätze mit u. ohne Schienenverbindung für Lagerung, Arbeitsstellen ꝛc. offerirt
Alw. Taatz.

Zur Spedition
von **Gütern jeder Art,** desgl. für **Umzüge** in eigenen bahnfähigen Möbelwagen empfiehlt sich [9850
C. H. Kretzschmar,
Speditionsgeschäft, Merseburgerstr.

Meine Sprechstunden für Augenkranke sind an Wochentagen 10 bis ½12 u. ½3—¼4 Uhr, Sonntags nur 8—9 Uhr Vormittags, [9588
San.-Rath Dr. Peppmüller.

---

unseren Kindertagen, bald deutlicher, bald dunkler in unserer Erinnerung leben, die wir aus dem Munde unserer Eltern oder Großeltern vernommen haben; Fabeln, poetische Erzählungen, Balladen, wehmüthige und lustige Lieder aus der guten, alten Zeit, Arien aus Opern und Singspielen, alle diese lieben, alten Klänge, die in keiner heutigen Sammlung mehr zu finden sind, die oft nur in ihren Anfangsworten oder in vereinzelten Zeilen aus der Mitte heraus noch im Gedächtniß der älteren Generation leben, und von denen man doch auch dem jüngeren Geschlecht so gern einmal eine Vorstellung geben möchte, sie alle sind in diesem Buche vereinigt, keines fehlt, in den seltensten Fällen wird man die Sammlung vergebens befragen. Die neue Auflage ist um 162 Stücke bereichert worden, so daß die ganze Sammlung nun nahezu 400 Stücke umfaßt. Dieselbe darf übrigens auch auf wissenschaftlichen Werth Anspruch machen. Sie vergegenwärtigt wie kein zweites Buch die Geschichte der Liedermode in Deutschland in dem Jahrhundert von 1740 bis 1840 in allen ihren Wandlungen und Richtungen und bildet aus diesem Grunde, wie um der unschätzbaren Quellen=Nachweise willen, die sie in den Anmerkungen bietet, ein unentbehrliches Nachschlagewerk für den Cultur= und Literarhistoriker, wie für den Lehrer des Deutschen an Gymnasien und Volksschulen, und ein echtes Bibliothek=buch für größere öffentliche, wie für Volks= und Schulbibliotheken. Durch stilvollste Ausstattung, deren Einzelheiten aufs einheitlichste zusammenstimmen und mit dem Inhalte der Sammlung und der darin vertretenen literarischen Hauptperiode (Rococo) harmoniren, ist dem Buche auch äußerlich der Stempel eines vornehmen und aparten Geschenkbuches aufgeprägt worden.

Aus aller Welt.

— Ueber den jüngst verstorbenen Zauberkünstler Prof. Herrmann in Wien berichtet Hevesi im P. L. u. a.:

Man konnte schwer einen unterhaltenderen Erzähler finden. Einmal erzählte er mir, wie er vor dem Harem des Sultans Abdul=Aziz einem schwarzen Huhne den Kopf eines weißen aufsetzte, dem weißen aber den des schwarzen, und schließlich Alles wieder ins Rechte brachte, ohne daß die beiden Thiere das geringste Unbehagen gezeigt hätten. Die Frauen des Sultans waren außer sich über dieses Wunder, das ihren Horizont nicht überstieg, da sie schon genug weiße und schwarze Hühner in ihrem Leben verspeist hatten. Nur verlangten sie dann, der Zauberer sollte nun das Kunststück an einem weißen und einem schwarzen Menschen wiederholen, ein Mohr und ein Kaukasier

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188706192-16/fragment/page=0006
DFG

Mein Lager fertiger

Holz- u. Metall-Särge

bietet bei vorkommenden Trauerfällen die reichste und geschmackvollste Auswahl.

Zum Versandt Verstorbener nach außerhalb empfehle als

Specialität hermetisch verschließbare

Metall-Doppel-Särge

mit und ohne Spiegelscheibe

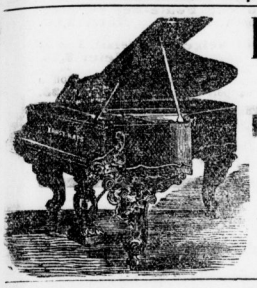
in solider Waare und elegantester Ausstattung. **Ganze Begräbnisse**, als auch die Ueberführung nach außerhalb übernehme ich in allen Fällen, und leiste, wie bekannt, nach vorheriger Extrabirung aller nothwendig werdenden Papiere, Requisiten und Verläge, sowie in sanitären, als auch polizeilichen Vorschriften: jede gewünschte Garantie.

Depeschen umgehend effectuirt. [9794

Sarglisten halte stets am Lager.

Heinrich Lampe, Tischlermstr.,

Halle a/Saale.



F. Voretzsch,

Musikdirector, [7109

Halle a/S., Wilhelmstr. 5.

Resonator-System

Kaps, Feurich, Apollo etc.

(stummer Zug).

Kreuzs. Pianinos und Flügel

450 — 3600 Mk

Bremme & Trautmann,

Halle a. S. [8876

Bernburgerstraße 15 (Triftstr.-Ecke).

Stabeisen, Bandeisen, Bleche.

I Träger I

und alle Arten von Façoneisen.

Eisenbahn- und Grubenschienen.

Bauguss: Säulen, Unterlagsplatten 2c.

Ausführung von Eisen-Constructionen.

Berechnungen und Anschläge gratis.

Wir machen hiermit die ergebene Anzeige, daß wir bei

Herrn H. Stade in Halle a. S.

eine **Niederlage** unserer Biere in **Fässern** und **Flaschen** errichtet haben.

Die außerordentliche Beliebtheit unseres

Münchener Bieres,

von welchem, neben lebhaftem **Absatz in Fässern**, in Berlin allein ca.

Vier Millionen Flaschen

jährlich verkauft werden, berechtigt uns zu der Hoffnung, daß dasselbe auch in Halle und dessen Umgegend Anklang finden wird.

Herr H. Stade, Halle a/S.,

gr. Steinstrasse 36,

liefert von unserem

Münchener Bier

24 Flaschen für 3 Mk. excl. frco. Haus,

sowie ¹/₁, ¹/₂, ¹/₄ und ¹/₈ Fässer

zu Originalpreisen.

Das durch Bestellung verausgabte Porto wird bei Zusendung des Bieres vergütet. [9774

Berliner Unions-Brauerei.

Die Kellereien befinden sich gr. Ulrichstrasse 35.

Neu!!! Neu!!! Neu!!!

Photographisches Atelier

von

M. Hinzelmann, alte Promenade 4d.

(an der grossen Ulrichstrasse).

Heute Eröffnung des Ateliers.

Aufnahmen finden bei jeder Witterung statt. 9792

Um Beachtung der ausgestellten Photographien im Schaufenster wird gebeten.

Zuerkannte Ehrenpreise.

Gebr. Bethmann, Halle a. S.

Gr. Steinstrasse 63.

Alt renommirtes Etablissement

für [8877

Möbel-Industrie.

Muster-Zimmer und Lager in einfacher, gut mittel bis hocheleganter Ausstattung.

Reelle Bedienung. Billige Preise.

Säcke u. Saatplanen.

Eine große Partie Saatplanen jed. Größe u. Qual. offerirt zu sehr bill. Preisen; ebenso Drellsäcke sehr preisw.

Ob. Leipzigerstr. 53. Herm. Kramer, Ob. Leipzigerstr. 53. [8873

Bekanntmachung

für alle Handwerker und Arbeiter Deutschlands.

J. Blume & Co.

empfehlen ihre grösste Herren-Garderoben-Fabrik Hamburgs.

I Neuer Steinweg I Nähe vom Grossneumarkt — **136 Steinstrasse 136** vom Spiersort links

Hamburg.

Sehr wichtig — Sehr wichtig

für alle Arbeiter und Handwerker!

Empfehlen ihre **seit 40 Jahren geführten echten prima englischen Leder- und Manchesterstoffe**, sowie aus vorbenannten Stoffen auf das Dauerhafteste angefertigte **Hosen, Jackets** und **Westen**. Alle Farben, wie auch alle Grössen sind stets vorräthig, sowie Anfertigung derselben nach aufgegebenen Maassen. Versand aller unserer Artikel, welche alle mit **unserer eingetragenen Schutzmarke** versehen sind (worauf gefl. zu achten bitten), **zollfrei** und **franco** gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Diese wirklich **echt engl. Lederstoffe** sind von **Fach-Autoritäten als das Stärkste** und **Preiswürdigste** in dieser Art anerkannt und stehen **Proben** gerne gratis und franco zur Verfügung. Die Preise stellen sich bei zollfreier und franco Lieferung:

Prima echt engl. Lederhosen in jeder Grösse und Farbe	Mk	9.50.
Jackets mit schwerem Futter do.	„	17.50.
Westen mit doppeltem Rückenfutter	„	4.20.
Prima engl. Leder u. Manchester, ca. 75 cm breit, pr. m	„	3.50.
Als Specialität empfehlen grosse, 2 Pfund schwere eingefasste wollene Isländer Arbeitsjacken à	„	5.25.

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin

von

Wilh. Homann, gr. Brauhausg. 19.

Lager selbstgefertigter Möbel in allen Holzarten. Aufträge von **Ausstattungen** für Hotels, Wohnungen und Zimmer, sowie zur Completirung, einzelne Stücke, in jeder Stilart, werden gewissenhaft und zeitgemäß ausgeführt. [8492

Tischler- und Tapezierer-Werkstätten befinden sich im Hause

Neue Auflage erschienen:

Album von Halle a/S.

mit **17 photo-lith. Ansichten** in **künstlerischer** Ausführung, **(mit Ansicht des Theaters)** in **elegantem** Einband [9795

nur 60 Pfennig.

Verlag von **Albin Hentze, Halle a/S., Schmeerstr. 39.** Vorräthig in allen Buch- und Papierhandlg.

Pianinos

mit sehr schönem Ton vermiethet zu billigsten Preisen [9802

H. Lüders, Ecke Schulberg, **Barfüßerstraße 10.**

Kleereiter

von gutem Thüringer Holze sind wieder vorräthig in der Holzhandlung von 9790] **Julius Busch, Lödejün.**

Mandelmilch

täglich frisch empfiehlt [9799

Johannes Mitlacher,

Poststraße 9. gr. Ulrichstraße 35.

Bad Blankenburg

an der Zweigbahn der Saalbahn Schwarza-Blankenburg.

226 Meter üb. d. Meere. Frequenz 1886: 1260. [8629

Klimatischer Kurort, Fichtennadelbäder in herrlichster Lage des **Thüringer Waldes.** Nachkurort für Kissingen und andere Bäder. **Renovirte städtische Badeanstalt.** Zahlreiche Hotels, Villen u. Stadtwohnungen. **Badearzt Dr. Sigismund.** Auskunft ertheilt **das Badekomité.**

Sommerfrische Wieda a. Südharz.

Freundliche **Wohnungen** mit **Pension.** Näh. **bei W. Bischoff, Wieda.** [9628

Saale-Bad „Flora."

Empfehlenswertheste **Schwimmanstalt** in **Halle a/S., Pulverweiden 2.** Schwimmunterricht unter persönlicher Leitung des Besitzers. **Restauration im „Flora-Garten", div. ff Biere, Weine, kalte Speisen und sonstige Erfrischungen** empfiehlt dem p. t. Publikum zur gefl. Benutzung [9835

G. Thielicke.

Comptoir

für Beleihung städtischer und ländlicher (Acker-) Grundstücke, Häuserverkäufe von

F. Hüchel,

Halle a. S., Mittelstrasse 6.

Bei der augenblicklich für Darlehnsnehmer sich günstig gestaltenden Erniedrigung des Hypothekenzinsfußes empfiehlt sich die Aufnahme neuer, auf längere Zeit unkündbarer Darlehne zu 4—4½%.

Für Capitalisten erfolgt kostenfreier Nachweis bester Stadt- und Landhypotheken [9787

Geschäfts-Uebernahme.

Einem geehrten Publikum zur ergebenen Anzeige, daß ich Unterzeichneter die Schlosserei und **mechanische Werkstatt** von **C. Kanzelberg, Landwehrstraße 11 a** übernommen habe. Ich bitte, das meinem Herrn Vorgänger in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch gefälligst auf mich übertragen zu wollen. [9832

Hochachtungsvoll

Otto Lorenz, Schlossermeister.

wurden hereingebracht und steckten schon die Köpfe zum Abhacken hin, aber Herrmann entschuldigte sich so nachdrücklich, daß man schließlich davon abstand. Ausführlich hat er mir einmal erzählt, wie er sich in Mailand bei Radetzky und in Warschau bei Paskiewitsch produzirte; Gedächtniß und Phantasie die sich bei ihm ergänzten, machten solche Erzählungen, bei denen er sich selbst einzelner Bemerkungen erinnerte, sehr lebendig. Unerschöpflich war er, wenn er auf Amerika zu sprechen kam. Einmal suchte er mir eine amerikanische Brochüre heraus, die ihn durch abgedruckte Zeitungsausschnitte verherrlichte. Ich notirte mir damals folgende ergötzliche Episode. Ein Redakteur interviewt ihn. Herrmann thut ein paar Minuten lang sehr beschäftigt und bittet den Besucher, ein wenig zu warten, er werde ihm gleich zu Diensten stehen. Der Interviewer versenkt sich also einstweilen in ein Album, ohne indeß sein berühmtes Opfer aus den Augen zu lassen. Nach etwa zehn Minuten sagt Herrmann:

„So, jetzt stehe ich Ihnen zu Diensten. Ich will Ihnen, damit Sie mich kennen lernen, eine Probe meiner Allwissenheit geben. Ich werde Ihnen alle Gegenstände nennen, die Sie in den Taschen haben."

Er saß ruhig auf dem Sopha, drei Ellen von dem Redakteur entfernt und fuhr fort:

„In Ihrer rechten Westentasche befindet sich eine goldene Ankeruhr von Thompson in Liverpool, Nummer 37425."

Der Amerikaner zog seine Uhr aus der Tasche und sah nach, denn er selbst hatte keine Idee davon, aber All's war richtig. Der Zauberer aber sprach weiter:

„In Ihrer linken Westentasche haben Sie 37 Cents, in Silber und Kupfer, und einen englischen Halb-Penny. Schade, daß Sie keine Hosentaschen haben, . . . nur eine ganz kleine, oben, rechts, unter dem Westenrand, in der sich ein silberner Zahnstocher und ein Uhrschlüssel befinden."

„Was?" rief der Yankee, „seit drei Tagen suche ich den Zahnstocher vergeblich!" Und fand ihn richtig im kleinen Hosentäschchen.

„In der Brusttasche Ihres Rockes," fuhr Herrmann fort, „befinden sich fünf Briefe mit folgenden Adressen" — er recitirte dieselben fehlerlos — „ferner ein Bleistift Faber Nr. 2 und ein Portefeuille. Soll ich Ihnen sagen, was darin ist?"

„Unnöthig, ganz unnöthig!" protestirte Jener.

„Doch, doch", rief Herrmann schelmisch winkend, „eine lange blonde Locke in einen halben Briefbogen gewickelt, unterschrieben mit dem Namen . . ."

„Genug, genug!"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188706192-16/fragment/page=0007

Halle a. S. „zur Forelle“. **Julius Valentin,** Halle a. S. „zur Forelle“.

früher Inhaber der Firma: **Albin Simon's Nachfolger,**

Geschäftshaus für Damen-Moden,

Ecke der Kleinschmieden und Grosser Schlamm.

Als

besonders preiswerth

empfehle in wollenen Damen-Kleiderstoffen nachstehende neueste Genres:

Hauskleiderstoffe.

Cheviot Florida, besonders wohlfeil, vorräthig in diversen hellen u. dunklen Melangen, 55/60 cm br. **Meter 35 ₰.**

Caro Panama, neues Lustre-Gewebe mit feinen mehrfarbig bunten Effecten, 55/60 cm br. **Meter 70 ₰.**

Aussergewöhnlicher Gelegenheitskauf.

1 grosser Posten hochfeine reinwollene **Köper-Zwirn-Beiges,** in eleganten netten Caros und Streifen, 60 cm breit **Meter 90 ₰.**

Modestoffe.

Beige Nizza, solides Gewebe in einfachen matten Caros, dauerhaft im Tragen, doppelt breit **Meter 1,00.**

Buntfarbig genoppte Neiges in reichhaltigem Muster-Sortiment, doppelt breit **Meter 1,20.**

Reinwollene Cheviot-Caros in vielen helleren Farbenstellungen, doppelt breit **Meter 1,25.**

Reinwollene Cachemire-Croisés in mehr als 30 der neuesten Mode-Nuancen am Lager, doppelt breit **Meter 1,65.**

Modestoffe.

Reinwollene Beiges-Moulinés in apartesten bunten Farben-Effecten, doppelt breit **Meter 1,80.**

Vorzügliche reinwollene Foulé-Beiges, ausgezeichnet im Tragen, doppelt breit **Meter 1,80.**

fr. reinwollene Tricot-Neiges, hochelegant, äusserst solid, doppelt breit **Meter 2,25.**

Crêpe Oriental, kräftiger einfarbiger Kammgarn-Stoff in reicher Farbenauswahl, doppelt breit **Meter 2,25.**

Etamine, **Neuer Spitzenstoff, elegant im Aussehen, in feinen karrirten und gestreiften, sowie Blumen- und Styl-Mustern in couleurt und schwarz in grosser Auswahl am Lager, doppelt breit, reine Wolle** **Meter 2,25, 2,70 und 3,00.**

Fortlaufender Eingang von Neuheiten in Waschstoffen.

Die Firma **„Julius Valentin“** hält grundsätzlich, selbst bei den allerniedrigsten Preisen, nur auf gediegene und tadellose Waaren. [9805

Das bedeutende [7182

Bettfedern-Lager

Harry Unna in Altona b. Hamburg versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) **gute neue Bettfedern** für **60 ₰** d. Pfd. **vorzüglich gute Sorte 1,25 ₰. prima Halbdaunen** nur **1,60 ₰ prima Gansdaunen** nur **2,50 ₰.** Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Abnahme von 50 Pfd. 5 % Rabatt. Umtausch gestattet.

Prima Inlettstoff zu einem großen Bett, (Decke, Unterbett, Kissen und Pfühl) garantirt federdicht **zusammen für nur 14 Mark.**

Wohnzimmer
Kleidersecretair, Kommode, Sopha, Sophatisch, Spiegel und 4 Rohrstühle, Alles zusammen
40 Thlr.

Complette Zimmer
in allen Holzarten
unter Garantie
für Gediegenheit der Arbeit
in reichhaltiger Auswahl
billigst.

Wohnzimmer
Kleidersecretair, Vertikow — Wäschespind, — Sopha mit Rysbezug, 6 Rohrstühle, Kammerdiener und Spiegel.
Alles 60 Thlr.

Hallesche Möbelhallen

14. Brüderstr. Th. Pollak. Brüderstr. 14.

Durch eigene Werkstätten für Tischlerei und Polsterwaaren billigste und beste Bezugsquelle der Möbel-Branche für Sachsen. [9791

Wichtig
für Wiederverkäufer, bei Beschaffung von Ausstattungen und Einrichtungen von Hôtels und Restaurants in jeder Art.

Kommoden von 5 Thlr.
Galleriespinde 8½ Thlr.
Spiegelspinde 7½ Thlr.
Bücherspinde 15 Thlr.
Speisetische 2½ Thlr.
Sophatische 3½ Thlr.
Waschtische 3½ Thlr.
Bettstellen von 3 Thlr.
Bettstellen mit Stahlfeder-Matratzen 8 Thlr.
Sophas v. 9 Thlr. Divans v. 14 Thlr. Canapees v. 20 Thlr.
Plüsch-Garnituren à la Antoinette von 40 Thlr. bis zu den hochfeinsten stylvollen Genres.

Kleidersecretaire 7 Thlr.
Vertikows m. Aufsatz 16 Thlr.
Schreibtische von 11 Thlr.
Schreibsecretaire 26 Thlr.
Ausziehtische von 7 Thlr.
Coulissentische von 16 Thlr.
Nähtische von 4 Thlr.
Matratzen von 3 Thlr.

Hochfeine
Schlaf-, Wohn-, Speise-, Herren- und Damen-
Zimmer,
sowie
Salons
v. 300—1500 M.

[8490

Rudolph Sachs & Co.,
Hoflieferanten.
Herren- Damen- Kinder- Hüte.
Halle a/S., gr. Ulrichstrasse 55.

Rollläden aus Stahl und Eisen

Potthoff & Golf,
Berlin N., Triftstraße 12. [8878

Kleereiter empfiehlt billigst
H. Werther. Halle, Mötzlicherweg 4.

Grudeöfen.
J. Hoffmann,
47. Magdeburgerstr. 47.
[9383

Gr. Ulrichstrasse No. 49. **A. Voss.** Münchener Brauhaus.

Wegen anderweitigen Unternehmungen, die mit Wegzug von Halle verbunden sind, bin ich genöthigt, mein gesammtes Lager in Kleiderstoffen, Cattunen, Staub- und Regenmänteln, Umhängen, Costümen, Morgenröcken, Jupons und Tricottaillen zum

Total-Ausverkauf

zu bringen. Um denselben bis 1. Oktober zu beenden, sind die Preise sämmtlicher Artikel fast um ein Viertel reduzirt worden, sichere daher beim Einkauf eine ganz wesentliche Ersparniss. [9804

Ein großer Posten Waschstoffe neuester Muster, à Mtr. 35 Pf.

Achtzehn Jahr alt, glaub' ich . . .“

Da sprang der Amerikaner auf und lief hinaus. . . .

Ich habe von Herrmann im Privatkreise zahllose Kunststücke machen sehen, die kein Mensch begriff. Das unbegreiflichste, das ich ihn aber nur einmal produziren sah, war folgender höchst einfach scheinende Coup. Vor ihm stand ein Glas Wasser. „Heben Sie es auf“, sagte er mir. Ich hob es auf. „Nun stellen Sie es wieder hin.“ Ich stellte es hin. „Nun heben Sie es auf,“ wandte er sich an meinen Nachbar. Dieser wollte gehorchen, zog aber die Hand mit einem Schrei zurück. Das Wasser war siedend heiß. „Wie?“ rief Herrmann, „dieses Wasser wäre heiß? Unglaublich.“ Und er hob das Glas mit fester Hand auf. „Da nehmen Sie es“, sagte er zu mir; ich nahm es und fand es ganz kalt. „Stellen Sie es wieder hin.“ Ich gehorchte. „Und nun heben Sie es wieder auf.“ Ich konnte nicht, denn es war wieder heiß. So wurde das Wasser unter seinen Augen noch etliche Male heiß und kalt, bis er das heiße plötzlich austrank. Es war offenbar wieder kalt geworden. Aber wie fing er es an, das heiße zu changiren?

Vor zweihundert Jahren hätte der Wundermann sicher auf dem Scheiterhaufen geendet und die Welt hätte ihm kein so schmeichelhaftes Andenken bewahrt, wie jetzt, wo sein Lob auf Aller Lippen schwebt, die ihn als hochbegabten und hochanständigen Menschen beklagen.

— **Sühne.** Der „Hannov. Cour.“ berichtet: Die vielberufene Wente'sche Hundeaffäre hat am Mittwoch ihren Abschluß vor Gericht gefunden. Wegen fahrlässiger Körperverletzung wurde der Maurermeister Friedrich Wente aus Hannover von der Strafkammer I. des dortigen Landgerichts zu 3 Monat Gefängniß und in die Kosten verurtheilt. Außerdem hat er dem verletzten Artilleristen Karl Schachtebeck eine Entschädigungssumme von 5000 Mk. zu zahlen.

— **Verrathen.** Höre, Auralie, wie heißt denn Dein Verlobter?“ — „Ach, was denkt Du, Amalie, ich habe ja gar keinen.“ — „Ist er nicht Referendar?“ — „Unsinn, längst Assessor.“

Redacteur: L. Lehmann in Halle. Verlag der Actiengesellschaft „Hallische Zeitung.“ Halle. Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei.
Expedition der Hallischen Zeitung: Gr. Märkerstraße 11, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818870619 2-16/fragment/page=0008

Geschäfts-Gründung 1852.

A. Krantz Nachfolger,

Inhaber Theod. Grimme,
11. Grosse Steinstrasse 11.

Special-Geschäft und Fabrik

für
feinere Chocoladen, Cacaos, Confitüren, Marzipane, Leb- und Honigkuchen.

Alleinige
Niederlage echt engl. Biscuits
von Huntley & Palmers, London,
ferner Niederlage der englischen Biscuits
von F. Krietsch—Wurzen, Langnese—Hamburg.

Haupt-Niederlage
von
van Houten's reinen holländ. Cacao
und
Suchard Chocoladen,
en gros. zu Fabrikpreisen, stets frisch. en detail.

Bonbonièren und Attrapen
in hochfeinen Ausführungen und grosser Auswahl.

Chinesische Thee-Handlung.
Japan- und China-Waaren.

Vanille
in hochfeiner, stark crystallisirter Waare.

Echte Liqueure,
alten Rum, Arac, Cognac, Punsch-Essenzen.

Trauben-Rosinen. Knackmandeln. Knall-Bonbons. Apfelsinen.

Erdbeer- und Stachelbeertorten
vorzüglichster Qualität empfiehlt [9702
C. L. Blau's Conditorei,
große Ulrichstraße Nr. 57.

Klinker, rothe u. poröse Mauersteine
sofort lieferbar bei August Mann, Schiffsaale. [9852

Cemente „Stern", „Groschowitzer" etc.
offerirt August Mann, Schiffsaale. [9853

Jeder Landwirth, der sich vor Futtermangel schützen will, mache einen Anbauversuch mit
Engl. Riesen-Futterrüben.

Diese Futterrüben, die **ertragreichsten** aller bisher bekannten, bedürfen nach der Aussaat keinerlei Bearbeitung mehr. Sie haben ausgewachsen 1—3 Fuß im Umfange und sind 5—10, ja bis 15 Pfd. schwer. Erste Aussaat im April, zweite von Anfang Juni bis in den ersten Tagen des August. Letztere auf solche Felder, auf denen schon eine Vorfrucht abgeerntet wurde. In 14 Wochen sind die Rüben ausgewachsen, die zuletzt gebauten werden, da sie ihre Dauerhaftigkeit und Nährwerth bis zum hohen Frühjahr behalten, zum Winterbedarf aufgehoben. Das **Pfund** Samen, größte Sorte von den zuverlässigsten Züchtern Großbritanniens bezogene Originalsaat, kostet 6 ℳ, Mittelsorte 4 ℳ. Unter ¼ Pfund wird nicht abgegeben. **Culturanweisung füge jedem Auftrage gratis bei.** [9665

Ernst Lange, Nipperwiese, Bez. Stettin.
Frankirte Aufträge werden umgehend per Nachnahme expedirt.

Bremerhof
Bahn-Station. Schwarza. Telegr.-Station.

Schöner schattiger und gesunder Sommer-Aufenthaltsort Thüringens am Eingange ins Schwarzathal. Helle und geräumige Logirzimmer, Pension, feine Betten, anerkannt gute Küche, vorzügliche Getränke, **solide Preise.** Geschirr für einzelne Personen, sowie für kleinere und größere Gesellschaften im Hause. Allen Reisenden bestens empfohlen. [9679
Aug. Streipert.

Geschäfts-Verlegung.

Mit heutigem Tage verlegten unser [9778

Woll-, Tricotagen-, Strumpfwaaren-, Posamenten-, Weiss- und Tapisserie-Waaren-Geschäft
nach
Markt 21—22,
im Hause H. Ch. Werther & Co.

Gleichzeitig zeigen an, daß wir die bei Inventur ausgeschiedenen Waaren, bestehend in:
Buntstickereien, als: Teppiche, Kissen, Lambrequins, Schuhe etc.
Wollwaaren: Tücher, Westen, Kragen, Strümpfe etc.
Weißwaaren: Herren- u. Damen-Kragen, Schürzen, Rüschen,
eine grosse Partie feiner
Lederwaaren: Portemonnaies, Cigarren-Etuis etc.
in unserem bisherigen Locale
Kleinschmieden Nr. 10
zurückgelassen, um vollständig damit zu räumen und empfehlen dieselben **zu und unter Selbstkostenpreis.**

Markt 21/22. **Geschwister Storch,** Markt 21/22.

Schmeerstr. **30.** **Koffer-Fabrik** Schmeerstr. **30.**

Größte Auswahl:
Reisekoffer,
Herrenkoffer,
Faltenkoffer,

Reichhaltiges Lager:
Reisetaschen,
Handtaschen,
Touristentaschen

Hutkoffer. Hutschachteln. Courirtaschen.

Reise-Necessaires, Portemonnaies, Tressors, Cigarrenetuis, halte vom billigsten bis hochfeinsten Genre als solide Waaren bestens empfohlen. [9851

Schmeerstr. **30.** **H. Krasemann.** Schmeerstr. **30.**
Fabrik und Lager von Reiseeff. und Lederwaaren.

Brause-Limonaden-Bonbons,
Limonaden-Zucker
aus reinen Fruchtsäften bereitet, wie **Himbeer, Erdbeer, Citrone, Orange etc.** empfiehlt als **bequemstes, billigstes** und **bestes Mittel zur schnellen Herstellung erfrischender Getränke**
Johannes Mitlacher,
Poststraße 9. Große Ulrichstraße 35. [9882

Pastoren-Tabak,
à Pfund 80 Pfennig, Postpackete 5 Kilo frei Sack und Porto Mk. 8, nur allein bei [9883
Gustav Moritz,
Halle a/S., neben dem Hauptpostamt.

Maggi's Suppen- u. Speisewürzen (Bouillon-Extracte)
ermöglichen die größten Ersparnisse, machen die einfachsten Speisen zu einem wirklichen Tafelgenuß. Momentane Herstellung, ohne jede andere Zugabe, einer **unvergleichlich** kräftigen Fleischbrühe durch einen kleinen Zusatz davon zu heißem Wasser.
Purum — für reine Kraftbrühe; **fines herbes** — vornehmlich als Würze und zu bouillon à la julienne; Concentré de truffes du Périgord — hochfeine Saucenwürze.

Maggi's feine Suppenmehle. Combinationen der besten Dü fenfrüchte mit anderen Suppeneinlagen, wie Grünerbs mit Grünzeug; Golderbs mit Reis, u. a. empfehlen:
Julius Bethge, Emil Haeussler, Wilh. Schubert, Fr. Schulze, Delikatessenhandlung, **M. Waltsgott** in **Halle a/S.** [9833

Neu! Neu! Neu!

Taschenmesser
mit 5 Klingen, Handschuhknöpfer und imitirten Schildpatt- oder Elfenbein-Schalen, 1,50 Mark das Stück.

Taschenmesser
mit 5 Klingen 2c. 2c. (wie oben) extra groß, 3 ℳ das Stück.

Taschenmesser
mit 2 Klingen, Scheere und ff. Hornschale, 2,50 ℳ das Stück.

Taschenmesser
mit 4 Klingen und ff. Imitationsschale, besonders geeignet für Schüler, 1 ℳ das Stück.

C. F. Ritter,
Halle a. S.,
Leipzigerstraße 91. [9878

Otto Knoll,
Leipz.-Str. 87/88.
Rheingold.

[9876

Gas- und Wassser-Anlagen,
sowie alle **Schlosserarbeiten** für **Neubauten** und **Reparaturen** liefern schnell und preiswerth unter jeder Garantie [9879
Schöllner & Koch,
Halle a/S., kleine Ulrichstraße 22.

Specialität:
Gasentwicklungs-Apparate
für Kohlensäure oder ähnliche Gase.
Garantie größter Leistungsfähigkeit.

Gefällte
Taschen-Apotheken,
5 bewährte Heilmittel für Verwundungen, Insektenstiche, Ohnmachten, Cholera-Anfälle enthaltend à 50 ₰. und dieselben mit vermehrtem Inhalt in elegantem, höchst bequemen Metalletuis à 1 ℳ empfiehlt [9849
G. A. Noll,
gr. Ulrichstraße 7.

Beste
Gummi-Gartenschläuche
zu billigsten Fabrikpreisen stets auf Lager. [9866
Max Reschke,
Gummi-Fabrik,
Buchererstraße 32.

Wasch-Seifen
aus der altrenommirten
Dampfseifen-Fabrik
von **F. F. Schäfer,** Weißenfels
empfiehlt in **harttrockener Waare** zum **sofortigen** Gebrauch zu **sehr billigen** Preisen [9410
E. R. Wetzel,
alter Markt 36.

Aus aller Welt.

— Die **Kaiserglocke** in **Köln,** bekanntlich die größte Glocke der Welt, zeichnet sich nicht allein durch ihre Dimensionen und ihren gewaltigen Klang, sondern noch viel mehr durch ihr hartnäckiges — Stillschweigen aus. Seit vier Jahren hat ihr ehrner Mund nicht mehr gesprochen und zum Gottesdienst hat sie überhaupt noch nicht geläutet, weil die Glocke kirchlich noch nicht geweiht ist. Man tröstete sich seiner Zeit mit der Sedisvakanz des erzbischöflichen Stuhles; da indeß Erzbischof Dr. Klementz schon seit anderthalb Jahren hier ist und noch immer die Kaiserglocke der bischöflichen Weihe entbehrt, so erfolgte jüngst eine Interpellation des Domkapitels, der keinerseits die Schuld aber auf die kirchliche Behörde wälzte. Dieser Umstand sowie auch ein Druck des Kultusministers soll nur endlich der Glocke den Mund öffnen, denn die „Köln. Volksztg." meldet, daß die Weihung der Kaiserglocke demnächst in Aussicht stehe.

— Die „Straßb. Post" schreibt: Wir werden uns wirklich mit dem Gedanken vertraut machen müssen, daß der scheinbar so fest eingekeilte Kiesboden unseres Rheinbettes gewackelt, daß wir am vorigen Sonnabend Abends um 9½ Uhr ein ausgesprochenes Erdbeben in und um Straßburg gehabt haben. Auf unsere erste Meldung hin sind uns noch von verschiedenen Seiten Bestätigungen gemacht worden. Darnach ist das Erdbeben um die angegebene Stunde im Schiffmattwea an der Ruprechtsauer Allee von den Bewohnern zweier gegenüberliegenden Häuser wahrgenommen; die Bewohner des einen sehr leicht gebauten Hauses hatten die Empfindung, als ob eine schwer eiserne Thür im Hause zugeschlagen worden wäre. Und aus Erstein wird uns geschrieben: „Auch hier wurden am Sonnabend, den 11 d. M., Abends gegen halb 10 Uhr mehrere heftige, einige Sekunden anhaltende Erdstöße verspürt, für die man im Augenblick keinerlei Erklärung finden konnte. Einige glaubten die Erschütterung unter sich. Andere wieder über sich zu verspüren. Die hiesige Sternwarte besitzt ein sehr empfindliches Instrument, an welchem die Erschütterung hätte wahrgenommen werden müssen; an diesem Instrument soll nun allerdings nichts festzustellen gewesen sein. Ganz unzweifelhafte, glaubwürdige Zeugen sind aber die von uns aufgeführten Zeugen, und viele haben sich befunden an der Ruprechtsauer Allee, in der St. Thomasgasse, in Geispolsheim und in Erstein. St. Thomas aus und Geispolsheim hatten ihre Beobachtungen unabhängig von einander gemacht und diese Meldung an Lesen gleichzeitig hier ein. Die Beobachtungsorte befinden sich sämmt-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818870619 2-16/fragment/page=0009

Bekanntmachung.

Die diesjährige Nutzung der Sauerkirschen, Pflaumen und des Hartobstes an den Kreisstraßenstrecken:

Cöthen—Glauzig, Reinsdorf—Edderitz, Cöthen—Löbejün, Edderitz—Gröbzig, Gröbzig—Bernburg, Gröbzig—Cattau, Wörbzig-Pfaffendorf, Cöthen—Connern, Kleinpaschleben—Prenßlitz, Kleinpaschleben—Nienburg, Crüchern—Wohlsdorf, Großpaschleben—Elsdorf, Cöthen—Matzdorf, Cöthen—Aken, Cöthen—Dessau Cöthen—Merzien—Radegast, Zörbig—Radegast—Deßau und Görzig—Gölzau

soll

Freitag, den 24. Juni 1887, Vormittags 9 Uhr

im Gasthof „zum goldenen Pfeil" hierselbst unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

Pachtliebhaber werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß der 4. Theil der Pachtsumme im Termine sofort einzuzahlen ist.

Cöthen, den 17. Juni 1887. [9829

Der Herzogliche Kreis-Director,
Geheime Regierungs-Rath
Bramigk.

Von Montag früh ab stehen seine fette, sowie große und kleine **Landschweine** (halbenglische Race) zum **Verkauf** bei **Carl Birke,**
9868] **Giebichenstein, Brunnenstr. 55.**

Schulbau-Submission.

Die Arbeit und Lieferung an Material beim Neubau eines Schul-Etablissements für die Gemeinde in Passendorf, veranschlagt zu ℳ 5439, soll im Wege der Submission vergeben werden.

Offerten sind bis

25. Juni d. J.

an den Unterzeichneten einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen, auch die Verdingungs-Anschläge entnommen werden können.

Passendorf, den 17. Juni 1887.

Die Schulbau-Commission.
Hertzberg. [9826

Domainen-Cession.

Wegen Ableben des bisherigen Pächters soll eine Königl. Domaine bei Fulda sofort unter entschieden sehr günstigen Bedingungen cedirt werden. Dieselbe hat ca. 153 ha., wovon ca. 46 ha Wiese u. ca 16 ha Hutung, auch Gasthof u. Mühle. Erndteaussichten u. Wiesen ganz ausgezeichnet. Reflectanten wollen sich gefl. an Rittergutspächter **Kaul** in Sorna bei Auma via Gera wenden. [9793

Verkauf einer Villa

in Stecklenberg bei Reinstedt a. H. Mittwoch den 22. d. M., Nachm. 4 Uhr werde ich im **Gasthause des Herrn Grosse „zum grünen Walde"** in **Stecklenberg** (Station Reinstedt) die zu **Stecklenberg** im **Wurmthale** unter Nr. 36 reizend und inmitten eines ca. 2 Morgen großen, mit guten Obst- und Waldbäumen bestandenen **Bertram'sche Villa**, welche sich im guten baulichen Zustande befindet und 8 Wohn- und 5 Schlafzimmer, Küche und Speisekammer, geräumige Keller, großen Hofraum mit Wirthschaftsgebäude, Badehaus und Stallungen enthält, selbstverständlich mit dem Garten, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen nach Meistgebot verkaufen und lade Kauflustige dazu ergebenst ein. [9517

Quedlinburg, den 9. Juni 1887.

R. Knoche, Auctions-Commissar.

Haus-Verkauf.

Das den **Willibald Kurtz'schen** Erben zu **Berlin** gehörige, im Grundbuche von Halle a. S Band 75 Blatt 2787 verzeichnete und zu **Halle a. S. Hedwigstraße Nr. 12 belegene** Grundstück, bestehend aus Wohnhaus mit Seitengebäuden, Hofraum und Garten, erbaut auf 2 Parzellen in Gesammtgröße von 6 a 75 qm, soll im Auftrage der Eigenthümer am

Mittwoch, den 22. Juni cr.,
Vormittags 10½ Uhr

im Bureau der Rechtsanwälte Wölfel u. Bennewiz zu Halle a. S., große Steinstraße Nr. 59 part.,

öffentlich unter den im Verkaufstermine bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen, Nachweise über Hypothekenstand, Feuerversicherung, Miethsertrag 2c. können schon jetzt im Bureau der obenangeführten Rechtsanwälte eingesehen werden, wie denn auch dort jede bezügliche Auskunft gern ertheilt wird. [8883

Der Generalbevollmächtigte der Kurtz'schen Erben.

In einer der lebhaftesten **Vorstädte Leipzigs** ist ein seit Jahren bestehendes

Colonialw.-Geschäft

verkäuflich. Umsatz stets steigend. Genaue Nachweise über Umsatz u. Verdienst werden gegeben. Off. **O. E. 750 „Invalidendank", Leipzig.** [9824

Das Hausgrundstück alter Markt 18 mit großem Restaurant (Bairische Schänke zur Bürgerhalle) will ich preiswerth unter günstigen Bedingungen verkaufen. [9865

Rob. Leuscher,
alter Markt 18 III.

Die elegante Villa

Händelstr. 25 zu **Halle a S.** mit Gartenanlagen, Pferdestall 2c. soll zu solidem Preis verkauft werden. [9730

Wilh. Köhler, Halle, Mühlweg 10.

Eine **flotte Restauration** soll veränderungshalber mit günstigen Bedingungen mit 1500—2000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Zu erfr. [9808

Neustadt 33, Cöthen.
Unterh. verbeten.

Baustelle Händelstraße Nr. 35 zu verkaufen. Näheres **Bernburgerstraße 13.** [9861

Ein junger strebsamer Wirth sucht möglichst bald einen flotten **Gasthof** oder **Restaurant** in der Stadt oder auf dem Lande zu kaufen oder zu pachten. Gefl. Off. beliebe man unter **B. 100** in der Exped. d. Ztg. niederzulegen. [9811

109 Stck. Lämmer u. 40 Stck. Schaafe,

halbenglische Rage, verkauft **Rittergut Meisberg** bei Hettstedt. Jeden Tag bis früh 10 Uhr kann das Vieh im Stalle besehen werden. [9819

Lieberkühn.

Hammel-Verkauf.

40—45 Stück Jährlingshammel (Rambouillet), großes, gesundes Vieh, von 85 Stück die Wahl, sind zu verkaufen auf dem [9816

Rittergute **Döbern** bei Bitterfeld.

Im Gräflichen Stalle zu Roßla a/Harz

stehen zu verkaufen:

1) ein Paar Wagenpferde, braune Wallache, 6 Jahre alt, 1,70 m hoch, kräftig, sicher und gut gefahren, zum Preise von 2600 Mark.

2) ein Fuchs-Wallach, 6 Jahr alt, 1,64 m hoch, ein- und zweispännig gefahren, auch zum Reiten geeignet, zum Preise von 700 Mark. [9757

Reflektanten wollen sich an das **Bureau der Gräflichen Rentkammer in Rossla** wenden.

Einen **Zuchtebr**, halbengl. 1 J. alt, verkauft **H. Schmidt, Schlettau a/S.** [9818

Eine neumilchende **Kuh** mit **Kalb** zu verkaufen [9843

Beesen Nr. 27.

Für Gartenbesitzer.

Wegen Umzug verkaufe ich eine große Partie diverse Teppichbeetpflanzen ⅒ zu 6 Mark. [9857

Aug. Spindler, Buchererstr. 33.

Ein **Landauer** u. ein 4sitziger halbverdeckter **Wagen**, stark und dauerhaft (in einer der ersten Wagenfabriken Halle) gearbeitet stehen zum Verkauf. Zu erfragen Bahnh. **Oberröblingen, Helme.**

Auction.

Sonnabend, den 18. Juni cr., Vormittags 11 Uhr versteigere ich **Geiststraße 42** hier freiwillig infolge **Geschäftsaufgabe:**

einen grossen Posten versch. Knöpfe. [9754

Dietze, Gerichts-Vollzieher.

Freiwillige Auction.

Am Dienstag den 21. und Donnerstag den 23. Juni cr. von Vormittags 9 Uhr ab versteigere ich Geiststraße 42 hier:

eine große Partie neue und getragene Herrenkleidungsstücke.

Petschick,
Gerichts-Vollzieher. [9884

Rothe u. Weißweinflaschen ¼ u. ½ kauft jeden Posten **Rob. Birke, Hotel Deutscher Hof.** [9755

45000 Thaler

auf ein hiesiges Grundstück in bester Geschäftslage (Werth ca. 70000 Thlr.) zur ersten Stelle gesucht. Off. sub A. S. 1500 an die Exp. d. Bl. [9834

10,000 Thaler

zur 1. Hypothek sofort oder später gesucht. Gefl. Offerten unter B. 4746 an J. Barck & Co., hier. [9867

Zur 1. Stelle 10,000—12,000 Mk. pup. sich. auf ein bei Hausgrundstück **per Juli oder später** gesucht. Offert. unter **E. b. 58336** bef. **Rudolf Mosse, Brüderstraße 6.** [9772

Offene und gesuchte Stellen.

Stellengesuche und Angebote

finden die **weiteste** und **zweckentsprechendste** Verbreitung durch das

Hallische Inseratenblatt.

Inserate, die 5gespaltene Petitzeile zu 15 ₰, werden in der Expedition

gr. Märkerstraße 11,

angenommen.

Die Stelle eines **Bureau-Assistenten** für das Landraths-Amt resp. den Kreis-Ausschuß in **Torgau** soll alsbald besetzt werden

Vorläufig werden 1050 Mark Remuneration p. a gewährt, für später hingegen bietet sich auch die Aussicht auf feste Anstellung.

Auf die Stelle Reflektirende, jedoch nur solche, welche sich im Verwaltungssache gute Kenntnisse erworben haben, militairfrei sind und 1000 Mk. Kaution stellen können, wollen ihre Bewerbungen schriftlich unter Beifügung von Attesten über seitherige Beschäftigung, eventl. beglaubigter Abschriften derselben, baldigst beim Landrathsamte in **Torgau** anbringen. [9481

Für meine Eisenwaaren-Handlung verbunden mit Haus- u. Küchengeräthe suche ich einen jungen zuverlässigen treuen **Commis**, der gewandter Verkäufer sein muß. [9631

Fr. Weiss in Eilenburg.

Läden m. Contor, im Mittelpunkt der Stadt, Brüderstr. 5 sind zu vermiethen. Off. **F. F.** mit Angabe des Geschäfts, werden geheten bei der Exped. d. Ztg. niederzulegen. [9777

Für meine Eisen- u. Eisenwaarenhandlung suche ich einen **Lehrling** aus achtbarer Familie. Gewerbliche Fortbildungsschule im Orte. Kost und Logis im Hause. [9632

Friedrich Weiss in Eilenburg.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Verwalter sucht unter bescheidenen Ansprüchen zum 1. Juli Stellung.

Offerten unter **H. 104** an die Exped. d. Zeitung erbeten. [9828

Stelle-Gesuch als Bote, Comtoirdiener, Portier 2c. unter bescheid. Ansprüchen sofort oder später. Näheres [9872] **Trödel 19 II.**

Agenten zum Besuch von Brauereien.

Für einen jetzt in Brauereien angewendeten Artikel werden allerorts eingeführte **Agenten** gesucht. Hohe Provision. Neue Firmen mit prima Referenzen belieben sich unter **J. T. 8953 an Rud. Mosse, Berlin SW.** zu wenden. [9880

Ein **Hofmeister** resp. **Aufseher,** alleinstehend, welcher seit 20 Jahren auf größeren Gütern functionirte, **sucht** baldigst eine ähnliche **Stelle.** Beste Zeugnisse und Empfehlungen stehen Suchenden zur Seite. Gefl. Offerten unter **J. O. 727 an Haasenstein & Vogler, Halle a. S.** erbeten. [9855

Für meine Eisenwaaren-Handlung, verbunden mit Haus- u. Küchengeräthe suche ich einen jungen zuverlässigen treuen **Commis**, der gewandter Verkäufer sein muß. [9631

Fr. Weiss in Eilenburg.

Ein tüchtiger Bautechniker (Maurer) wird sofort gesucht; derselbe muß practisch wie theoretisch gebildet sein. Off. **R.** beliebe man mit Gehaltsansprüchen in der Exped. d. Bl. niederzulegen. [9873

Ich suche zum 15. Juli einen gewandten zuverlässigen Kutscher. Derselbe muß guter Pferdepfleger, Fahrer und Reiter und mit der Behandlung von Wagen und Geschirren gründlich vertraut sein. Gewesene Cavalleristen werden bevorzugt und nur solche berücksichtigt, welche die vorzüglichsten Zeugnisse aufzuweisen haben. Persönliche Vorstellung nothwendig.

Carl Zimmermann,
Salzmünde bei **Halle a/S.** [9742

× Für ein **Holz-Engros-Geschäft** × wird mögl. sofort ein [9848
× **Lehrling** mit den nöth. Schul- × kenntnissen **gesucht.**
× Offerten bef **sub D. A. 58377** ×
× **Rudolf Mosse, Brüderstr. 6.** ×

Im Restaurant Gl. Kirche 13 ist eine gute Kellnerlehrlings-Stelle offen und sofort zu besetzen. [9844

Ein geb. Fräulein wird zur Stütze der Hausfr. u. zur Beaufs. der Schularb. b. den Kind. zu sof. ges. Musik. bevorz. Anm. unter Beif. v. Zeugn. und Phot. unter Adr. **B. Hörder, Ilberstedt, Anh.** erbeten. [9827

Köchin, Haus- u. Stubenmädch. u. Landwirthschafterin. finden sof. bei hoh. Gehalt gute Stellen durch **F. Klar, fl. Schlamm 1.** [9864

Ein junges **Mädchen,** am liebsten vom Lande, welches Lust hat die **Wirthschaft zu erlernen,** findet am 1. Juli cr. Stellung auf Rittergut **Schloß Löbnitz** bei **Bitterfeld.** [9675

Ein nicht zu junges, anständiges Kindermädchen, das auch in der Hausarbeit erfahren ist, sucht sofort 1. Juli Frau Dorothea Kohnert, Halle, gr. Brauhausgasse 30. [9761

Wir suchen für unsere **Badeanstalt** ein anständiges, sauberes, flinkes, junges

Mädchen als Badedienerin.

Persönliche Meldung am 20. Juni Abends 7 Uhr im Parkbad.

Parkbad-Actien-Gesellschaft.

Zum 15. Juli wird ein älteres, anständiges **Stubenmädchen** mit guten Zeugnissen gesucht, welches Plätten, Schneidern, Serviren und Zimmer reinigen kann. Zeugnisse und Gehaltsanspruche sind einzusenden an

Frau **Magdalene Strauss,**
Rittergut **Obertopfstedt** bei **Greußen,**
Thüringen [9739

Eine **Köchin,** welche selbstständig kochen kann und Hausarbeit übernimmt, wird zum 1. October gesucht. Anmeldungen mit Zeugnissen bis 4. Juli **große Steinstraße 41.** [9628

von Burkersroda.

Offene Stellen zu sofort u. später für **Kochmamsells, Landwirthschafterinnen, für 3 Kinder, f. feine kinderlose Herrsch., für nette Dienstmädchen, 3 recht brave, jüng. Dienstmädch.,** (wenn auch noch nicht ged.) sucht für gute Stell. **E. Wolfram (Lerche), großer Schlamm 1.** [9825

Landwirthschafterinnen, Köchinnen, Stuben-, Haus-, Küchen- u. Bienenmädchen, 1 led. Futterknecht b. hoh. Lohn sucht **Fr. Deparade, gr Schlamm 4.** [9840

Vermiethungen.

Geräumiger Laden,

beste Lage, nahe am **Markt,** p. **1. Oct.** zu **vermiethen.** Näheres durch **Rud. Mosse, Brüderstraße 6.** [9644

3 feine **gr. Büreau- od. Geschäftsräume** nebst Zubehör sofort zu **vermiethen. Martinsgasse 8.** [8607

Mein Geschäftslokal Große Ulrichstraße 49 ist zum 1. Oktober zu vermiethen. Ladeneinrichtung gleichzeitig zu verkaufen. A. Voss. [9807

Am Bahnhof

herrschaftl. Wohnung für 540 ℳ, sowie eine **Parterre-Wohnung** für 825 ℳ. per 1. Oktober cr. zu beziehen. Näheres zu erfragen bei **Frau Müller, Magdeburgerstr. 4,** Hof. [9862

Alte Promenade 5.

Herrschaftl. Wohnung, 7 Zimmer Balkon u. Zubehör für 1000 Mk. per **1. Oktob. cr.** zu beziehen. Näheres daselbst **I. Etage** von 4—6 Uhr. [9860

Friedrichsplatz 1

herrschaftl. 1. Etage p. **1. Oktob.** zu **vermiet.** Besicht. 11—12 u. 4—5 Uhr. [9854

Große Steinstraße 68

herrschaftliche II. Etage von 6 Piecen mit Badestube u. **Mansarde** von 3 Piecen, zusammen oder **getheilt** p. **sofort od. 1. Oktob. zu vermiethen.** [9880

Wohnungen zu 120 Thlr., 145 Thlr. u. 150 Thlr. **vermiethet.** zum **1. Oktober beziehbar, Fritz-Reuterstr. 12, dicht am Mühlweg.** [9657

I. Etage mit Garten, Badeeinrichtung zu vermiethen. Auskunft **Buchererstr 32 p.** [9743

Wohnung (120 Thlr.)

ist an ruhige Miether per 1. Oktober zu vermiethen **gr. Sandberg 13 I.** [9800

Herrschaftl. Wohnung 2. Et. 6 Zt. nebst Zubehör per 1. Oktober eventl. früher zu vermiethen. 8610] **Königstraße 20 b part.**

Logis zu vermiethen, Preis 140,00. Hausknecht gesucht [9733

Fischerplan 4.

1 sehr schöne Wohnung, best. aus 4 St., K. u. K. und eine desgleichen sind p. 1. Juli oder später zu vermiethen **Bölbergasse 2.** [9751

Möbl. St. u. K. z. v. **Schülershof 10.** [9643

Zwei herrsch. Wohnungen v. 330 u. 750 Mk. sind sofort oder später zu vermiethen **Landwehrstr. Nr. 17.** [9874

2 Wohnungen, herrsch. einger., sof. od. **1. Okt.** beziehbar, 515 Mk. u. 650 Mk. **Krausenstr. 17, part. links.** 9830]

Zum **1. Oktober** suche eine passende **Wohnung** in der Nähe meines Geschäfts. **Fritz Kassier, Coiffeur gr. Steinstr. 8.** [9823

Schlafst. m. K. verm. **Weidenplan 3 a I.** [9875

1 Wohnung besteh. aus 2 Stuben, Kammer Küche, welche sich zum Verkauf von Schreibwaaren eignet, wird per **1. Oktob.** ds. Js. ges. Preis circa 210 Mk. Off. sind unt. **W. 6 d.** b. Ztg. niederzulegen. [9845

Beamter sucht zum **20. Juni** oder **1. Juli** möblirte Stube und Kammer, ruhig und ungenirt. Offerten mit Preisangabe bittet man in der Exped. d. Ztg. niederzulegen **sub** Chiffre **D. I.** [9815

Schüler-Pensionat [9842
gr. Berlin 11 II.

Rudolf Mosse, Halle a/S.

Brüderstrasse 6 I.

befördert

Annoncen aller Art in die beorderten oder dem jeweiligen Zweck passendst, Zeitungen und berechnet nur die Originalpreise der Zeitungs-Expeditionen.

lich südlich eines durch Straßburg zu denkenden nordost-südwestlichen Durchmessers.

— Seit dem 14. Juni herrscht in fast ganz England eine wahrhaft tropische Hitze. In London zeigte das Thermometer gestern 31 Grad im Schatten. In Portsmouth mußte in Folge der Hitze der Bau des neuen Stadthauses eingestellt werden und eine große Truppenparade wurde abbestellt. In Marazion, Cornwall, erlagen zwei Löwen einer wandernden Menagerie der großen Hitze.

— Die ruhige Entgegennahme einer Entlassung und ein stillschweigendes Entfernen aus der Arbeit schließt eine Anerkennung der Lösung eines Arbeitsverhältnisses in sich, weil in diesem Falle vom Rechtsstandpunkte aus eine nicht gegebene Antwort als doch vorhanden betrachtet wird. Nachstehende Entscheidung des gewerblichen Schiedsgerichts möge dies erläutern. Am Freitag, den 20. Mai d. J., wurde ein Schlossergeselle von seinem Arbeitgeber aus der Arbeit entlassen; der Entlassene antwortete gar nichts hierauf, forderte sich vielmehr seinen Entlassungsschein, der ihm auch ausgehändigt wurde, worauf der Geselle sich aus der Arbeit entfernte. Nach Verlauf von 3 Tagen stellte sich der Schlossergeselle bei dem Schlossermeister wieder ein, um diesen wegen der Entlassung zur Rede zu stellen. Der Arbeitgeber wollte sich natürlich auf nichts einlassen, worauf Klage beim gewerblichen Schiedsgericht wegen Wiedereinstellung in die Arbeit oder Zahlung einer Entschädigung von 30 ℳ für zwei Wochen erfolgte. Der Arbeitnehmer wurde mit seiner Klage zurückgewiesen, weil der Arbeitgeber annehmen durfte, daß der Entlassene mit der Lösung des Arbeitsverhältnisses einverstanden war; wäre dies nicht der Fall gewesen, so hätte er dies irgendwie kund geben müssen, sich aber nicht, ohne ein Wort zu sagen, aus der Arbeit entfernen dürfen.

— Alle Gerüchte über gesundheitsgefährliche Beimengungen zum Klebstoff unserer Postmarken erklärt die „Wiener Ztg." für vollkommen grundlos. „Zur Bereitung der klebenden Schicht wird von der deutschen Reichsdruckerei grundsätzlich nur reiner weißer arabischer Gummi ohne alle Beimengungen verwendet. Das Auftragen der Flüssigkeit erfolgt auf besonderen Maschinen mit so großer Vorsicht und Sauberkeit, daß jedes Markenblatt, wie es aus der genannten Anstalt hervorgeht und von den Postämtern verabfolgt wird, durchaus appetitlich und unverdächtig ist. Der Anwendung des natürlichsten Briefmarkenbefeuchters, der Zunge, steht kein Bacillengespenst im Wege, und der Briefschreiber, dem es Vergnügen macht, die Marke auf solche Weise zu befeuchten, kann dieser

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818870619 2-16/fragment/page=0010

Bestell-Einladung
auf die
Hallische Zeitung (Courier)
für das III. Vierteljahr 1887.

Die **Hallische Zeitung** ist in Anbetracht ihrer Reichhaltigkeit die **billigste Zeitung** Deutschlands. Man erhält mit ihr gratis geliefert: **Illustr. Sonntagsblatt, Landwirthschaftl. Mittheilungen, Lotterieliste und Parlamentsbeilage.**

Sie darf sich das **Organ aller Elemente** nennen, denen der Kampf gegen die Auswüchse socialdemokratischer und parlamentarischer Gelüste gemeinsam ist. In diesem Kampfe besteht ihr Programm, auf die Parteibezeichnung legt sie keinen direkten Werth. Die Einigkeit der national Denkenden und Wirkenden im Interesse der gemeinsamen Wohlfahrt zu fördern, ist ihre Aufgabe, nicht aber ein Parteiprogramm zu verwirklichen.

Ganz besondere Sorgfalt wird auch dem **feuilletonistischen Theile** gewidmet. Außer **spannenden Romanen** aus der Feder namhafter Autoren, bringt die **Hallische Zeitung** kurze, interessante Artikel aus allen Gebieten des öffentlichen Lebens, **Novellen, Humoresken** ꝛc. U. A. erscheinen in der Hallischen Zeitung fortlaufend **„Beiträge zur Landes- und Volkskunde der Provinz Sachsen,"** zusammengestellt auf Grund der vom Verein für Erdkunde zu Halle a. S. ausgesandten Fragebogen zur Erforschung thüringischer und sächsischer Volksart. **Für alle Freunde der Heimathskunde von höchstem Interesse.**

Bestellungen auf die **Hallische Zeitung** werden für Halle von der Expedition, den Zeitungs-Spediteuren und den Ausgabestellen, für außerhalb von allen Kaiserl. Postanstalten und den Landbriefträgern zum Preise von **3 Mk.** für das Vierteljahr entgegengenommen.

Die **Hallische Zeitung** sichert vermöge ihrer **großen Verbreitung Inseraten den besten Erfolg.** Sämmtliche Inserate der Hallischen Zeitung finden auch in dem **„Hallischen Inseratenblatte"** kostenlose Aufnahme. Gesammt-Auflage incl. Hallisches Inseratenblatt

20,000 Exemplare.

Probenummern stehen auf Wunsch jederzeit gratis und portofrei zu Diensten. Schon jetzt hinzutretende Abonnenten erhalten die Hallische Zeitung vom Tage der Bestellungen bis zum 1. Juli gratis geliefert.

Zu zahlreichem Abonnement ladet höflichst ein

Die Expedition der „Hallischen Zeitung".

Deutsche Militairdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover.

Wir theilen hierdurch ergebenst mit, daß wir Herrn

August Fritzsche, Lehrer in Dölau,

zur **Hauptagentur** unserer Anstalt für **Dölau** und **Umgegend** übertragen haben.

Zweck der Anstalt: Billige und bequeme Beschaffung der Mittel, welche zum ein- und dreijährigen Dienst erforderlich sind. Unterstützung von Invaliden ꝛc.

Im Jahre 1886: Zugang Mark 22,072,680 Versicherungssumme.

Prospecte, Antragsformulare, sowie jede **gewünschte Auskunft** durch genannten **Herrn Vertreter.**

Halle a/S., den 10. Juni 1887. [9735

Die General-Agentur Halle a/S.
Alex. Meumann.

Bezirk des Königlichen Eisenbahn-Betriebsamtes (Wittenberge—Leipzig).
Umbau Bahnhof Halle.

Die Lieferung von ca. 13 Tonnen **Schmiedeeisen** (Unterlagsplatten und Anker zur Befestigung der Schienen auf den Reinigungsgruben des Ständigen Lokomotivschuppens) ist zu vergeben.

Preisverzeichniß und Bedingungen sind gegen Einzahlung von 0,8 Mark von der unterzeichneten Bauinspection zu beziehen. Angebote sind unter Benutzung des Preisverzeichnisses und Beifügung der anerkannten Bedingungen portofrei und mit der Aufschrift:

„Angebot auf Schmiedearbeiten zum Lokomotivschuppen"

bis zum 21. Juni 1887 Vormittags 11 Uhr an uns einzusenden.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Halle a/S., den 11. Juni 1887. [9541

Königliche Eisenbahn-Bauinspection (Cöthen-Leipzig).

Restaurant zu verpachten.

Wegen Krankheit des jetzigen Pächters ist ein zu Halle a/S. in der Nähe der Bahn und Kliniken gelegenes schönes Restaurant mit gutem Inventar, Garten, Colonnade u. heizbarer, best eingerichteter Kegelbahn per 1. Juli an einen strebsamen cautionsfähigen Oberkellner zu vergeben. Näheres bei [9656

S. Löwendahl, Forsterstraße 13.

Die landwirthschaftliche Verkehrsanstalt,

Zweig-Abtilg. d. Gesellsch. f. Kolonisation im Inlande, Frhr. **von Hennebergs u. Gen., Berlin W.,** Linkstr. 17, beantwortet alle landwirthschaftl. Geschäftsfragen. betr. Kapitalsbeschaffung, An- u. Verkauf von Gütern, Producten, Fabrikaten etc. etc. — Taxe pro Frage 5 Mark, Mitglieder 3 Mark, Jahres-Abonnement 30 Mark, **Ausführung** dieser Geschäfte geg. mäßige Provisionssätze. **Fragen** b. Ertheilung v. **Aufträgen** und **Prospect gratis.** [8810

Sommer-Fahrplan.

Abgang der Eisenbahnzüge von Bahnhof Halle nach:

Aschersleben: 7,40, 11,35, 3,5, 6,00, 9,25.
Sorau-Guben: 7,40, 11,15 (bis Falkenberg). 1,33†, 7,20 (fährt bis Finsterwalde)
Bitterfeld-Berlin: 4,36*, 7,25, 9,18†, 11,—, 1,40, 5,39*, 6,00, 8,55†, 9,15†, 10,20 (fährt bis Bitterfeld).
Leipzig: 3,10, 4,20§, 7,38*, 8,25§, 10,15, 11,40§, 1,40, 3,20§, 5,8†, 6,15§, 7,15, 9,5, 10,47†, 11,00§.
Magdeburg: 12,5 (übern. in Cöthen 4 Stb.) 7,19, 9,51, 10,50§, (fährt bis Cöthen), 11,31†, 1,24, 3,10, 5,50, 8,33, 10,30†
Nordh.-Cassel: 12,9 § (fährt bis Eisleben) 5,10, 7,50 § (fährt bis Eisleben) 9,00, 11,43†, 12,50§ (fährt bis Eisleben), 2,00, 5,50, 9,30 (fährt bis Nordhausen), 10,37†.
Thüringen: 5,40, 7,45†, 10,15, 11,12*, 11,43* (hält erst in Gr. Heringen, nur für Durchgangsverkehr) 2,5, 3,15 (fährt bis Weißenfels) 5,30†, 6,5 9,40 (fährt bis Erfurt), 11,1*.

Ankunft der Eisenbahnzüge auf Bahnhof Halle von:

Aschersleben: 7,5, (kommt von Cönnern) 8,7, 10,5, 1,16, 4,55, 8,50†.
Sorau-Guben: 7,4, 1,6, 7,9† 10,18 (kommt von Falkenberg).
Berlin-Bitterfeld: 4,21, 8,20, (kommt von Bitterfeld) 10,3, 11,06, 2,50 (kommt von Bitterfeld) 5,24†, 5,44, 8,56 10,51*
Leipzig: 5,52, 7,9 8,42, 9,43, 11,7, 11,28†, 1,12, 2,51, 4,27, 5,31, 7,37, 8,23, 8,53, 10,27†, 11,53.
Magdeburg: 2,53, 7,29, 8,52, (kommt von Cöthen) 10,2, 1,26, 5,3†, 6,56, 8,58, 10,41†.
Nordh.-Cassel: 6,55, 7,14†, 10,5, 12,30§ (kommt von Eisleben) 1,13, 5,13 7,10§ (kommt von Eisleben) 8,55†, 10,35.
Thüringen: 4,29*, 7,7, 9,13†, 10,53, 1,9, 2,48, (kommt von Weißenfels 5,15 5,33*, 8,8, 8,50†, 9,8†, 10,56.

* Schnellzug I.—II. Classe. † Schnellzug I.—III. Classe. § Localzug II.—IV. Classe ohne Gepäckbeförderung.

Die im Kreise **Ilfenhagen,** Provinz Hannover, belegenen Güter **Wittingen** und **Rumstorf** sollen zusammen oder einzeln vom 1. April 1888 an (**Rumstorf** eventuell vom 1. Juli 1887 an) auf 18 Jahre verpachtet werden.

Rittergut **Wittingen** liegt hart an der kleinen Stadt gleichen Namens; das Gut **Rumstorf** daneben an der Chaussee Wittingen-Uelzen. Wittingen hat 700 Morgen guten Bodens unter dem Pfluge und 100 Morgen sehr guter Wiesen. Rumstorf hat 240 Morgen Acker, 60 Morgen Wiesen.

Zur Pachtübernahme beider Güter würde ein Vermögen von etwa 75,000 ℳ nöthig sein.

Pachtlustige wollen möglichst bald Offerten an den unterzeichneten Besitzer, von dem die Pachtbedingungen gegen Erstattung der Kopialien zu beziehen sind, einsenden.

Tylsen bei Salzwedel. [5089

Freiherr von dem Knesebeck-Milendonk.

Salon Rosenthal

empfiehlt kräftigen **Mittagstisch im Abonnement** 75 ₰. Reichhaltige **Speisekarte** zu jeder Tageszeit. Große und kleine **Vereinszimmer** mit und ohne Instrument zu vergeben. [9765

Kegelbahn 1 Tag in der Woche frei.

6922] **Passagier-Postdampfschifffahrt**

ab **Stettin** nach **Copenhagen, Christiania** jeden Mittwoch 2 Uhr Nachmittags, während der Zeit vom 7. Juni bis 6. September jedoch jeden Dienstag 2 Uhr Nachmittags, mit dem neuen Schnelldampfer **„M. C. Melchior"**, ausgestattet mit prächtigen Kajüten, Gesellschafts-, Speise-, Rauch- u. Badezimmern, sämmtlich elektrisch erleuchtet: nach **Copenhagen, Gothenburg** jeden Montag und Freitag 2 Uhr Nachmittags mit den bewährten Salondampfern **„Dronning Louisa"** und **„Aarhuus"**.

Directe Billets zwischen **Berlin — Copenhagen — Gothenburg — Christiania** Tour und Retour sowie **Rundreise-Billets** (45 Tage giltig) zu ermäßigten Preisen an der Billet-Kasse auf dem Stettiner Bahnhof in Berlin, giltig mit beliebiger Unterbrechung für alle drei Dampfer. Güter zu billigsten Frachten nach allen Plätzen Skandinaviens. Prospekte gratis durch

Hofrichter & Mann, Stettin.

Quedlinburger Schützenfest.

Unser **diesjähriges Schützenfest wird vom 9. Juli bis incl. den 15. Juli auf der hiesigen Kleerwiese abgehalten werden.**

Das Vogelschießen findet Dienstag den 12. Juli statt.

Gewerbetreibenden zur Nachricht, daß die Ausweisung der Budenplätze Donnerstag den 30. Juni von Nachmittags 3 Uhr ab an Ort und Stelle durch unsere Schützenmeister stattfinden wird. [9734

Die Quedlinburger Schützen-Corporation.
J. V.: Der Vorsteher.

Thätigkeit ohne Besorgniß obliegen. Wer sehr vorsichtig sein will, der eine Marke von zweifelhafter Sauberkeit, die schon durch verschiedene Hände gegangen ist, benutzen will, mag die rechte und obere Ecke des Brief-Umschlags befeuchten, gegen dessen Reinheit hoffentlich nichts einzuwenden ist. Die ganze Scheu vor der Benutzung des „natürlichen Briefmarkenfeuchters" halten wir für eine Erscheinungsform wahrscheinlich auch anderweitig zu bemerkender Prüderie, deren Pflege dem Ablaß von „künstlichen Briefmarkenfeuchtern" allerdings recht förderlich sein mag. Die bekannten kleinen Geschichtchen von Blutvergiftung durch Briefmarken sind Seitenstücke zur Seeschlange. Briefmarken sind allerdings keine Verbandstoffe für anti-septische Wundbehandlung, und wer eine alte schmutzige Marke auf frische Wunden legt, braucht sich eben so wenig zu wundern, wenn die Heilung verzögert wird, als wenn er einen alten Putzlappen benutzt hätte. An solchen Erscheinungen sind aber nicht die Marken schuld, sondern die unreinlichen Menschen, welche sie in Geldtaschen monatelang herumschleppen und sich dann wundern, daß die mißhandelte deutsche Reichspostmarke Schmutz angesetzt hat und in diesem Zustande nicht zum Heftpflaster taugt."

— Ein originelles Testament. Im Jahre 1886 war Herr Alexander Boutillier-Demontlivres, Rentier zu Paris, mit Hinterlassung eines auf mehr als eine Million geschätzten Vermögens gestorben. Er war ein alter Junggeselle, großer Liebhaber von Musik und Malerei, von Theatern und der Restaurants des Boulevard. Seine zahlreichen Testamente bezeugen gleichmäßig seine doppelte Anerkennung als Kunstfreund und Feinschmecker für alle Jene, welche ihm Augen, Ohren bezaubert oder ihn als Stammgast prompt bedient hatten. Die französischen Künstler und die Garçons des Restaurants Brébant sollten sich in der That nach seinem letzten Willen in eine Quote seiner reichen Verlassenschaft theilen. Leider hatte er keinen genug tüchtigen Notar mit der Abfassung seines Testaments und der Codicille beauftragt, was zu einem interessanten Prozesse Anlaß gab. Boutillier hatte im Jahre 1886 41 künstlerischen Freunden resp. Restaurants-Dienern die Summe von 850 000 Francs testirt und den Ueberschuß seines Vermögens zur Unterstützung armer, vom Unglück betroffener französischer Schauspieler, Maler und Bildhauer bestimmt. Im Jahre 1875 fügte ein Codicill 50 000 Francs diesem letzten Legat hinzu, um nach dem Willen des Erblassers „dramatische Künstler und selbst Figuranten" zu unterstützen — wohlverstanden, nur die Unglücklichsten. Im Jahre 1883 folgte ein zweites Codicill zum Besten der Angestellten des Hotels Brébant. Aber diesmal war die Bezeichnung der Legatare klar

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818870619 2-16/fragment/page=0011

Restauration Kaiserhof,

Reilstrasse 128,
empfiehlt seine eleganten Räume

Garten mit Colonnade,

sowie eine ausgezeichnete, asphaltirte **Kegelbahn** zur gefl. Benutzung.
Kegelbahn noch für einige Abende zu besetzen.
Sonntag von früh ½10 Uhr ab

Speckkuchen.

9·77] **Schulz.**

Einziges altdeutsches Bierlocal

„Zur Franziskanerhalle“,

gr. Märkerstrasse, in nächster Nähe des Marktes,
sehenswerth großartige Ausstattung.
Ausschank der beliebten **Riebecker Biere**
und **echt Culmbacher.**
Mittagstisch nach Wahl,
à la carte zu jeder Tageszeit. [9813
Um gütigen Besuch bittet

Karl Ermes.

Moritz' Restaurant und Garten-Local,

Harz 48.
Jeden **Sonntag** und **Montag gr. Concert.** Anfang 8 Uhr.
Saal, Gesellschaftszimmer, Kegelbahn halte bestens empfohlen.
9838] **A. Moritz.**

Rabeninsel.

„Inselschlösschen“.

Dampfschiff-Verbindung. [9812

Einem geehrten Publikum halte mein elegant eingerichtetes **Sommerlocal** mit schön decorirtem Saal bestens empfohlen. Für **warme und kalte Speisen** ist bestens gesorgt. **Lagerbier** von **Riebeck & Co.,** sowie **Gose** von **Nickau** in **Gohlis,** bei guter Pflege ausgezeichnet.

Dienstag, den 20. Juni cr. Schlachtefest.

5000 Pfg. Belohnung

zahle ich für das beste Gelegenheits-Gedicht auf meine **Cigarre,** benamset „**Mercurio**“. In dem Gedicht muß Folgendes erwähnt sein:

1) Daß meine **Mercurio** in Folge ihres vorzüglichen Aromas und Geschmacks von 6 bedeutenden Fabrikanten nachgemacht worden, aber keinem Einzigen es bis jetzt gelungen ist, ausgenommen die Façon, meine hochfeine pikante **Salon-Cigarre Mercurio** in dieser Güte herzustellen.

2) Daß ich meine **Mercurio** 2 Jahre lang 100 Stück für 8 ℳ verkauft habe.

3) Daß jetzt 100 Stück **Mercurio** nur 6 ℳ, Proben 10 Stück nur 60 ₰ kosten, excl. 20 ₰ Porto.

Die Gedichte sind anonym unter Mercurio und die Adresse in einem verschlossenen Couvert, mit einem Motto versehen, längstens bis 1. Juli d. J. an mich einzureichen. — Vom 1. bis 15. Juli werden dieselben von einem literar. Bureau geprüft und wird das als best befundene Gedicht prämiirt und im Leipz. Tageblatt dem Verfasser zur Kenntniß gebracht. Ferner **muß** mir auch gestattet sein, jedes eingehende Gedicht in den Zeitungen veröffentlichen zu dürfen. [9838

J. Ferda, Leipzig, Nürnbergerstraße 6, Cigarrenfabrik und Versandtgeschäft.

Das Comptoir der
Versicherungs-Gesellschaft „Thüringia“
in Erfurt,
der Frankfurter Transport- u. Glas-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Frankfurt a. M.,
und der
Sächsischen Renten-Versicherungs-Anstalt
in Dresden
befindet sich von heute ab
kleine Steinstrasse No. 9 part.,
neben dem Königl. Amtsgericht.

Hochachtungsvoll [9858

Carl Hoffmann.

Neu!

Im Verlage von **Fritz Schnee** in **Hettstedt** ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Der Trichinensucher

oder

Was der Fleischbeschauer wissen, thun und lassen muß, um eine zuverlässige mikroskopische Fleischuntersuchung zu machen.

Ein Leitfaden

für glückliches Bestehen der Prüfung und Nachprüfung, für gründliche Fortbildung in allen Trichinen-Angelegenheiten und für gesetzliche Anstellung jener Prüfungen
von Sanitätsrath Dr. **Rupprecht,** Kreisphysikus a. D.
Preis 1,80 Mk. [9749

Neues Theater.

Sonntag, den 19. Juni, von Abends ¼8 Uhr an

Ball mit freier Nacht.

9806] ***Frz. Edel.***

Hofjäger.

Heute Sonntag, den 19. Juni

Frühschoppen-Concert.

bei freiem Entrée.

Nachmittag Familien-Concert

Entrée 15 ₰.
Täglich Kameel- und Ponny-Reiten.
Thierpark stets geöffnet. [9870
Große Auswahl **warmer und kalter Speisen,** sowie **Stamm-Abendbrod.**
Früh von 9 Uhr an **Speckkuchen.**

„Hofjäger.“

Montag, den 20. Juni

IV. Gross. Walther-Concert

von der Capelle des Königl. Sächs. Inf.-Rgts. Nr. 107,
unter Leitung des beliebten Königl. Musikdirectors Walther, verbunden mit italienischer Nacht.
Entrée 50 ₰. **Anfang 8 Uhr.**
Billets **3 Stück 1 Mark** sind bei Herren **Steinbrecher u. Jasper,** Kaufmann **Bühlemann,** Königsstraße, **Kögel,** Steinweg u. **Krimmling,** alter Markt zu haben. [9869

Freyberg's Garten.

Sonntag, den 19. Juni [9764
Nachmittags ½4 Uhr und Abends

Concert

der Zigeunerkapelle des

Primas Benczy Gyula.

Entrée 50 Pfg. **Paul Jahn.**

Gasthof zum „Gold. Hirsch“.

Sonntag, den 19. Juni, Vormittags 11 Uhr

Frühschoppen-Concert.

Das **Garten-Local** ist permanent geöffnet und wird hierdurch einem geehrten Publikum zur fleißigen Benutzung bestens empfohlen. [9871

Eingang von Leipzigerstrasse und Franckestr.

Für **gute Speisen und Getränke,** sowie **aufmerksame Bedienung ist bestens gesorgt.**

Saalschloss-Brauerei Giebichenstein.

Nächsten Mittwoch, den 22. Juni, Abends 7½ Uhr
findet das

Grosse Extra-Militair-Concert

der Capelle des Kgl. Magdeb. Füs.-Rgts. Nr. 36
zum Besten der Pensions-Zuschusskasse für die Musikmeister des Königl. Preuss. Heeres statt.
Auf allgemeinen Wunsch kommt mit zur Aufführung:
Deutschlands Erinnerungen an die Kriegsjahre 1870/71.
Grosses patriotisches
Schlachtenpotpourri von Saro.
Unter Mitwirkung einer ganzen Compagnie Füsiliere, zweier Tambourcorps und Abbrennung eines

Großen Schlachten-Feuerwerks.

Entrée à Person 50 ₰, im Vorverkauf 40 ₰.
Hierzu ladet ergebenst ein [9822

O. Wiegert,
Capellmeister.

Münchener Keller,

Giebichenstein.
Heute, Sonntag, den 19. Juni
früh Speck- und Kaffeekuchen.
Nachmittag: Frei-Concert.
Abends: Grosse Humoristische Vorträge
der beliebten Humoristen Herren **Franke** und **Beyer** aus **Leipzig.**
Montag Abend Frei-Concert.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein [9856

Wilh. Büschel.

Berliner Weißbiersalon.

Heute Sonntag [9885

Großer Ball mit freier Nacht.

Jede **Metall-** und **Eisendreherei, Gewindeschneiden,** sowie **Hobelarbeiten mit Dampfbetrieb** werden ausgeführt und billigst berechnet von [9695
Rud. Speck, Halle a/S.

Gartenglas
empfiehlt billigst **C. H. Naundorf.**

Seit 1876: **23 CENTRALGESCHÄFTE** nebst Weinstuben u. renom. billiger Küche, und **700 FILIALEN in Deutschland.** Neue werden stets gerne vergeben.
Hauptg.: **Oswald Nier** BERLIN.
chemisch untersuchter, garant. reiner, ungegypster **Französ. Naturwein.** № 92.
Ausführlicher Preis-Courant gratis u. franco.
Centralgeschäft in Halle a/S., Brüderstrasse No. 2.

Reife Algier-Pfirsiche,
täglich frische Walderdbeeren,
prima Messinaer u. Blut-Apfelsinen,
fettesten ger. Rheinlachs,
feinste geräucherte Elbaale,
prima Astrachaner und Elb-Caviar,
echtes Hamburg. Rauchfleisch,
täglich frisch gekochte Zunge,
frische Braunschweiger und Apoldaer Fleisch- u. Wurstwaaren,
echte Frankfurt. Würstchen,
täglich frische Fraustädter Würstchen,
Wiener u. engl. Puddingpulver,
feinsten
Kirsch- und Himbeersyrup
empfiehlt [9837

Julius Bethge,
Leipzigerstraße 2.

Salpeterpatronen zur Vertilgung der **Hamster, Maulwürfe,** auch gegen **Ratten, Marder u. dergl.** empfehlen **Helmbold & Co.,** Leipzigerstraße, **J. R. Strässner,** Bernburgerstr. 13.

Victoria-Theater.

Sonnabend: **Die Fledermaus.**
Sonntag: Unwiderruflich **letzte** Sonntags-Vorstellung. [9846

Comtesse Helene

oder **moderne Vagabunden.**
Original-Posse mit Gesang in 3 Bildern von Schweitzer.
Montag: Mit ermäßigten Preisen:
Num. Platz 75 ₰ resp. 1 ℳ,
Parterre 50 ₰, Gallerie 20 ₰.

Der Zigeunerbaron.

Dienstag: Benefiz für **Hedwig Themme** und **Abschieds-Vorstellung.**

Saalschlossbrauerei Giebichenstein.

Heute Sonntag,
Nachm. von 3½—9½ Uhr

Grosses Militär-Concert

der ganzen Capelle des Kgl. Magd. Füs.-Regts. Nr. 36.
Entrée z. Nachmittags- incl. Abendconcert 30 ₰. [9821
auch haben Abonnements-Billets von Abends 7 Uhr ab Giltigkeit, Kassenpreis von dieser Zeit an 20 ₰.
O. Wiegert, Capellmeister.

Salon zum Rosenthal.

Heute Sonntag von Abends 8 Uhr an

Grand Ball mit freier Nacht.

Entrée frei. **Militär** Entrée frei.

Regimentsmusik.

Nachmittag **Tanzkränzchen**
ohne Entrée. [9803

Zum Schweinauskegeln

nächsten Sonntag ladet ergebenst ein
Gasthof zum **Schwan**
bei **Sennewitz.** [98?9

Zum Hohenzoller,

Karlstraße 32.
Empfehle **pr. Apfelwein** aus der Fruchtsaft- und Apfelwein-Kelterei von **C. J. Hünlich** in **Wilthen** (Sachsen) à Schoppen 15 ₰, außer dem Hause à Liter 40 ₰. **A. Kahlert.**

Heute Sonnabend [9753

Schlachtefest.

Früh 8 Uhr **Wellfleisch,** von Nachmittag 4 Uhr an diverse **frische Wurst** und **Suppe.** [9753
B. Musculus, Geiststraße 37.

---

5 T. [985?
24. 6. 5½ L. F. A. T.

---

denn es hieß: „Ich gebe jedem der Angestellten des Restaurants Brébant, ohne Unterschied der Kategorie, 500 Francs.“ Die vollkommen enterbte Familie des Verstorbenen beeilte sich, diese verschiedenen Testamente anzugreifen, indem sie einwendete, daß man nach dem Gesetze nicht das Recht habe, zu Gunsten unbestimmter Personen ein Legat zu machen. Das Gericht entschied darauf, daß es unmöglich sei, das zu Gunsten armer Künstler gemachte Legat nach Billigkeit zu vertheilen, und annullirte das Testament und die Codicille, insoweit es die Bildhauer, Maler, Schauspieler und selbst die Figuranten betraf. Glücklicher waren die Angestellten des Hotels Brébant, welchen das Legat mit 500 Francs per Kopf zuerkannt wurde, welches ihnen die Familie nach gewonnenem Prozeß wohl mit Freuden auszahlen wird.

— Eine heitere Anekdote aus dem ungarischen Wahlkampf, in welchem das Geld in Form von Wagengeldern, Diurnen u. dergl. eine nicht unbeträchtliche Rolle spielte, erzählt das „N. P. P.“: Der Candidat Ivor Kaas hatte kleinere Geldsummen in die Sparkasse eingelegt und die Büchlein in Hatzeg unter die Wähler vertheilt. Kurz nach ihm kam Lorenz Mara in den Bezirk und fragte: „Was habt Ihr vom Gegencandidaten bekommen?“ — „Diese Büchlein da. Der Domnule (auf rumänisch Herr) hat gesagt, daß man dafür Geld bekommt.“ — „Nun, Leute, wißt Ihr was“, sagte Lorenz Mara, „ich werde Euch Geld dafür geben, aber nur, wenn Ihr für mich stimmt.“ — worauf die Wähler ihre Büchel brachten. Mara zahlte dieselben aus und wurde für Ivor Kaas' Geld gewählt.

— Um Theaterbrände zu verhüten, empfiehlt man jetzt, folgende Stücke nicht mehr zu geben: „Ein Zündhölzchen zwischen 2 Feuern“, „Feuer in der Mädchenschule“; „Wildfeuer; „Griechisches Feuer“. Wiener Blätter meinen sogar, daß Wilbrandt nur aus Rücksicht auf seinen Namen die Leitung des Hofburgtheaters niedergelegt habe.

— Guter Rath. (Die Mutter hat gesagt, sie wolle die graue Henne, die doch keine Eier legt, lieber schlachten. Die kleine Grete (zur grauen Henne): „Du, sei gescheit und leg' schnell ein Ei, sonst wirst Du geschlacht'!“

Redacteur: L. Lehmann in Halle. Verlag der Actiengesellschaft „Hallische Zeitung“. Halle. Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei.
Expedition der Hallischen Zeitung: Gr. Märkerstraße 11, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188706192-16/fragment/page=0012

Dritte Beilage zu № 140 der Hallischen Zeitung vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage.

Halle. Sonntag, 19 Juni 1887.

Heer und Marine.

— v. Stuckrad, Pr. Lt. à la suite des 5. Thüring. Inf. Regts. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen), aus dieser Stellung unter gleichzeitiger Entbindung von dem Commando als Assist. der Comp. Chefs bei dem Cadettenhause zu Bensberg, ausgeschieden und zum Platzmajor in Swinemünde ernannt. Dr. Solbrig, Unterarzt vom 1. Magdeburg. Inf. Nr. 26, mit Wahrnehmung einer Assist. Arztstelle beauftragt.

Erdkunde, Kolonien, Reisen.

— Eine deutsche Kolonie in Kleinasien. Vor mehr als einem halben Jahrhundert wurde nach Amassia, wo Mithridates emit geherrscht, etwa 250 km landeinwärts von Samsun in Kleinasien, eine deutsche Familie aus Baden verschlagen, welche sich ansässig machte und in der Müllerei ihren Erwerb fand. In der fruchtbaren Gegend gedieh dieses Gewerbe in kürzester Zeit derart, daß die Familie Krug, von welcher ein Mitglied z. Z. deutscher Viceconsul in Amassia ist, nach deutschen Hülfskräften suchte und dieselben unter den deutschen Ansiedlern in der Dobrudscha fand, welche die rumänische Verwaltung nicht ertragen konnten und gern die Gelegenheit benutzten, wieder unter die leichtere türkische Verwaltung zu gelangen. Solcher Ansiedler sind bereits hundert aus der Dobrudscha in Amassia eingetroffen und weitere dreihundert im Begriff, zu folgen, um sich der Müllerei, der Landwirthschaft und verwandten Gewerben unter den günstigeren Verhältnissen zu widmen. Es ist dieser kleine, indessen vielversprechende Anfang einer Besiedelung Kleinasiens durch Deutsche mit Freude zu begrüßen — im Gegensatz zu jenen Strömungen, welche Kleinasien völlig zurückgesetzt und das ferne Brasilien als einziges Ziel für deutsche Ansiedelungen in Aussicht genommen sehen wollen.

Halle, den 18. Juni.

(Der Abdruck unserer Lokalnachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

— Tagesordnung für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung. Montag, d. 20. Juni c. Nachm. 4 Uhr. Oeffentliche Sitzung. 1) Wahl eines Mitgliedes zur Theilnahme an dem Kongreß für öffentliche Gesundheitspflege in Wien; 2) Bericht der Petitions-Kommission über die Petition mehrerer Anwohner der Ludwigsstraße; 3) Abänderung des Fluchtlinienplanes für die Erweiterung der Zimmermann'schen Bebauungsbreite; 4) Bewilligung eines Zuschusses zu den Neubaukosten der sog. „Dreierbrücke" an der Wirbelwiese; 5) Ertheilung des Zuschlags zum Pachtgebote für den ehemals Erdmann'schen, jetzt der Stadt gehörenden Ackerplan. — Geschlossene Sitzung. 6) Wahl eines Armenvorstehers für den 2. Bezirk; 7) Wahl eines Vorsitzenden und event. eines Armenvorstehers für den 12. Bezirk; 8) Bewilligung einer Pension an einen Nachtwächter.

— Der Vertreter des „Evang. Bundes" im Reg.-Bez. Merseburg, Herr Oberpfarrer Dr. Martus-Dommitzsch schreibt uns: In Ihren Bericht über die Versammlung des Evangel. Bundes in Nr. 136 Ihrer Zeitung hat sich ein Irrthum eingeschlichen. Es heißt in demselben, daß in der Provinz Sachsen mit Ausschluß von Halle und Merseburg der Ev. Bd. jetzt 21 Agenten und 234 Mitglieder habe. Statt „Provinz Sachsen" ist zu setzen „Regierungsbezirk Merseburg." In der ganzen Provinz giebt es schon jetzt weit über 1000 Mitglieder des Ev. Bundes. Aber auch die Zahl der Mitglieder im Reg.-Bez. Merseburg hat sich in den letzten Tagen wieder vermehrt. In meiner Liste sind 22 Agenten in 22 Ephorien und 248 Mitglieder verzeichnet. Dazu kommen 30 Mitglieder, die sich an der Centralstelle angemeldet haben, ferner etwa 95 Mitglieder des Lokalvereins Merseburg und etwa 140 Mitglieder des Lokalvereins Halle, im Ganzen also aus dem Reg.-Bez. Merseburg mehr als 500 Mitglieder.

—ω. In der christlichen Herberge zur Heimath in der Mauergasse haben im vorigen Jahre rund 13 000 Wanderer zusammen in rund 18,000 Nächten Herberge gefunden. In den einzelnen Nächten waren daher durchschnittlich 50 Gäste anwesend. Längere Zeit weilten außerdem monatlich ca. 25. feste Logisgäste daselbst, die zum Theil auch an dem für 35 Pfg. gelieferten Mittagstisch theilnahmen.

— Der „Kirchl. Anz." schreibt: Die vor 2 Jahren in Anregung gebrachte Gründung eines evangelischen Vereinshauses, welches der evangelischen Vereinsthätigkeit in unserer Stadt eine Heimath und den zahlreichen Versammlungen christlicher Vereine von hier und außerhalb ein ständiges, angemessenes Lokal bieten sollte, hat sich bis jetzt noch nicht verwirklichen lassen. Das Bedürfniß ist ja seitdem nur noch stärker geworden, wenn dasselbe auch nicht immer gleich stark hervortritt. Aber die Schwierigkeiten, welche der Verwirklichung des Planes entgegenstehen, sind sehr groß, und gut Ding will Weile haben. Inzwischen haben aber die Freunde jenes Planes denselben keineswegs aufgegeben. Vor einigen Tagen wurde die Gabe von 100 Mk. für diesen Zweck überreicht. mit der ausdrücklichen Bestimmung, daß dieselbe nur für ein evangelisches Vereinshaus hier in Halle verwendet werden dürfe, und unter der Bedingung, daß der Geber bei der Verwirklichung des Planes um sein Urtheil und seinen Rath gefragt werde. Diese Gabe ist auf das „Sparkassenbuch des evangelischen Vereinshauses" in der städtischen Sparkasse angelegt; das ganze Kapital beträgt jetzt 234 Mk. Damit ist allerdings erst ein kleiner Anfang gemacht; aber so klein derselbe auch ist, hoffen wir doch, daß dieser Anfang unter Gottes Segen zum Fortgang und zur Ausführung des geplanten Werkes gebracht werden wird.

—δ. Zu den Sehenswürdigkeiten von Halle, welche erwähnt zu werden verdienen, ist eine neue getreten; das jetzt vollendete Haus alte Promenade 4d an der großen Ulrichstraße. Mit einer geschmackvollen Facade geschmückt, dient dasselbe vom Parterre bis zur 3. Etage lediglich photographischen Zwecken. Photograph M. Hinzelmann, welchem aus Berlin der beste Ruf als tüchtiger Fachmann vorangeht, wird in diesen Tagen in dem genannten Hause sein Atelier eröffnen. In der ersten Etage befinden sich zwei luxuriös eingerichtete Empfan-Zimmer und in der zweiten Etage das nach den neuesten Erfahrungen eingerichtete Atelier mit einem geräumigen Balcon, von dem man nach der Promenade eine herrliche Aussicht hat. In der 3. Etage befinden sich die Arbeitsräume. Es steht demnach zu erwarten, daß dem Publicum hier etwas wirklich Vorzügliches auf dem Gebiete der Photographie geboten werden wird und wollen wir zum Schlusse noch auf das Schaufenster im Parterre, woselbst die durch Herrn H. wirklich künstlerisch gefertigten Photographien ausgestellt sind, aufmerksam machen. Eine Besichtigung der Räume ist Jedermann gestattet.

— Die Einnahme an Wechselstempelsteuer im Deutschen Reich betrug im Monat Mai 526,719.50 Mk., zusammen mit dem Vormonat 1,089,393.30 Mk., (23,777.95 Mk. weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Es betrug die Mai-Einnahme im O.-P.-D.-Bezirk Halle 6,197.80 Mk. (Erfurt 11,231.80 Mk., Magdeburg 9,434.50 Mk.), die Einnahme im April und Mai zusammen für den O.-P.-D.-Bez. Halle 12,949,60 Mk. (— 1518.80 Mk.), Erfurt 22,207.10 Mk. (+ 574 Mk.), Magdeburg 23,209.50 Mk. (— 1648.80 Mk.).

—ξ In der 22. Jahreswoche vom 29. Mai bis 4. Juni starben in Halle, auf 1000 Einwohner und aufs Jahr berechnet, 19,5 Personen. Von den übrigen deutschen Städten mit mehr als 40,000 Einwohnern erreichten Metz mit 11,5, Plauen i. V. mit 13,8, Hannover mit 14,7, Erfurt mit 15,6 pro Mille die niedrigsten, Königsberg mit 30,3, Augsburg mit 31,7, Freiburg i. B. mit 32,7, Chemnitz mit 36,8 und München mit 38,2 pro Mille die höchsten Sterbeziffern.

Die Reinigung von Abflußwässern aus Fabriken, Städten u. s. w.

In dem Vortrage, welchen Herr Medizinalrath Dr. Overbeck am Donnerstag im naturwissenschaftlichen Verein über dies in der Ueberschrift genannte Thema hielt, wies derselbe zunächst darauf hin, wie diese für viele Orte geradezu brennende Frage dringend der Abhülfe bedürfe und über kurz oder lang zu Vereinbarungen nicht blos unter unseren deutschen Staaten, sondern schließlich zu internationalen Abkommen führen müsse. Der Vortragende hat im Laufe einer ganzen Reihe von Jahren Veranlassung gehabt, privatim wie in seiner amtlichen Eigenschaft Untersuchungen und Versuche auf diesem Gebiete selbst anzustellen oder unter seiner Aufsicht vornehmen zu lassen und die Berücksichtigung der Resultate dieser Beobachtungen dürfte bei der Auswahl von Methoden zur Reinigung der Abflußwässer allgemein, auch für industrielle Anlagen wie für städtische Kanalisation, besonders auch bei uns von Nutzen sein.

Die in den Effluvien enthaltenen Stoffe zerfallen in zwei Gruppen, nämlich in diejenige der suspendirten Schlammstoffe und die der gelösten organischen Fäulnißstoffe. Die Entfernung der ersteren bietet keine Schwierigkeit, in vielen Fällen läßt sie sich durch einfaches Absetzenlassen, in anderen wenigstens durch Zusetzen eines Klärmittels, wozu meist Aetzkalk verwendet wird, erreichen; dagegen ist die Entfernung der gelösten Fäulnißstoffe sehr schwierig; nach den bisherigen Erfahrungen ist kein einziges chemisches Mittel im Stande, dieselben vollständig zu entfernen, selbst die als beste dieser Reinigungs-Methoden dastehenden Verfahren von Röcker-Rothe und Müller-Rahnsen erfüllen ihren Zweck nur unvollkommen und sind deshalb auch viel zu kostspielig; das einzig wirksame Mittel zur vollständigen Entfernung jener Fäulnißstoffe bietet die Anlage von Rieselfeldern, aber auch nur dann, wenn die Größe derselben in einem bestimmten Verhältniß zur Menge der Fäulnißstoffe steht; außerdem muß auf einem Boden, der nicht hinreichend porös ist, bei der Anlage solcher Rieselfelder noch Drainage angewandt werden. An manchen Orten stehen aber besonders wegen der Terrainverhältnisse der Einrichtung von Rieselfeldern unüberwindliche Hindernisse entgegen, das lag auch in Salzuflen bei der Reisstärkefabrik von Hofmann, bekanntlich der größten Fabrik dieser Art nicht blos Deutschlands, sondern der ganzen Welt, vor, wo große Mengen organische Fäulnißstoffe in den Effluvien dem kleinen Gewässer der Bega zugeführt wurden, und deshalb entsprechende Reinigungsvorrichtungen ernstlich in Erwägung gezogen werden mußten; da Rieselfelder nun, wie erwähnt, nicht angängig waren, mußte auf ein anderes Verfahren Bedacht genommen werden.

Ausgehend von dem Gedanken, daß die Selbstreinigung der Flüsse zur Entfernung der gelösten organischen Fäulnißstoffe bei längerem Lauf und hinreichender Berührung mit Luft im wesentlichen als ein Ozonoxydations-Prozeß aufzufassen ist, schlug der Vortragende der Fabrikdirektion zu Salzuflen s. Z. vor, ein großes Faß von etwa 2 bis 3 Stückfaß Inhalt zu construiren und dasselbe mit feindurchlöcherten Querwänden zu versehen; die Abwässer sollten, nachdem sie zuvor von den suspendirten Schlammstoffen befreit waren, durch einen Bulometer in das Faß gehoben werden, in welches durch eine unten angebrachte Oeffnung ein starker Ozonstrom geleitet werden sollte; durch die Berührung der durch die Querwände langsam absickernden Flüssigkeit in fein vertheiltem Zustand mit dem kräftigen Ozonstrom war eine rasche Entfernung der organischen Fäulnißstoffe zu erwarten und dann konnte das so gereinigte, immer noch mit Ozon geschwängerte Abflußwasser in den Fluß

76

„Doch, ich werde wegen begangener Formfehler die Nichtigkeitsbeschwerde einlegen," sagte der Rechtsanwalt.

„Und giebt es solche Formfehler?" fragte sie athemlos.

„Die lassen sich bei jedem Prozesse finden," erwiderte der geistvolle Rechtsanwalt lächelnd; „werden sie nachher vom Obergericht auch nicht als berechtigt anerkannt, so ist doch Zeit gewonnen."

„O, legen Sie die Nichtigkeitsbeschwerde ein. Heute noch," bat sie.

„Das geht nicht, ich muß die Einwilligung des Angeklagten haben und ich fand ihn so müde, so lebensatt —"

„Er wird, er muß sie geben, sagen Sie, ich lasse ihn darum anflehen, um meinetwillen müsse er leben!" rief sie in holdem Eifer erglühend und wandte dann beschämt in tiefer Verwirrung das Haupt ab.

„Schämen Sie sich der schönen Regung Ihres Herzens nicht, edle, tapfere Imhilde," sagte Werden, ihr voll inniger Hochachtung die Hand reichend, „wenn ich bis jetzt Augenblicke hatte, wo ich an Sigmars Unschuld zweifelte, jetzt bin ich von derselben überzeugt. Ein Mann, der von einem Mädchen wie Sie so geliebt wird, kann kein Verbrecher sein."

„Ich danke Ihnen!" sagte sie mit leuchtendem Blicke, „wollen Sie mir beistehen, seine Unschuld zu beweisen und die Schuldigen zu entlarven?"

„Das will ich!", rief Werden lebhaft. Gebieten Sie über mich!"

„Und über mich!" fiel der Rechtsanwalt ein. „Wir stellen uns beide Ihnen zur Verfügung, Fräulein Follenius. Sie sind der Vorgesetzte, der befiehlt, wir die Werkzeuge, die gehorchen."

„Nein, nennen wir uns Verbündete," sagte sie, jedem der Herren eine Hand reichend, die beide an ihre Lippen führten.

Noch sehr lange saßen die drei Bundesgenossen beisammen, überlegten den Feldzugsplan, ersannen, verwarfen und ersannen wieder.

Der Morgen war beinahe herangekommen, als sie sich trenten. Sieveking ging nicht zur Ruhe, sondern setzte sich von neuem an die Arbeit. Wenige Stunden später begab er sich nach dem Gefängniß, um Sigmars Unterschrift für die Nichtigkeitsbeschwerde einzuholen.

XII.

Seit Sigmar Hardheims Verurtheilung waren mehrere Tage vergangen und die Aufregung, welche durch die Gerichtsverhandlung in der Stadt und Umgegend hervorgerufen war, hatte sich gelegt. Da die Hinrichtungen nicht mehr öffentlich vollzogen werden und nur eines schönen Morgens ein „Warnung" überschriebenes Plakat das Publikum davon in Kenntniß setzt, daß die Gerechtigkeit ihren Lauf gehabt habe, erlischt das Interesse an dem zum Tode verurtheilten Verbrecher mit dem Augenblicke, wo er aus dem Gerichtssaale geführt wird und in der Delinquentenzelle verschwindet. Auch die Nachricht, daß Sieveking die Nichtigkeitsbeschwerde eingelegt hatte, brachte nur einen schnell vorübergehenden Eindruck hervor. Es war kaum anzunehmen, daß das Obergericht die gerügten Formfehler als so erheblich anerkennen werde, um den Fall zur wiederholten Aburtheilung an ein anderes Schwurgericht zu verweisen; geschah dies aber auch, so konnte der Spruch doch nicht anders lauten als der erste. Sieveking selbst gab sich darüber keiner Täuschung hin und sprach offen aus, daß er weder ein freisprechendes noch ein milderes Urtheil für Hardheim erwarte und die Beschwerde nur erhoben habe, weil er es für seine Pflicht gehalten, kein Mittel,

---

(19) **Romanbeilage zu Nr. 140 der Hallischen Zeitung.**

[Alle Rechte vorbehalten.] Ein seltsamer Fall. [Nachdruck verboten.]

und drohte, daß ihre Kasse fortan für ihn verschlossen sein werde. Eine längere Trennung von der Geliebten stand ihm durch deren Reise nach England bevor — kurz der Böse gewann Macht über ihn. Unter dem Schutze der Nacht, begünstigt von dem Gewitter und mit der Oertlichkeit vertraut, stieg er in das Fenster seiner zweiten Mutter, seiner Wohlthäterin, würgte sie, stopfte ihr, um sie am Schreien zu verhindern, ein Tuch in den Mund, nahm das vorhandene Geld und die Kostbarkeiten und machte sich mit seinem Raube davon. Aber dieses Tuch, ein Geschenk der Ermordeten, ward sein Ankläger, und das Gewitter, unter dessen Schutz er sich wähnte, enthüllte seine Missethat; ein Blitz zeigte sein Gesicht und seine Gestalt einem Vorübergehenden, der ihn erkannte; nicht die, Sonne sondern der Blitz hat hier den Frevel an den Tag gebracht.

Der Eindruck dieser Rede war ein gewaltiger und alle Geschicklichkeit, alle Kraft, welche Sieveking aufwandte, vermochte nicht, denselben abzuschwächen. Als er seinen Sitz wieder einnahm, that er es mit dem niederdrückenden Bewußtsein, für eine verlorene Sache gekämpft zu haben.

Der Präsident gab das Resumé und stellte den Geschwornen die Frage: „Ist der Angeklagte, der Bauführer Sigmar Hardheim, schuldig, in der Nacht vom ersten auf den zweiten August dieses Jahres seine Tante, verwittwete Frau Klingenmüller, in deren Zimmer überfallen, vorsätzlich ermordet und beraubt zu haben?"

Die Dunkelheit war schon vollständig hereingebrochen gewesen, als der Präsident seine Anrede an die Geschworenen gehalten. Während der Pause, die entstand, nachdem letztere sich zur Berathung zurückgezogen, wurden Lampen und Kerzen herbeigebracht. Der Eindruck, welchen das dadurch verbreitete düstere, zweifelhafte Licht auf die Versammlung hervorbrachte, war ein schauriger; man glaubte sich in einem Grabgewölbe zu befinden, wagte kaum zu flüstern und manchem legte es sich wie ein Alp auf die Brust, sodaß sie keinen Laut aus der zusammengeschnürten Kehle hervorbringen konnten.

Eine halbe Stunde währte diese peinliche Spannung, dann ertönte die Glocke aus dem Zimmer der Geschwornen, die Sitzung ward wieder eröffnet, unter einem entsetzlichen Schweigen betrat die Jury den Saal. Der Präsident forderte den Obmann auf, das Ergebniß der Berathung kundzugeben, aber es währte noch ein paar Minuten, ehe derselbe zu sprechen vermochte, die Erregung erstickte seine Stimme. Endlich sagte er, sich gewaltsam fassend:

„Auf meine Ehre und auf mein Gewissen, vor Gott und den Menschen, der Wahrspruch der Geschworenn ist: Ja, der Angeklagte ist schuldig!"

Er setzte sich nieder, ohne etwas hinzuzufügen, man hatte sich nicht für mildernde Umstände ausgesprochen.

Der Angeklagte ward in den Saal zurückgeführt und mit dem Wahrspruch der Geschwornen bekannt gemacht, worauf der Präsident an ihn die Frage richtete, ob er noch etwas zu sagen habe.

Sigmar erhob sich, wandte den Geschworenn sein todtenbleiches Gesicht zu und sagte mit zuckenden Lippen: „Meine Herren, ich bedauere Sie, ich bin unschuldig an dem Verbrechen."

„Sprechen Sie zu dem Gerichtshof?" rief ihm der Präsident zu."

„Dem habe ich nichts mehr zu sagen," antwortete Hardheim und setzte sich wieder nieder.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818870619 2-16/fragment/page=0013

ab geleitet werden. Die Darstellung des nöthigen Ozons sollt durch Zersetzung von Kaliumpermanganat mit Schwefelsäur unter successivem Zusatz von Bariumhyperoxyd geschehen. So erfolgreich dieses Verfahren vom theoretischen Gesichtspunkt aus erscheinen mußte, so hoffnungsvoll die Versuche im Kleinen das Gelingen im Großen erscheinen ließen, ist doch die Ausführung schließlich am Kostenpunkt gescheitert; die Darstellung des Ozons im Großen zur Verwendung zu dem angedeuteten Zweck ist zur Zeit der hohen Kosten wegen noch nicht durchführbar doch ist man nach brieflichen Mittheilungen, welche dem Redner aus Amerika zugegangen sind, dort ernstlich bemüht, ein Verfahren zur billigeren Herstellung des Ozons im Großen für technische Zwecke ausfindig zu machen; gelingt dies, so kann man dem Erfinder reichen Gewinn in Aussicht stellen. Da man jedoch bei der Dringlichkeit der Sache in Salzuffeln nicht erst die Lösung dieses Problems abwarten konnte, sondern so rasch als möglich Abhülfe noth that, mußte man daran denken, ein anderes zweckentsprechendes Reinigungsverfahren anzuwenden. Auf Grund einer von Prof. König in Münster herausgegebenen Schrift, in welcher die Anwendung von Drahtnetzen zur Reinigung der Effluvien empfohlen wurde, machte der Vortragende deshalb der Fabrikdirektion neue Vorschläge, deren Ausführung denn auch sofort in Angriff genommen wurde; dieser Versuch die von König für Laboratoriumsversuche als günstig erkannten Maßregeln im Großen anzuwenden, wurde hier zum ersten Male bei einem bedeutenden technischen Etablissement gemacht, und wie die Erfahrung bald lehrte, mit durchschlagendem Erfolg. Das jetzt dort durchgeführte Verfahren besteht in Folgendem: Die sämmtlichen Effluvien werden in der Fabrik selbst zunächst mit einer Mischung von Aetzkalk und Wasserglas versetzt; früher geschah die Entfernung des suspendirten Schlammstoffe mittelst Aetzkalk und Kieselsäurepräparat, und zwar wurden auf jeden Kubikmeter Flüssigkeit 0,5 Kilogr. Aetzkalk und 0,2 Kilogr. Präparat zugesetzt, die jetzige Methode stellt sich weit billiger, da statt 0,2 Kilogr. des theueren Kieselsäurepräparats nur 0,1 Kilogr. des billigeren Wasserglases für dasselbe Quantum Flüssigkeit nöthig und der Erfolg doch ganz derselbe wie früher ist; es verdient dieses vom Chemiker der Fabrik, Herrn Dr. Schreib, ermittelte Verfahren in weiten Kreisen bekannt zu werden, da es vielfach von hohem Nutzen werden kann. In Folge dieser Behandlung bleibt die größere Masse der Schlammstoffe in den Sedimentkästen der Fabrik zurück, doch ist das ablaufende Wasser noch trübe und wird deshalb zur weiteren Klärung durch einen Kanal in Klärteiche, welche in unmittelbarer Nähe der Fabrik angelegt sind, geführt; zur rascheren Sedimentirung sind Barrieren, welche die Bewegung der Flüssigkeit verlangsamen, in den Klärteichen angelegt, so daß das aus ihnen abfließende Wasser nun fast völlig klar ist. Dasselbe wird durch lange Rinnen, und aus diesen durch zahlreiche kleinere Querrinnen auf die Drahtnetze geführt, welche wellenförmig gebogen sind, damit das Wasser recht langsam herabrieselt und in feinvertheiltem Zustand mit der Luft in Berührung kommt. Durch die Reibung der Flüssigkeit am Drahtnetz einerseits, durch die lebhafte Verdunstung der fein vertheilten Flüssigkeit andererseits wird der Luftsauerstoff ozonisirt und von der Flüssigkeit begierig aufgesogen, das dadurch von den organischen Fäulnißstoffen zum großen Theil befreite Wasser wird dann endlich durch einen anderen Kanal dem öffentlichen Flusse zugeführt. Obwohl bis jetzt die Drahtnetze erst in einer Länge von 10 Metern bei einer Höhe von 1,2 Metern aufgestellt sind, ist der Erfolg doch heute schon ein überraschender. Die vor der Reinigung stark nach Schwefelwasserstoff riechende Flüssigkeit hat, wenn sie nach der Reinigung den öffentlichen Fluß erreicht, diesen Geruch ganz verloren, der Gehalt an stickstoffhaltigen Fäulnißstoffen ist bedeutend herabgemindert; sollte es sich herausstellen, daß die Verdauungskraft des fluvius Werre, dessen Zufluß die Bega ist, nicht hinreichend wäre, den noch vorhandenen Rest von Stickstoff zu bewältigen, so kann die Anzahl der Drahtnetze ja sehr leicht so weit vermehrt werden, bis der Erfolg gesichert ist. Da dies Verfahren der Reinigung der Abflußwässer auch da ausführbar ist, wo nur wenig Terrain zur Verfügung steht, außerdem die Anschaffung der nöthigen Vorrichtungen sehr billig, die Unterhaltung derselben ohne große Kosten durchzuführen ist, so verdient es sicher überall Beachtung und Nachahmung, wo die Terrainverhältnisse die Anlage passender Rieselfelder verbieten. Schließlich erwähnte der Herr Vortragende noch, daß im Frühjahr d. J. Herr Geh. Regierungsrath **Wolfshügel** nebst einem anderen Beamten des Reichsgesundheitsamtes diese Anlagen in Salzuffeln zur Kenntnißnahme und demnächstigen Berichterstattung in Augenschein genommen haben.

Im Anschluß an den Vortrag entspann sich dann noch eine Debatte, in welcher besonders die Zuträglichkeit des so gereinigten Wassers für das Leben der Fische in den Gewässern, welchen dieses Wasser zugeführt wird, erörtert wurde. Nach einer Mittheilung des Vortragenden finden sich in der Bega trotz aller gegentheiligen Behauptungen eine große Masse Fische, die sich in dem Wasser ganz wohl zu befinden scheinen, da sie sonst gewiß den noch nicht einen Kilometer entfernten von solchen gereinigten Abflußwässern freien Theil der Werre oberhalb des Begaeinflusses aufsuchen würden. Auf diese Verhältnisse gedenkt der Redner in einer späteren Mittheilung zurückzukommen.

Aus den Verhandlungen der Strafkammer

am 17. Juni.

Gegen Ende vorigen Jahres machte in unserem Nachbarorte Grüna ein Gerücht die Runde, welches ein Mitglied der Gemeindevertretung des Diebstahls beschuldigte. Die beiden Gutsbesitzer **Klingner** und **Gningel** daselbst richteten folgendes Schreiben unterm 26. Dezember an den königlichen Landrath, Hrn. Frhr. v. Bodenhausen in Bitterfeld: „Wir zeichen hiermit an, daß der Schmiedemeister Louis Reinstein am 25. October im Gasthof zu Grüna 100 Stück Cigarren „gestohlen" hat. Wir fühlen uns dadurch beleidigt und halten es mit unserem Amte nicht mehr vereinbar, denselben als Gemeindevertreter neben uns zu haben. Wir bitten zu recherchiren 2c." Der königl. Landrath ließ durch den Gensdarmen die nöthigen Ermittelungen anstellen und veranlaßte den R., der im Orte und der Umgegend sich des besten Leumundes erfreut, und da sich Anhaltepunkte zu einem Einschreiten gegen ihn nicht ergaben, gegen die obigen beiden Mitglieder der Gemeindevertretung wegen Beleidigung klagbar zu werden. Die infolgedessen unter Anklage gestellten K. und G. suchten sich damit zu rechtfertigen, daß sie angaben, sie seien durch das im Dorfe verbreitete Gerücht zur Anzeige veranlaßt worden und glaubten in Wahrung berechtigter Interessen bei Abfassung des Schreibens gehandelt zu haben. Eine Beleidigung des R. habe ihnen fern gelegen und sie haben dem Landrath nur zu einer Untersuchung Veranlassung geben wollen. Den Beweis der Wahrheit haben sie nicht angetreten, weil ihnen das Gerücht von Leuten zugegangen, die selber den Vorgang gesehen hätten. R. hat zu dem Wirth öfters geäußert: „Du mußt Deine Sachen nicht so rumliegen lassen, sonst kommt Dir mal was weg", und habe dann eines Abends 100 Stück Cigarren in ein Fenster gelegt, wobei er von der Wirthstochter gesehen sei. Reinstein selbst hat diesen Vorgang als einen Scherz bezeichnet, und der Wirth hat sich dem Gensdarmen gegenüber in eben diesem Sinne geäußert. Nach Aussagen Anderer aber soll Söffner (der Wirth) sich derart geäußert haben: „wenn ich ihn dabei erwischt hätte" u. s. w. Die Angeklagten wollten für diese Aeußerung noch Zeugen beibringen; es wurde aber auf diesen Beweis der Wahrheit verzichtet. — Da nun thatsächlich festgestellt ist, daß R. die Cigarren bei Seite genommen und versteckt hat, so konnten die Denunzianten wohl dadurch in dem Glauben bestärkt werden, daß R. die Cigarren gestohlen. Andrerseits aber ist auch noch die Annahme gerechtfertigt, daß sie in Wahrung berechtigter Interessen gehandelt, denn erstens habe kein Verfahren, welches die Schuldlosigkeit bewiesen, gegen R. geschwebt und zweitens hätten die Angeklagten aus den bloßen Reden des Gensdarmen die Schuldlosigkeit des R. nicht entnehmen können. In der Ausdrucksweise selbst liege auch keine Beleidigung, da angenommen wurde, daß ihnen die Absicht einer solchen fern gelegen und sie nur eine Untersuchung veranlassen wollten. Auf Antrag der königlichen Staatsanwaltschaft wurden die Angeklagten freigesprochen. — Der Bauunternehmer **Karl Klöppel** in Burgliebenau hatte in der Nacht vom 26. zum 27. Februar zwischen Lochau und Döllnitz einen Revolver in die Luft geschossen, um Jemanden zu erschrecken. Den ihn wegen dieses groben Unfuges zur Rede stellenden Gensdarmen Liebe hat er gebeten, denselben nicht zur Anzeige zu bringen und griff mit den Worten „machen Sie keinen Unsinn, es kommt mir auf 10 ℳ nicht an" in seine Tasche. Der Gensdarm ging aber auf diesen Vorschlag nicht ein und brachte die Sache zur Anzeige. Für den groben Unfug erkannte der Gerichtshof auf 5 ℳ Geldstrafe eventl. einen Tag Haft, für die versuchte Beamtenbestechung auf 10 ℳ eventl. 2 Tage Gefängniß. — Am 27. März brannte in Cönnern das Stallgebäude des Hausbesitzers Knöpfler, doch konnte man des Feuers bald wieder Herr werden. Beim Aufräumen fand man im Stalle, welcher der Frau **Böhme** gehörte, glühende Asche, weshalb die Frau sowohl wie ihr 17jähriger Sohn wegen fahrlässiger Brandstiftung unter Anklage gestellt wurden. Die beiden Angeklagten bestreiten jede Schuld und wollen in keiner Weise an dem Brande Antheil haben; wie die glühende Asche in ihren Stall gekommen, wissen sie nicht. Es konnten auch hierfür keine thatsächlichen Anhaltepunkte gefunden werden und mußte deshalb Freisprechung erfolgen.

Kunst, Wissenschaft, Theater.

— Im Alexandergarten zu Petersburg ist Donnerstag den 16. d. M. eine **Bronzebüste des bekannten russischen Dichters W. A. Shukowskij** enthüllt worden. Die Büste ruht auf einer 4 kantigen Pyramide von polirtem finnländischen Granit. Schukowskij hat sich weniger durch eigene Dichtungen Ruhm erworben, wenngleich denselben ein seltener Wohllaut der Sprache eigen ist, als er durch vortreffliche Uebersetzungen, besonders aus den deutschen Klassikern und unter diesen vorzugsweise Schiller bleibende Bedeutung für die russische Litteratur erhalten hat.

— Die **Veröffentlichung hochinteressanter Memoiren** steht bevor Professor **Heinrich Ehrlich** in Berlin, der allgemein beliebte Musikschriftsteller, Aesthetiker und Novellist, hat die Erinnerungen seines reichen Künstlerlebens, das ihn mitten in die leitenden musikalischen, literarischen und gesellschaftlichen Kreise geführt hat, niedergeschrieben und wird das Interessanteste daraus in der „Gegenwart" zuerst veröffentlichen. Die soeben ausgegebene Nummer dieser Zeitschrift enthält bereits eine an neuen und pikanten Einzelnheiten reiche Parallele: Hans von Bülow und Rubinstein, an die sich Erinnerungen an Lassalle, Niemann, Brahms, Auerbach, Julian Schmidt, Frau Lucca, die Patti u. A., sowie bunte Bilder aus dem künstlerischen und öffentlichen Leben der letzten 25 Jahre anschließen werden.

— **Volkstheater in Worms.** Der Unterausschuß für Errichtung eines Volkstheaters und Festhauses in Worms (Herrig's Volksbühne) beabsichtigt, zum Zweck der theilweisen Gewinnung der Geldmittel für den Baufonds, eine Verloosung zu veranstalten. Das Großh. Ministerium des Innern und der Justiz hat wie die „N. H. V". mittheilen, die nachgesuchte Erlaubniß zur Veranstaltung dieser Verloosung unter der Bedingung ertheilt, daß nicht mehr als 75000 Loose à 2 ℳ ausgegeben werden dürfen und mindestens ein Drittel des Bruttoerlöses aus dem Verkauf der Loose zum Ankauf von Gewinngegenständen zu verwenden ist. Zugleich ist der Betrieb im Großherzogthum gestattet.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Abdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit Quellenangabe gestattet.

4 **Nordhausen**, 17. Juni. (Verschiedenes.) Der am 9. Januar d. J. für den Regierungsbezirk Erfurt konstituirte Bezirks-Feuerwehr-Verband begeht vom 20 bis 22. August in unserer Stadt sein erstes Verbandsfest in Gemeinschaft mit dem 25jährigen Jubiläum der hiesigen freiwilligen Feuerwehr, die am 7. September 1862 gegründet worden ist. — Das Schwurgericht des hiesigen Landgerichts beginnt nächsten Montag die zweite diesjährige Periode. Zur Verhandlung stehen nur vier Fälle: Nothzucht, Brandstiftung, Meineid und Mord

= **Erfurt,** 16. Juni. (Fluthprojekt.) Auch die „Hallische Zeitung" hat in Nr. 136 die Nachricht gebracht, daß von den städtischen Behörden zur Ausführung beschlossene Fluthprojekt — das sogenannte Festungsgraben-Projekt — sei in der Ministerial-Instanz verworfen worden. Diese Angaben berichtigt der Magistrat dahin, daß das erwähnte Projekt nach dem Revisions-Gutachten der Abtheilung für das Bauwesen im Ministerium der öffentlichen Arbeiten vom 8. d. Mts. keineswegs verworfen, sondern vielmehr in Anerkennung seiner überwiegenden Vorzüge gegenüber dem Gera-Regulirungs-Projekt „mit einigen geringen Modifikationen wiederholt zur Ausführung empfohlen" worden ist.

8 **Erfurt,** 17. Juni. (Verpachtung. Confrontation.) Die Stadtverordneten-Versammlung erklärte

Die Berathung des Gerichtshofes währte nur fünf Minuten. Mit fester Stimme verkündete der Präsident das Urtheil, er sprach die Todesstrafe gegen Sigmar Hardheim aus.

Ein einziger schwacher Schrei ward hörbar; er kam von Albertine und übte auf den Verurtheilten eine Wirkung wie der Anblick des rothen Tuches auf den Stier. Er fuhr auf und schrie mit furchtbarer Simme: „Das ist keine Gerechtigkeit, sondern Mord! Dort sitzt meine Mörderin!" er deutete auf Albertine „Ihr alle seid ihre —"

Er kam nicht weiter, die Gerichtsdiener umringten ihn und führten ihn hinaus. Er sah weder, daß Ladenburg, der nicht weit von Albertine auf der Zeugenbank gesessen hatte, dieser den Arm reichte und bemüht war, sie schleunigst aus dem Saal zu bringen, noch daß Imhilde bewußtlos zusammensank.

Sie gewann sehr schnell den Gebrauch ihrer Glieder wieder, aber sie befand sich wie im Traume und wie im Traume fühlte sie sich von einem Arm umfaßt und mehr aus dem sich schnell entleerenden Saale getragen als geführt. Sie kam erst wieder zu sich, als feuchte, kalte Luft ihr in's Gesicht wehte. Sie befand sich in einer schmalen Gasse außerhalb des Gerichtsgebäudes; der Schein einer Laterne fiel auf das Gesicht ihres Begleiters.

„Herr von Werden," flüsterte sie.

„Sie kennen mich noch, Fräulein Imhilde?" fragte von Werden.

„Und Sie kennen mich noch? Wollen mich noch kennen?" erwiderte Imhilde, jetzt wieder zum vollen Bewußtsein ihres Elends kommend, „halten Sie nicht auch Sigmar für einen Mörder und mich für seine Helferin?"

„Still, still, Imhilde, nicht hier," bat er, „es ist mir nur mit Hilfe eines Aufsehers möglich geworden, Sie auf Seitenwegen unbemerkt aus dem Gerichtsgebäude zu bringen, der Wagen, nach dem ich gesandt habe, muß sogleich hier sein, ich begleite Sie nach Ihrem Hotel, dort wollen wir weiter mit einander reden."

Jetzt fuhr auch schon der Wagen vor, Werden hob sie hinein und sie folgte ihm willenlos. Für den Augenblick hatte sich eine grenzenlose Abspannung ihrer bemächtigt. Sie hörte nichts als die Stimme des Obmannes, die Sigmar schuldig sprach, und die des Präsidenten, welche ihn zum Tode verurtheilte, sah nichts als den Geliebten, welcher von Bewaffneten hinweggeschleppt ward.

Doch nicht lange währte dieser Zustand der Kraft- und Willenlosigkeit. Kaum hatte sich die Thür ihres Zimmers im Hotel hinter ihr geschlossen, da wandte sie ihr bleiches Gesicht dem Legationssekretär voll zu, sie hob ihr schönes, blaues Auge bittend und doch mit dem Ausdruck des festen Entschlusses zu ihm empor und sagte mit einer halb von Thränen erstickten Stimme: „Er ist unschuldig, er darf nicht sterben!"

„Er darf nicht sterben," wiederholte Werden, ohne auf den ersten Satz ihrer Rede einzugehen, „noch heute Nacht wird ein Gnadengesuch an den Landesherrn aufgesetzt werden."

„Ein Gnadengesuch," wiederholte sie bitter, „damit die Todesstrafe in lebenslängliches Zuchthaus umgewandelt und der Unglückliche nicht ein-, sondern hundertmal gemordet werde! Ein Gnadengesuch! Das ist ein Eingeständniß der Schuld, und er ist unschuldig!"

„Liebes Fräulein Imhilde" — suchte er sie zu begütigen, aber sie unterbrach ihn: „Sie halten also auch Sigmar Hardheim für einen Mörder und mich für eine Lügnerin und Verleumderin?"

„Er ist nicht schuldig in dem Sinne, in dem er verurtheilt war, es war kein vorsätzlicher Mord, er wollte das Geld entleihen, das ihm die Tante verweigert hatte."

„Das brauchte er nicht; er hatte es von mir."

„Imhilde!"

„Sie glauben mir nicht? Sie denken, ich habe das gesagt, um ihn zu retten?"

Er nickte stumm.

„Ich schwöre Ihnen bei dem Andenken an meinen Vater, bei Sigmars Haupt, bei allem, was mir theuer und heilig ist, ich habe die lautere Wahrheit gesprochen! Ich habe auch den Mann auf der Leiter gesehen! O, mein Gott, mein Gott, welch furchtbares Verhängniß, ich bin unseliger als Kassandra, denn mir glaubt man nicht, was ich aus der Vergangenheit weiß. Mein Versuch, ihn zu retten, schlug zu seinem Verderben aus! Und doch will ich ihn retten, nur geben Sie mir Zeit, Zeit! Halten Sie die Vollstreckung des grausigen Urtheils auf!"

„Es giebt nur ein Mittel, ein Gnadengesuch an den Landesherrn," antwortete Werden, von ihrer Begeisterung mitfortgerissen; „gegen das Urtheil des Schwurgerichts ist eine Berufung nicht zulässig."

„Es muß ein anderes geben!" beharrte sie mit einem eigenthümlichen Eigensinn; „führen Sie mich unverzüglich zu dem Vertheidiger; er muß einen Aufschub erwirken, mir ahnt, welch' ein höllisches Gewebe zu Sigmars Verderben gewoben ist, ich will sie aufspüren, die daran gewirkt haben und ich werde sie finden, aber dazu bedarf ich der Zeit. Kommen Sie, kommen Sie, jede Minute, die verrinnt, bringt seinen Tod näher herbei; zögern Sie keinen Augenblick."

Ihre Bitten waren so eindringlich, daß Werden ihr nicht zu widerstehen vermochte und trotz der bereits weit vorgerückten Abend- oder Nachtstunde mit ihr zu Sieveking fuhr.

Sie fanden den Rechtsanwalt noch bei den Akten des heute für seinen Klienten so unglücklich verlaufenen Prozesses und er empfing Imhilde nichts weniger als freundlich; schrieb er doch ihrem unbefugten und, wie er meinte, ungeschickten Eingreifen einen nicht unwesentlichen Antheil an der soeben erlittenen Niederlage als Vertheidiger zu. Nur die Rucksicht des gebildeten Mannes gegen die Dame bestimmte ihn, sie nicht schroff abzuweisen.

Er nahm ihre Versicherung, daß alles, was sie vor Gericht ausgesagt, die volle Wahrheit sei, mit einem ungläubigen Lächeln auf, schüttelte auch zu den weiteren Vermuthungen und Schlüssen, die sie ihm und Werden anvertraute, den Kopf, aber je weiter sie sprach, desto aufmerksamer wurde er, desto häufiger tauschte er mit dem Legationssekretär erstaunte und bewundernde Blicke. Mochte sich das junge Mädchen immerhin auf einer falschen Fährte befinden, ihr Scharfsinn, ihre Kombinationsgabe waren ganz außergewöhnlich.

„Sie eröffnen da Gesichtspunkte, mein Fräulein, die ganz überraschend sind," sagte er.

„Sie sind nur dann überraschend, wenn Sie mir nicht glauben und also nicht von meinen Voraussetzungen ausgehen," sagte sie, „und ich verlange das auch gar nicht. Geben Sie mir nur Zeit, nur Zeit, und ich beweise alles, decke alles auf, nur lassen Sie ihn nicht sterben."

„Giebt es kein Mittel, die Vollstreckung des Urtheils aufzuhalten außer dem Gnadengesuch?" fragte Werden. Imhildens Auge hing mit Spannung an Sievekings Lippen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188706192-16/fragment/page=0014

sich mit einem Antrage des Magistrats, wonach der hiesige Rathhauskeller schon jetzt, mehr als zwei Jahre vor Ablauf der vereinbarten Pachtzeit, an die gegenwärtige Pächterin, die hiesige Aktienbierbrauerei auf 10 Jahre weiter verpachtet werden soll, entgegen den Vorlagen des Stadtv. Dr. Weydemann einverstanden. — Eine schwere Beschädigung ist den in hiesiger Gegend befindlichen Eichenwaldungen durch eine grüne Ringelraupe zugefügt worden, welche sich in Unzahl eingefunden und die Blätter bis auf den Stumpf aufgefreßen hat. — Der gestern verhaftete Gewehrfabrikarbeiter ist heute dem Kinde des Restaurateurs **Angelrath**, an welchem er das kürzlich gemeldete scheußliche Verbrechen versucht haben soll, gegenüber gestellt worden. Das Kind soll ihn bei dieser Vorstellung als den Thäter erkannt und bezeichnet haben.

⊙ **Koswig**, 17. Juni. (Verhaftung.) Als verdächtig, den schrecklichen Mord an dem Gutsbesitzer Lehmann aus Düben begangen zu haben, ist der eigene Sohn des Ermordeten verhaftet und in das Amtsgerichtsgefängniß in Koswig abgeführt worden. Der Verdacht lenkte sich auf denselben, da er sich auf dem Heuboden verkrochen hatte und sich dort versteckt hielt.

☈ **Leipzig**, 17. Juni. (Vom Hofe.) Soeben 6 Uhr 35 Min. reiste Se. Majestät der König via Halle-Magdeburg-Hamburg nach London zu einem Besuche des dortigen Königshofes. Höchstderselbe wurde von dem Kreishauptmann Herrn Graf zu Münster und Excellenz Generallieutenant von Tscherischky zum Magdeburger Bahnhof geleitet.

ħ **Kassel**, 17. Juni. (Spohrs Wittwe.) In voller Rüstigkeit und Geistesfrische begeht heute die Wittwe des Generalmusikdirektors Spohr, Frau Marianne Spohr, geb. Pfeiffer, ihren achtzigsten Geburtstag, ein Fest, an welchem man in allen Kreisen unserer Stadt innigsten Antheil nimmt. Frau Generalmusikdirektor Spohr hat bis heute das regste Interesse für alle neuen Erscheinungen auf musikalischem und literarischem Gebiet bekundet und man wird in Kassel, das sich mit Stolz die Stätte der einstigen Wirksamkeit ihres berühmten Gatten nennt, mit den herzlichsten Sympathien an dem heutigen Tage der hochverehrten Frau gedenken, welche, obwohl es seit dem schmerzlichen Verlust ihrer Schwester etwas einsamer um sie geworden ist, doch regsten Antheil an Allem nimmt. Möge es Frau Generalmusikdirektor Spohr vergönnt sein, noch lange in dem friedlichen Heim sich der allgemeinen Verehrung und Sympathien zu erfreuen.

† Die Zahl der Leichenverbrennungen in Gotha vom Jahre 1876 bis 1885 ist jetzt tabellarisch festgestellt. Es wurden in Gotha 91 Einheimische und 200 Fremde durch Feuer bestattet. In der gleichen Zeit sind in 13 italienischen Städten 606 Verbrennungen vorgenommen.

† Ungefähr 400 Millionen Griffel werden jährlich aus den Thüringer Schieferbrüchen gewonnen, die Griffel gehen bis nach Indien und Australien.

† Die Einnahmen der 12 Haupt-Steuerämter der Provinz an Branntweinsteuer im Jahre 1886/87 beliefen sich auf 3 106 005 M, gegen 4 310 387 M im Vorjahre. Steuervergütungen wurden angewiesen im Betrage von 512 372 M gegen 699 445 M im Vorjahre. — Im Jahre 1884/85 hatte die Branntweinsteuereinnahme der Provinz 5 157 567 M betragen.

† **Am Dienstag** verletzte sich ein 13 jähriger Knabe aus **Buchholz**, welcher in einem dortigen Geschäft mitbeschäftigt wird, dadurch, daß er beim Aufschneiden von Packeten sich das Messer tief ins Auge stieß, wodurch die Pupille entzweigeschnitten wurde.

† **In Jena** weilt nach einer Mittheilung der „Jen. Ztg." augenblicklich ein mit Herrn Gutsbesitzer Dr. Schweizer, der selbst längere Zeit in Island geweilt hat, befreundeter Isländer aus Klausterhólum bei Reykjavik, wo sein Vater als Pastor segensreich wirkt; sein Großvater ist der größte isländische Dichter der Neuzeit, Bjarini Thorarensen.

Personalien.

— Dem Oberlandesgerichtsrath Fischer in Königsberg ist unter Verleihung des Charakters als Geh. Justizrath die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt. — Versetzt sind: die Amtsrichter Ziebm in Treptow a. T. an das Amtsgericht in Angermünde, und Bork in Neurode an das Amtsgericht in Reinerz. — Zu Notaren sind ernannt: die Rechtsanwälte Woldeck von Arneburg in Lauenburg i. P. für den Bezirk des Oberlandesgerichts zu Stettin, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Lauenburg, und Uth in Hanau für den Bezirk des Oberlandesgerichts zu Cassel, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Hanau. — In die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen: die Gerichtsassessoren Dr. Herrmann und Dr. Haase bei dem Landgericht I. in Berlin, Dr. Domizlaff bei dem Landgericht in Hannover, Tücksen bei dem Amtsgericht in Apenrade, Schenk bei dem Amtsgericht in Schönebeck und Bayerthal bei dem Landgericht in Frankfurt a. M. — Zu Gerichtsassessoren sind ernannt: die Referendare Weißweiler und Riekelen im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Cöln, Hirschfeld, Koch, von Jecklin, Dr Mühlig und Dr. Hugo Neumann im Bezirk des Kammergerichts, Kuznitzky, Sachse, Dr. Schoeps im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Breslau, Dierickx, Dr. ter Meulen, Effing, Ferdinand Meyer und Bange im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Hamm, Dr. Raatz und Hugo Lehmann im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Stettin, Irmler, von Alvensleben und Pauli im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Naumburg, Dittmar und Dr. Rosenbohm im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Königsberg, von Ibell und Großmann im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Frankfurt a. M., Cramer im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Celle. — Die nachgesuchte Dienstentlassung ist ertheilt: den Gerichtsassessoren Stieber und Karl Koppe behufs Uebertritts zur Kommunalverwaltung, und Ziemann behufs Uebertritts in die Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung.

— Dem General-Major a. D. von Natzmer, bisher Commandeur der 11. Inf.-Brig., ist der R. A.-O. 2 mit Eichenl. u. Schw. am R.; dem Obersten z. D. Malisius, bisher Bezirks-Commandeur des 1. Bat. (Posen) 1. Pos. Landw.-Rgts. Nr. 18, und dem Oberst-Lieut. z. D. von Schweinichen, bisher Bezirks-Commandeur des 2. Bat. (Ostrowo) 4. Pos. Landw.-Rgts. Nr. 59, der R. A.-O. 3. m. d. Schl. u. Schw. am R.; dem Major a. D. Köhnemann, bisher im 5. Brandenb. Inf.-Rgt. Nr. 48 und dem Rechtsanwalt und Notar, Justiz-Rath Alexander Schmidt zu Altona, der R. A.-O. 4.; dem Oberst-Lieut. z. D. Menningen, bisher Bezirks-Commandeur des 2. Bat. (Pr. Holland) 7. Ostpr. Landw.-Rgts. Nr. 44, der K. K.-O. 3.; dem Rektor der städtischen höheren Töchterschule zu Landsberg a. W., Junack, dem Eisenb.-Stationsvorst. Lückmann zu Bonn, bisher zu Neviges im Kreise Mettmann, und dem Kastellan im Auswärtigen Amt, Hausinspektor Krüger, der K.-O. 4.; sowie dem pens. Polizei-Sergeanten Jensen zu Hamburg, bisher zu Plön, und dem Haus- und Kleingrundbesitzer Dieter zu Zützschdorf im Kreise Querfurt, bisher Schäfer auf dem Rittergut Frankleben im Kreise Merseburg, das Allgem. Ehrenz. verliehen.

Post, Telegraph und Telephon.

— Nachdem wir in letzter Nummer dieser Zeitung eine Uebersicht über den vorjährigen Post- und Telegraphenverkehr im deutschen Reiche gegeben haben, dürften die folgenden statistischen Angaben über den Post- und Telegraphenverkehr in unserer Provinz bei unseren Lesern besonderes Interesse erwecken. Bei der Vergleichung der neben einander gestellten Zahlen ist in Betracht zu ziehen, daß zum Ober-Postdirektionsbezirk Erfurt Sachsen-Weimar, Sachsen-Coburg-Gotha, Sachsen-Meiningen, Schwarzburg-Rudolstadt, Schwarzburg-Sondershausen und die Reußschen Länder mit gehören.

Der Ober-Post-Direktionsbezirk Halle, dessen Flächen-Inhalt von 10 207,04 Quadrat-Kilometer mit 1 019 913 Einwohnern beträgt, besitzt 446 Postanstalten und zwar 12 Aemter erster, 17 zweiter und 72 dritter Klasse, 125 Post-Agenturen, 2 selbstständige Stadtpostämter, 2 Zweigpostanstalten, 1 Bahnpostamt, 215 Posthilfsstellen. Es entfällt demnach je eine Postanstalt auf 22,9 Quadrat-Kilometer und 2287 Einwohner (im Ober-Post-Direktionsbezirk Erfurt auf 24,5 Quadrat-Kilometer mit 2474 Einwohnern und im Ober-Post-Direktionsbezirk Magdeburg auf 27,9 Quadrat-Kilometer mit 2484 Einwohnern). Amtliche Verkaufsstellen für Postwerthzeichen sind 376 und Postbriefkasten 1473 vorhanden. Das Personal besteht aus 675 Beamten, 1142 Unterbeamten, 25 Posthaltern, 90 Postillonen, zusammen 1932. Die Anzahl der Postpferde beträgt 223, die der Postwagen und Schlitten 323. — Im Vergleich zu den beiden übrigen Ober-Post-Direktionsbezirken der Provinz Sachsen ist Halle dem Flächen-Inhalt und der Einwohnerzahl nach der kleinste, denn der Ober-Post-Direktionsbezirk Erfurt besitzt einen Flächen-Inhalt von 14 783,59 Quadrat-Kilometer mit 1 494 072 Einwohnern (nach der Zählung vom 1. Dezember 1885) und der Ober-Post-Direktionsbezirk Magdeburg einen Flächen-Inhalt von 13 859,51 Quadrat-Kilometer mit 1 234 367 Einwohnern. In ersterem befinden sich 604, in letzterem 497 Postanstalten, was bei der folgenden statistischen Uebersicht in Betracht zu ziehen ist.

Die Gesammtstückzahl der eingegangenen Postsendungen betrug im Ober-Post-Direktionsbezirk Halle 42 786 631 (Erfurt 65 237 784, Magdeburg 54 011 947), der aufgegebenen Postsendungen 36 929 376 (Erfurt 62 248 982, Magdeburg 53 109 022). Der Gesammtbetrag der eingegangenen Geld- und Werthsendungen war 330 946 509 M (Erfurt 495 224 076 M, Magdeburg 539 580 565 M), der aufgegebenen 352 090 430 M (Erfurt 476 621 636 M, Magdeburg 527 254 739 M). Auf den Bezirk Halle entfallen 25 226 700 eingegangene Briefsendungen incl. Postkarten, Drucksachen u. s. w. (Erfurt 38 967 700, Magdeburg 32 151 600) aufgegebene 21 994 400 (Erfurt 39 948 100, Magdeburg 31 763 000), oder auf jeden Einwohner durchschnittlich 24,7 eingegangene und 21,6 aufgegebene Briefsendungen (Erfurt 26,1 und 26,7, Magdeburg 26,0 und 25,7). An durch die Post beförderten Zeitungsnummern gingen ein 14 053 906 (Erfurt 19 553 323, Magdeburg 16 711 023), wurden aufgegeben 10 418 154 (Erfurt 13 796 061, Magdeburg 15 668 840); außerdem wurden 1 137 828 außergewöhnliche Zeitungsbeilagen aufgegeben (Erfurt 1 437 832, Magdeburg 743 308). Packete ohne Werthangabe gingen ein 1 894 400 (Erfurt 3 290 900, Magdeburg 2 651 900), wurden aufgegeben 1 461 800 (Erfurt 3 808 300, Magdeburg 2 193 300. Packete mit Werthangabe gingen ein 38 600 im Betrage von 74 860 500 M (Erfurt 70 5 0 mit 69 071 300 M Werthdeklaration, Magdeburg 49 300 mit 80 031 100 M Werthdeklaration); aufgegeben wurden 39 900 im Betrage von 87 035 200 M (Erfurt 62 300 mit 73 130 600 M Werthdeklaration, Magdeburg 38 400 mit 85 689 300 M Werthdeklaration) Briefe mit Werthangabe gingen ein 138 500 im Werthe von 183 816 700 M (Erfurt 262 700 mit 256 228 200 M Werthdeklaration, Magdeburg 231 700 mit 336 915 400 M Werthdeklaration); aufgegeben wurden 148 300 im Werthe von 177 742 900 M (Erfurt 261 100 mit 266 027 600 M Werthdeklaration, Magdeburg 238 500 mit 316 493 700 M Werthdeklaration). Postanweisungen wurden 1 102 2 3 im Betrage von 62 619 603 M ausgezahlt (Erfurt 2 540 518 im Betrage von 149 856 947 M, Magdeburg 1 772 868 im Betrage von 109 580 690 M); eingezahlt wurden 1 532 923 im Betrage von 86 613 230 M (2 325 384 im Betrage von 133 923 236 M, Magdeburg 2 097 027 im Betrage von 123 063 939 M). Postauftragsbriefe gingen ein 86 812 im Betrage von 7 770 506 M (Erfurt 197 743 im Betrage von 17 378 029 M, Magdeburg 114 556 im Betrage von 10 427 975 M); aufgegeben wurden 53 371 Stück (Erfurt 182 605, Magdeburg 116 347). Postnachnahmesendungen gingen ein 245 500 M im Betrage von 1 879 200 M (Erfurt 354 400 im Betrage von 2 689 600 M, Magdeburg 329 000 im Betrage von 2 625 400 M); aufgegeben wurden 142 700 im Betrage von 699 100 M (Erfurt 427 300 im Betrage von 3 540 200 M, Magdeburg 250 300 im Betrage von 2 007 800 M) Postreisende wurden 73 005 befördert (Erfurt 157 705, Magdeburg 62 617).

Was das Telegraphenwesen in der Provinz Sachsen anbetrifft, so beträgt (ausschließlich der Stadtfernsprechanlagen) die Länge der oberirdischen Telegraphenlinien im Bezirk der O.-P.-D. Halle 1765,43 km (Erfurt 2540,37 km, Magdeburg 2312,02 km), die Länge der oberirdischen Telegraphenleitungen 8198,06 km (Erfurt 9123,34 km, Magdebg. 8965,65 km). Die Anzahl der Reichs-Telegraphenanstalten beträgt 208 (Erfurt 338, Magdeburg 302); davon sind mit Postanstalten 198 (Erfurt 314, Magdeburg 266), mit Posthilfsstellen 9 (Erfurt 19, Magdeburg 35) vereinigt. Eine Telegraphenanstalt entfällt demnach auf 49,1 qkm resp. 4903 Einwohner (Erfurt auf 43,7 qkm resp. 4420 Einwohner, Magdeburg auf 45,9 qkm resp. 4087 Einwohner). Der Betrieb wird durch 363 Apparate mit 3362 Elementen (Erfurt 626 App. mit 6246 Elem., Magdeburg 519 App. mit 7829 Elem.) vermittelt. Die Zahl der eingegangenen Telegramme betrug 288 879 Stück (Erfurt 468 967, Magdeburg 606 882), die der aufgegebenen 292 949 Stück (Erfurt 406 521, Magdeburg 623 754).

Die Gesammteinnahme der Reichspost im O.-P.-D.-Bez. Halle betrug 3 367 822 M (Erfurt 5 178 309 M, Magdeburg 4 869 878 M), darunter an Porto- und Telegrammgebühren 2 986 540 M (Erfurt 5 789 086 M, Magdeburg 4 806 815 M): die Gesammtausgabe 2 865 009 M (Erfurt 5 178 309 M, Magdeburg 4 869 878 M). Mithin wurde ein Ueberschuß erzielt von 502 813 M (Erfurt 1 289 001 M, Magdeburg 437 754 M).

Der O.-P.-D.-Bez. Halle nimmt in Bezug auf den Post- und Telegraphenverkehr ungefähr die Mitte unter den 40 Ober-Postdirektionsbezirken ein.

Gerichtszeitung.

— Wir haben bereits davon Notiz genommen, daß bei den Aufsehen, welches die Angelegenheit Ziethen erregt, der Justizminister den ersten Staatsanwalt aus Elberfeld zur persönlichen Berichterstattung telegraphisch nach Berlin beschieden hat. In dieser sensationellen Sache liegen heute aus Elberfeld noch die folgenden Elberfelder Mittheilungen vor. Die Strafkammer hat die Wiederaufnahme des Verfahrens angeordnet. Zugleich ist ein Richter mit der Beweiserhebung beauftragt worden. Das Ergebniß derselben wird dann der Staatsanwaltschaft in Elberfeld zur Stellung der Anträge übergeben. Das neue Verfahren gegen Wilhelm geht natürlich Hand in Hand mit dem Ziethen'schen, wie denn auch die spätere Hauptverhandlung gegen Beide zweifellos vereinigt werden wird. Dem weiteren Antrage der Vertheidigung auf sofortige Freilassung seines Clienten hat das Landgericht einstweilen nicht Folge gegeben. Albert Ziethen befindet sich noch in der Strafanstalt zu Werden, wo ihm aber jedenfalls schon eine rücksichtsvolle Behandlung zu Theil wird. Von dem Resultat der nun begonnenen richterlichen Beweiserhebung ist es abhängig, ob noch im Laufe des Verfahrens eine Freilassung des Herrn Ziethen eintritt oder doch die Ueberführung desselben in die Untersuchungshaft.

Deutsche Seewarte.

Uebersicht der Witterung. 17. Juni.

Während der niedrige Luftdruck über Ost-Europa sich erhalten hat, liegt der Kern des barometrischen Maximums heute über der südwestlichen Nordsee. Ueber Central-Europa herrscht in Folge dessen heiteres und bei schwacher bis frischer nördlicher Luftströmung kühles Wetter. Nur aus dem östlichen Deutschland werden für gestern geringe Niederschläge gemeldet. Obere Wolken ziehen über Nord-Deutschland mit dem Unterwinde.

Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachgenannten Städten folgende: Haparanda + 12, Petersburg + 15, Hamburg + 14, Memel + 14, Münster + 13, Karlsruhe + 18, Chemnitz + 11, Berlin + 15.

Börsennachrichten.

Berlin, 17. Juni. Die heutige Börse zeigte eine festere Haltung, wenn auch die Tendenz nur als ruhig gemeldet wurde. Das Geschäft belebte sich in engen Grenzen.

Wasserstände vom 16. bis 18. Juni.

Wasserstand der Saale an der Schleuse bei Halle am 17. Juni Abends am Unterhaupt 1,84 Meter, am 18. Juni Morgens am Unterhaupt 1,82 Meter.

Wasserstand der Saale an der Königlichen Schiffsschleuse bei Trotha am 17. Juni Abends am neuen Unterhaupt 1,92, am 18. Juni Morgens am neuen Unterhaupt 1,90 Meter.

Straußfurt + 1,25. **Magdeburg** + 1,41. **Dresden** — 0,87 **Aussig** + 0.15.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

Berlin, 17. Juni. **Weizen** per 1000 Kilogr. loco fest, Termine höher, gekündigt 100 Tonnen, Kündigungspreis 91 Mk. bz., Loco 180—192 Mk. nach Qualität bz., gelbe Lieferungsqualität 187 Mk. bz., gelber märkischer — Mk. bz., per diesen Monat Mk. bz., per Juni-Juli 191,5—190—190,25 Mk. bz., per Juli-August 180,25—181—180,5 Mk. bz., per August-September — Mk. bz., per September-Oktober 172,5—172,75—172,25 Mk. bz., per Oktober-November 173 Mk. bz., per November-Dezember 173,75—173,5 Mk. bz. — Weizen (neuer Usance mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilogr. loco fest, Termine —, gekündigt — Tonnen, Kündigungspreis — Mk. bz., Loco 180—190 Mk. nach Qualität bz., Lieferungsqualität 186 Mk. bz., per diesen Monat — Mk. bz., per Juni-Juli — Mk. bz., per Juli-August — Mk. bz., per November-Dezember — Mk. bz. — **Roggen** per 1000 Kilogr. loco still, Termine höher, gekündigt 1050 Tonnen, Kündigungspreis 126,5 Mk. bz., Loco 124—129 Mk. nach Qualität bz., Lieferungsqualität 125,5 Mk. bez., inländischer mittel — Mk. bz., guter — Mk. bz., feiner — Mk. bz., per diesen Monat — Mk. bz., per Juni-Juli und per Juli-August 126,5 bis 127—126,5 Mk. bz., per August-September — Mk. bz., per September-Oktober 131,5 132—131,75 Mk. bz., per Oktober-November — Mk. bz. — **Gerste** per 1000 Kilogr. flau, große und kleine 94—130 Mk. nach Qualität bz. — **Hafer** per 1000 Kilogr. loco unverändert, Termine fast geschäftslos, gekündigt — Tonnen, Kündigungspreis — Mk. bz., loco 94—130 Mk. nach Qualität bz., Lieferungsqualität 95,5 Mk. bz., pommerscher mittel und guter 110—118 Mk. bz., feiner 119 bis 126 Mk. bz., schlesischer mittel und guter 110—118 Mk. bz., feiner 119—126 Mk. ab Bahn bz., märkischer mittel und guter 110—118 Mk. ab Bahn bz., preußischer mittel — Mk. bz., guter — Mk. bz., feiner — Mk. bz., hochfeiner — Mk. bz., russischer 95—98 Mk. ab Kahn und frei Wagen bz., per diesen Monat — Mk. bz., per Juni-Juli und per Juli-August 95,5 Mk. nom., per August-September — Mk. bz., per September-Oktober 101 Mk. bz., per Oktober-November 104,5 Mk. bz., per November-Dezember 106 Mk. bz.

Magdeburg, 17. Juni. (Gebr. Friedeberg.) Landweizen 178—185 Mk., Weißweizen — Mk., glatter engl. Weizen 174—181 Mk., Rauhweizen 170 bis 178 Mk., Roggen 128—130 Mk., Chevaliergerste 150—161 Mk., Landgerste 140—145 Mk., Hafer 108—120 Mk. für 1000 Kilogr.

* **Breslau**, 17. Juni. Weizen —. Roggen per Juni-Juli 127,00, per Juli-August 129,00, per September-Oktober 132,50.

* **Stettin**, 17. Juni. Weizen fester, loco 175,00—186,00, per Juni-Juli 186,50, per September-Oktober 174,50. — Roggen behauptet, loco 119,00 bis 124,00, per Juni-Juli 124,50, per September-Oktober 129,00.

* **Köln**, 17. Juni. Weizen loco hiesiger 20,00, fremder 20,00, per Juli 18,65, per November 17,60. — Roggen loco hiesiger 14,50, per Juli 12,60, per November 13,20. — Hafer loco 11,75.

* **Hamburg**, 17. Juni. Weizen loco fest aber ruhig, holst. loco 185,00 bis 190,00. Roggen loco still, mecklenburgischer loco 132,00—138,00, russischer loco still, 98,00 bis 102,00. Hafer flau. — Gerste ruhig.

* **Wien**, 17. Juni. Weizen per Mai-Juni 9,20 Gd., 9,25 Br., per Herbst 8,28 Gd., 8,33 Br. Roggen per Mai-Juni 6,70 Gd., 6,75 Br., per Herbst 6,62 Gd., 6,67 Br. — Hafer per Mai-Juni 5,77 Gd., 5,82 Br., per Herbst 6,07 Gd., 6,12 Br.

* **Pest**, 17. Juni, Vorm. Weizen loco fester, per Herbst 7,94 Gd., 7,96 Br. — Hafer per Herbst 5,74 Gd., 5,76 Br.

* **Paris**, 17. Juni, Nachm. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Juni 26,27, per Juli 25,90, per Juli-August 25,60, per September-Dezember 24,30. — Roggen behauptet, per Juni 15,50, per September-Dezember 14,25.

* **Paris**, 17. Juni, Abends. Weizen ruhig, per Juni 26,10, per Juli 25,80, per Juli-August 25,50, per September-Dezember 24,25.

Amsterdam, 17. Juni. Weizen auf Termine höher, per November 226. — Roggen loco höher, auf Termine unverändert, per Oktober 122—123—122, per November —.

* **London**, 17. Juni. (Anfangsbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen —, Gerste —, Hafer — Ort. Sämmtliche Getreidearten geschäftslos. — (Schlußbericht.) Weizen 11760, Gerste 400, Hafer 42660 Ort. Weizen zu Gunsten der Käufer, alle übrigen Artikel träge, angekommenene Weizenladungen stetig.

* **London**, 17. Juni. An der Küste angeboten 3 Weizenladungen.

* **Petersburg**, 17. Juni. Weizen loco 12,50. Roggen loco 7,10. Hafer loco 3,60.

* **New-York**, 16. Juni. Rother Winterweizen loco — D. 92½ C., per Juni — D. 91¾ C., per Juli — D. 88⅛ C., per September — D. 88 C.

Zucker.

Magdeburger Börse vom 16. Juni.

Rohzucker I. Produkt:
Transito f. a. B. Hamburg.
Juni 12.80—12.82½—12.85—12.87½—12.90 bez., —.— Br.,
Juni-Juli —.— bez. —.— G., —.— Br.
Juli 12.65—12.67½—12.70 bez. —.— Br. —.— G.
Juli-August 12.60 12.65—12.70 bez. u. G., —.— Br.
August 12.60—12.62½—12.65 bez. u. Br. —.— G.
September 12.45 bez. u. G., —.— Br.,
Okt.-Dez. 11.97½—12.00 bez. —.— G. 11,95 Br.
Tendenz: Stramm.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Magdeburger Börse, 17. Juni, mittags. **Rohzucker.** Aus den jüngsten acht Tagen haben wir über einen so lebhaften Markt zu berichten, wie seit geraumer Zeit nicht. Während Anfangs der Markt in stetiger Haltung zu unveränderten Preisen, bei ziemlich umfangreichen Verkäufen verkehrte, besserte sich bereits in den folgenden Tagen der Werth der 88er Exportwaare zufolge regerer Nachfrage etwas, wogegen 96er Raffineriewaare nur die letzten Preise erzielte.

In den letzten zwei Tagen steigerte sich dagegen der Werth der 88er Exportwaare in schneller Folge erheblicher, denn zur Deckung von Abschlüssen wurden für den laufenden und nächsten Monat größere Posten Fabrikwaare aus dem Markt genommen. Das Geschäft gewann einen sehr lebhaften Charakter und erzielten nun 96er Raffineriesorten höhere Preise, so daß wir eine dieswöchentliche Preissteigerung von 10—30 Pfg. für 96er und von 50—60 Pfg. für 88er Zucker konstatiren. Nachprodukte besserte sich successive ebenfalls um 30 Pfg. der Centner.

Ab Stationen:

Granulatedzucker, inkl.		—	M. per 50 kg
Krystallzucker I.,	über 98%	—	„ do.
„ II.,	„ 98 „	—	„ do.
Kornzucker, exkl., von	96 „	21.40—21.70	„ do.
do.	„ „ 95 „	—	„ do.
do.	„ „ 96 „	—	„ do.
do.	„ „ 94 „	-	„ dh.
do.	„ 88° Rendem.	20.60—21.00	„ do.
Nachprodukte	„ 88—92 „	—	„ do.
do.	„ 75° Rendem.	16.50—17.80	„ do.

Bei Posten aus erster Hand:

Raffinade,	ffein, exkl. Faß	—27.25	M. per 50 kg
do.	fein, „	—26.50	„ do.
Melis,	ffein, „	—26.25	„ do.
do.	mittel „	—	„ do.
do.	ordinär „	—	„ do.
Würfelzucker, I.,	inkl. Kiste	—	„ do.
do. II.,	„	26.50—27,00	„ do.
Gem. Raffinade, I.,	inkl. Faß	—	„ do.
do. II.,	„	25.75—26.50	„ do.
Gem. Melis I.,	„	—25.25	„ do.
„ II.,	„	—	„ do.
Farin	„	22.00—24.50	„ do.

Melasse effektiv: bessere Qualität zur Entzuckerung geeignet, 42—43° Bé. (alte Grade) exkl. Tonne 3.20—3.70 M., 80—82 Brix. exkl. Tonne 3.20—3.70 M., geringere Qualität, nur zu Brennereizwecken passend, 42—43° Bé. (alte Grade) exkl. Tonne 2.60—3.10 M. Unsere Melasse-Notirungen verstehen sich auf alte Grade (42° = 1.4118 spez. Gewicht).

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

* **Paris**, 17. Juni. (Telegr.) Rohzucker 88° fest, loco 28.75 Frcs. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 pr. Juni 32.80 pr. Juli 33.10 per Juli-Aug. 33.25. per Oktober-Januar 33.80.

* **London**, 17. Juni. (Telegr.) 96% Javazucker 13⅝ sh. fest, Rübenrohzucker 12¾, fest. Centrifugal Cuba 13¼ fest.

* **New-York**, 16. Juni. (Telegr.) Zucker (Fair refining Muscovados) 4⁷⁄₁₆.

Kaffee.

* **Hamburg**, 17. Juni. Kaffee geschäftslos, kein Umsatz.

* **Havre**, 17. Juni. Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm von Peimann, Ziegler & Comp.) Kaffee Good average Santos per Juni 110.50, per Juli —.—, per August —.—, per Sept. . , per Oktober —.—, per November —.—, per Dezember —.—, per Januar 114.50. Ruhig.

* **New-York**, 16. Juni. (Telegr.) Kaffee (Fair Rio-) nominell, do. Rio Nr. 7. low. ordinary per Juli —.—, do. do. per September 20.00.

Petroleum.

* **Berlin**, 17. Juni. (Amtl.) Petroleum (Raffinirtes Standard white) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. — Termine still. Gekündigt —.— Ctr. Kündigungspreis —.— M. Loco —.—, per diesen Monat —.—, per Juni-Juli —.—, per Juli-Aug. —.—, per Aug.-September —.—, September-Oktob. 21.8. Oktober-November 22.0 M., November-Dezember 22.2 M.

* **Stettin**, 17. Juni. Loco 10.40.

* **Bremen**, 17. Juni. [Schlußbericht.] Standard white loco 6.00 Br. Schwach.

* **Hamburg**, 17. Juni. Petroleum matt Standard white loco 6.10 Br., 6.00 Gd., pr. Aug.-Dez. 6.35 Gd.

* **Antwerpen**, 17. Juni. (Telegr.) [Schlußbericht.] Raffinirtes, Type weiß, loco 15 bez., u. Br., pr. Juni 15 Br. pr. August 15⅜ Br. pr. Sept.-Dez. 15⅞ Br. Ruhig.

* **New-York**, 16. Juni. (Telegr.) Raffinirtes Petroleum 70% Abel Test in New-York 6⅝ Gd., do. in Philadelphia 6⅝ Gd. Rohes Petroleum in New-York — D. 5⅞ C., do. Pipe line Certificats — D. 62⅞ C.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188706192-16/fragment/page=0015

Spiritus.

* Berlin, 17. Juni. (Amtlich). Spiritus per 100 l à 100% = 10,000 l % Termine etwas matter. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis . M. Loco mit Faß —.—, per diesen Monat, per Juni-Juli und per Juli-Aug. 67.3—67.7—66,8 bez., per Aug.-Septemb. 67.2—67.4 66.5—66.6 bez., per September .— per September-Oktober 66.5—66.7—66.2—66.3 bez., per Oktob.-November .— bez., per November-Dezember . Spiritus per 100 l à 100% = 10,000% loco ohne Faß 67.4—66.6 bez.

* Magdeburg, 17. Juni. Kartoffelspiritus für 10,000 l-% loco ohne Faß 68.00—68.30 M. Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

* Magdeburg, 17. Juni. (Herm. Walther.) Kartoffelspiritus. Loco ohne Faß 68.00—68.30 M. Ab Speicher unter freier Vorhaltung der Gebinde 69.50—69.80 M. nom.

* Posen, 17. Juni. Spiritus loco ohne Faß 65.50, per Juni 65.50, per Juli 65.50, per August 65.70. per September 65.00. Gekündigt — l. Fest.

* Stettin, 17. Juni. Spiritus fest, loco 67.00, per Juni-Juli 67.00, per Aug.-September 67.00, per Sept.-Okt. 66.50.

Breslau. 17. Juni. Spiritus per 100 l 100% per Juni-Juli 66.00, per Aug.-Sept. 67.00. per Sept.-Okt. —.—.

* Hamburg, 17. Juni. Spiritus ruhig, per Juni 28 Br., per Juli-Aug. 28 Br., per September-October 28¼ Br., Nov.-Dez. 27¾ Br.

* Paris, 16. Juni, abends. (Telegr.) Spiritus ruhig, per Juni 42.50, per Juli 42.50, per Juli-Aug. 42.50, Sept.-Dez. 41.00.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* Berlin, 17. Juni. (Amtl.) Oelsaaten per 1000 kg. Gek. —.—. Winterraps —.—, Sommerraps —.— M., Winterrübsen —.— M., Sommerrübsen —.— M. Rüböl per 100 kg mit Faß. Termine matter. Gek. — Ctr. Kündigungspreis —.—. Loco mit Faß —.—. Loco ohne Faß —.— bez., per dies. Mon. —.— per Juni-Juli —.—, per Juli-August —.—, per August-Sept. .—, per September-Oktober 49.8—49.6 bez., Okt.Nov. 50—49.8 bez. November-Dezember —.—. — Leinöl per 100 kg — loco— M., Lieferung —.

* Stettin, 17. Juni. Rüböl unverändert, pr. Juni 50.50, Sept.-Okt. 50.00.

* Breslau, 17. Juni. Rüböl loco M. per Juni 53.00, per Sept.-Okt, 52.00.

* Hamburg, 17. Juni. Rüböl still, loco 47.

* Paris, 16. Juni. abends. (Telegr.) Rüböl behauptet, per Juni 55.75, Juli 56.00. per Juli-Aug. 56.50, per Sept.-Dez. 57.75.

* New-York, 16. Juni. (Telegr.) Schmalz (Wilcox) 7.15, do. Fairbanks 7.10, do. Rohe & Brothers 7.15.

Hülsenfrüchte.

* Berlin, 17. Juni. (Pol.-Präs.) Erbsen, gelbe zum Kochen, 20—30 M. Speisebohnen, weiße, 24—40 M., Linsen 30—60 M. per 100 kg.

* Berlin, 17. Juni. (Amtl.) Mais per 1000 kg. Loco fest. Termine —. Gek. — T. Kündigungspreis .— M. Loco 108—114 M. nach Qual., per dies. Mon. 104 M., Durchschnittspr. —.— M. per Juni-Juli 104 M., per Septemb.-Oktober 106 M. Erbsen per 1000 kg, Kochwaare 145—200 M. Futterwaare 108 bis 120 M. nach Qualität.

* Wien, 17. Juni. (Telegr.) Mais per Mai-Juni 5.82 Gd., 5.87 Br., per Juli-Aug. 5.90 Gd., 5,95 Br.

* New-York, 16. Juni. (Telegr.) Mais (New) 47¼

Mehl.

* Berlin, 17. Juni. (Amtl.) Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 kg inkl. Sack. Fester. Gek. 750 Sack. Kündigungspreis 17.65 Mk., per diesen Monat und per Juni-Juli 17.65 bez. per Juli-August 17.65 bez., Aug.-Sept. —.— per September-Oktober 17.90 bez.

* Berlin, 17. Juni. Weizenmehl Nr. 00 26.00—24.00, Nr. 0 24.00 bis 21.50 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt. Roggenmehl Nr. 0 u. 1 17.75—16.75 do. fein Marken. Nr. 0 u. 1 19.25—17.75 bez. Nr. 0 1,75 M. höher als Nr. 0 u. 1 per 100 kg Br. inkl. Sack.

* Paris, 17. Juni. (Telegr.) Mehl 12 Marques fest, per Juni 57.10 per Juli 57.10, per Juli-Aug. 57.10 per Sept.-Dezbr. 54.00.

* New-York, 16. Juni. (Telegr.) Mehl 3 D. 60 C.

Butter. Eier. Fleisch.

* Berlin, 17. Juni. (Pol.-Präs.) Rindfleisch, von der Keule, 1.00—1.40 M., Bauchfleisch 0.80—1.20 M., Schweinefleisch 1.00—1.40 M., Kalbfleisch 1.00 bis 1.50 M., Hammelfleisch 0.80—1.30 M., Butter 1.80—2.80 M. per 1 kg. Eier, 60 Stück, 2.00—2.80 M.

* New-York, 16. Juni. (Telegr.) Speck nominell.

Stärke. Kartoffelmehl.

* Berlin, 17. Juni. (Amtl.) Kartoffelmehl per 100 kg brutto inkl. Sack. Termine fest. Gekündigt —.— Sack. Kündigungspreis —.—. Loco 17.25 M., per diesen Monat und per Juni-Juli 17.10 M., per Juli-Aug. —.— per Aug.-Sept. —.— per September-Oktober 17.50 M. Trockene Kartoffelstärke per 100 kg brutto inkl. Sack. Termine fest. Gekündigt —.— Sack. Kündigungspreis —.— M. Loco, 17,20 M., per diesen Monat und per Juni-Juli 17.00 M. bez. u. Gd. Juli —.—, per Juli-August —.—, per August-September —.—, per September-Oktober 17.50.

Stroh. Heu.

* Berlin, 17. Juni. (Pol.-Präs.) Richtstroh —.— M., Heu —.— M. per 100 kg.

Kartoffeln.

* Berlin, 17. Juni. (Pol.-Präs.) Kartoffeln 4.37—5.50 M. per 100 kg

Baumwolle und Wolle.

* Liverpool, 17. Juni. (Telegr.) Baumwolle (Anfangsbericht). Muthmaßlicher Umsatz 8000 B. Stetig. Tagesimport —.— B.

* Liverpool, 17. Juni, Vormittags 11 Uhr 50 Min. (Telegr.) Baumwolle. Umsatz 8000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Amerikaner ruhig, Surats stetig. Middl. amerikanische Lieferung: Juli-August 5⁶¹/₆₄ Käuferpreis, August-eptember 5³¹/₃₂ do., Dezember-Januar 5½ Verkäuferpreis.

Metalle.

* Amsterdam, 17. Juni. Bancazinn 61¾.

* Glasgow, 17. Juni. Roheisen. Mixed numbers warrants 42 sh. 3 d.

* London, 16. Juni. Zinn 101⅞ Lstrl. Kupfer 39¼ Lstrl. Zink 14½ Lstrl. Blei, engl. 12⅝ Lstrl. span. 12⅜ Lstrl. Silberbarren —.

* New-York, 15. Juni. Zinn, austral. Nr. 1, 22.85 C. Eisen, Nr. 1 Coltnes 22 Doll.

Viehmärkte.

* Berlin, 17. Juni. (Telegramm.) Städtischer Centralviehof. Am heutigen kleinen Freitagsmarkt standen zum Verkauf: 711 Rinder, 875 Schweine, 981 Kälber, und 451 Hammel. Von den Rindern wurden nur wenige Stücke geringer Art zu gleichen Preisen wie am Montag verkauft. Der Schweinemarkt verlief wiederum schleppend. Der Umsatz war gering und die Preise gegen den Hauptmarkt am Montag unverändert. Prima-Waare fehlte. Auch in Kälbern war der Handel äußerst flau und hinterließ Ueberstand. Ia. 39—48 Pfg., IIa. 28—37 Pfg. das Pfd. Fleischgewicht. Hammel wurden nicht gehandelt.

* Elberfeld, 15. Juni. Zugetrieben waren 610 Stück Großvieh, 955 Schweine 450 Kälber und 155 Schafe. Ochsen Ia. 54 Mk., IIa. 48—50 Mk., IIIa. 42 Mk., Jungvieh 35—42 Mk., Schweine Ia. 46—47 Mk., IIa. 40—42 Mk. für 50 kg Schlachtgewicht. Kälber Ia. 45—48 Pfg., IIa. 35—40 Pfg. Schafe 50—55 Pfg. für ½ kg Schlachtgewicht.

* London, 16. Juni. (Islington-Viehmarkt.) An den Markt gebracht waren: Hornvieh 800 Stück Schafe 6000 Stück, Käber 250 Stück, Schweine 10 Stück. Bezahlt wurde für 8 Pfd.: Hornvieh 3 sh. 2 d. bis 4 sh. 2 d. Schafe 3 sh. 6 d., bis 5 sh. 2 d. Kälber 3 sh. 4 d. bis 4 sh. 9 d. Schweine 2 sh. 4 d. bis 4 sh.

Verlag der Aktiengesellschaft „Hallische Zeitung" zu Halle.
Verantwortliche Redakteure, sämmtlich zu Halle:
Dr. Richard Hamel für Politik, Feuilleton und den übrigen Inhalt ausschließlich des Nachstehenden; Dr. Ewald Schulze für Lokales, Provinzielles und Theater; Louis Lehmann für den Handels-, Börsen- und Inseratentheil.

Apollinaris

IM EINZELNVERKAUF:—

Die ganze Flasche oder Krug, 32 *Pfennige* } *die Gefässt mit einbegriffen.*
Die halbe „ „ „ 25 „

Etwaige Verpackung wird extra berechnet.

[8600

Ein alter Brauch ist es, daß in der Familie irgend ein Heilmittel gehalten wird, auf dessen unfehlbare Wirkung in den betreffenden Erkrankungsfällen man schwört. So war es ehedem und so ist **es heute**. Ein Mittel hat das andere abgelöst, die Salbe und den Trank des Schäfers hat die fortschreitende Wissenschaft verdrängt und heute weiß selbst der Laie schon, welche Mittel er bei Verstopfung, Appetitlosigkeit, überhaupt Verdauungsbeschwerden, anzuwenden hat. Die Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen sind heute dasjenige Mittel, welches auf Grund ihrer sicheren, angenehmen und absolut unschädlichen Wirkung alle anderen derartigen Präparate verdrängt haben und jetzt fast allein als Hausmittel angewandt wird. Erhältlich à Schachtel 1 M in den Apotheken.

„Die Bestandtheile sind außen auf jeder Schachtel angegeben." [9610

Familien-Nachrichten.

Verehelicht: Hr. Hof- und Domprediger Richard Schrader mit Margarethe Heilborn (Weimar). Hr. Premier-Lieutenant Robert Goltz mit Agnes Goltz (Voigtsdorf b. Bärwalde N/M.). Hr. Ludwig Otto mit Emilie Urban (Reudnitz, Leipzig).

Verlobt: Frl. Marie Giesecke mit Hrn. Seconde-Lieutenant Eyl (Kl. Wanzleben, Göttingen) Frl. Emma Stierba mit Hrn. Kaufmann Hugo Bernsdorf (Eutritzsch, Leipzig). Frl. Auguste Golch mit Hrn. Wilhelm Theuerkauf (Carlsruhe O.-S., Leipzig).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. W. Kluge (Wolmirsleben). Hrn. Wilhelm Koch (Leipzig). Hrn. Landgerichtsrath Hallbauer (Leipzig). Hrn. S. Hammerschlag (Cassel).

Eine Tochter: Hrn. W. Molitz (Stendal). Hrn. Max Vogel (Leipzig). Hrn. Louis Schirmer (Leipzig). Hrn. Revisor W. Kamrad (Hannover). Hrn. M. Berthold (Leipzig).

Gestorben: Ortssteuer-Erheber Benedictus Weize (Rohrsheim). Gutsbesitzer Robert Seyfarth (Hohenbergen). Rittergutsbesitzer Carl Heune (Oldisleben). Kaufmann Paul Kabitzsch (Hamburg). Mühlenbesitzer Wilhelm Jahn (Tiefenort). Gerichtsassessor u. Lieutenant d. R. Johannes Schmidt (Eggersdorf). Premier-Lieutenant a. D. Max Reiner (Salzwedel). Oberregierungsrath A. Brandt (Lüneburg). Kammergerichts-Referendar Dr. jur. Max Brauer (Berlin). Oelmühlenbesitzer Emil Lange (Eisenach). Gastwirth Carl Gerstenberg (Gr.-Salze). Kaufmann Georg Siebert (Cassel). Kaufmann Wilh. Gottmann (Eisenach).

Amtliche Bekanntmachungen.

Durch Beschluß beider städtischen Behörden ist unter Zustimmung der Polizei-Verwaltung durch das Reitbahngrundstück der Königlichen Universität eine neue, von der Alten Promenade nach dem Paradeplatz führende Straße, sowie von dieser aus eine direkte Verbindung sowohl nach der Kl. Ulrichstraße als auch nach der Gr. Wallstraße projektirt und für diese Straßenzüge sowie die von derselben mit betroffenen Grundstücke, namentlich Paradeplatz 6, Gr. Wallstraße 1 und Kl. Ulrichstraße 18 ein Fluchtlinienplan festgestellt worden.

In Gemäßheit des § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 — Gesetz-Sammlung pro 1875, Seite 561 u. f. — wird dies hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der bezügliche Plan nebst Nivellement in der Bau-Polizei-Registratur, Zimmer Nr. 15 des Polizei-Verwaltungsgebäudes zur Einsicht ausliegt und daß Einwendungen gegen diesen festgesetzten Bebauungsplan innerhalb einer präclusivischen Frist von vier Wochen bei uns anzubringen sind. [9797

Halle a. S., den 15. Juni 1887.

Der Magistrat.

Zur Herstellung von Rohrverbindungen vor dem Steinthore muß **Montag, den 20. d. Mts. von 5 Uhr Nachmittags bis Dienstag früh**, die Wasserzuführung in der Magdeburgerstraße von der Schimmelstraße ab, und in der Wuchererstraße bis zur Feldstraße, sowie in den angrenzenden, östlich belegenen Straßen, unterbrochen werden.

Den in diesen Straßen belegenen Grundstücken wird während dieser Zeit das Wasser fehlen. [9801

Halle a. S., den 18. Juni 1887.

Die Verwaltung der städtischen Gas- und Wasserwerke.

Handw.-Meister-Verein.

I. Gewerbliche Excursion
(mit Damen)
Sonntag, den 19. Juni früh ¾7 Uhr.

Abfahrt mittelst Dampfer des Herrn **Köker** von dessen Haltestelle nach **Lettin** zur Besichtigung der **Porzellanfabrik** des Herrn **Bänsch**. [9742

Der Vorstand

---

3 D.
24./6. L. F. T.
(Mittags 12 Uhr.)

Missionsfest in Trotha.

Das **ländliche Missionsfest** wird wieder in diesem Jahre **Mittwoch, den 29. Juni, Nachmittags 3 Uhr** im **„Kaffee-Garten"** zu **Trotha** gefeiert. Reden und Ansprachen werden halten die Herren: Domprediger **Albertz**, Missionar **Onasch**, Pastor **Hachtmann**, Pastor **Werner**, Superintendent **Franke**. Um zahlreiche Theilnahme bittet [9788

Der Vorstand des Missionsvereins für Halle und Umgegend.

Familien-Nachricht.

Danksagung.

Für die so überaus zahlreichen, ehrenden Beweise der Theilnahme bei dem Hinscheiden und Begräbniß unserer unvergeßlichen theuren Entschlafenen, der

Frau Emma Stieme geb. Kohl,

sprechen Verwandten, Freunden und Bekannten von nah und fern ihren aufrichtigen und innigsten Dank aus [9841

Spickendorf, den 16. Juni 1887.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Berliner Börse v. 17. Juni.

Preußische und Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,20B
do. do.	3½	99,70bz
Preuß. consol. Staats-Anleihe	4	106,00bzB
do. do.	3½	99,80B
Preuß. Staats-Anl. v. 1868	4	102,50B
do. von 1850, 52, 53, 62	4	102,00G
do. Staats-Sch.-Sch.	3½	99,90G
do. Prämien-Anleihe	3½	154,00G
Pfandbriefe: Berliner	5	115,50G
do.	4½	109,70bz
do.	4	104,50G
Kur- und Neumärkische	3½	99,75bz
do. neue	3½	97,40bz
Landsch. Central	4	101,90bz
do. do.	3½	97,50bzB
do. do.	3	87,00bz
Ostpreußische	3½	97,20B
Pommersche	3½	97,60B
do.	4	— —
Posensche, neue	4	101,50G
do. do.	3½	97,50bzG
Sächsische	4	102,50G
Schlesische, altlandsch.	3½	98,00bzG
do. neue	3½	97,50G
Westpreußische	3½	97,40bz
Rentenbriefe: Kur- und Neumärkische	4	103,60bz
Pommersche	4	103,50G
Preußische	4	103,50bz
Sächsische	4	104,00B
Schlesische	4	103,60B
Braunschw. 20 Thlr.-Loose, Mk. p. St.	fco.	95,40B
Cöln-Mind. Prämien-Anl.	3½	131,00B
Sächsische Rente	3	91,00G

Ausländische Fonds.

Italienische Rente	5	98,40bz
Oesterreich. Silberrente	4⅕	66,10G
do. Papierrente	4⅕	65,20G
do. Goldrente	4	90,70B
Russisch-Engl. Anl. v. 1870	5	101,60G
do. do. 1871	5	97,60G
do. do. 1872	5	97,60G
do. do. 1873	5	97,75B
Russische cons. Anl. v. 1875	4½	91,90bz
do. ausw. Anl. 1877	5	100,70bz
do. cons. Anl. 1880	4	83,30bz
do. Nicolai-Obl.	4	86,35bz
do. III. Orient-Anl.	5	57,20bz
do. Präm.-Anl. v. 1864	5	150,25G
do. do. 1886	5	138,25bz
do. Bodencred.-Pfandbr.	5	96,80B
do. Central-Boden-Credit-Pfandbriefe	5	84,50bzG
Rumän. Staats-Rente	6	105,90B
do. do. fund.	5	101,90bz
do. do. amort.	5	94,50bzG
Ungar. Staats-Rente	5	101,40G
do. Ostbahn, II. Obl.	5	102 20bz
do. Goldrente	4	81,50bz
Serbische Rente	5	80,50bzG
do. do.	5	84,00bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Dividende 1885	
Aachen-Mastricht	2¼	49,75bz
Berlin-Dresden	0	23,29B
do. do. St.-Prior.	0	56,30G
Dux-Bodenbach	7½	138,10bz
Galiz. Carl-Ludwigsbahn	5	83,50G
Gotthardbahn	3½	107,70bz
Mainz-Ludwigshafen	3¼	96,75bz
Marienburg Mlawka	⅓	47,00bzG
do. do. St.-Pr.	5	106,80bzG
Meckenb. Friedr.-Franzb.	7¾	136,90bz
Nordhausen-Erfurt	0	34,20G
do. do. St.-Pr.	4⅖	105,80G
Oesterreich. Nordwestbahn Mk. p. St.	4	— —
Oesterr. Staatsb. Mk. p. St.	5	362,00bz
do. Südbahn Mk. p. St.	1	— —
Ostpreuß. Südbahn	5	62,50bz
do. do. St.-Pr.	5	105,90bzG
Russ. Staatsbahn gar.	7,30	122,80bz
do. Südwestbahn gar.	5,80	60,20bz
Saalbahn	0	51,90bzB
do. St.-Pr.	3	106,40bzG
Warschau-Wiener Mk. p. St.	13⅓	288,90bz
Weimar-Gera	0	27,60bz
do. do. St.-Pr.	2⅔	87,75bz
Werrabahn	2½	79,60bzG

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht	4	— —
Berg.-Märk. III. A B. C.	3½	99,50bz
do. V.	4	102,50B
do. VII.	4	102,50B
do. VIII.	4	102,50bzB
do. IX.	4	— —
do. Nordbahn	4	102,30G
Berlin-Anhalter 57er	4	— —
do. do. La. C.	4	102,40bzG
Berlin-Dresden gar.	4½	101,60G
Berlin-Görlitz B.	4	102,20G
Berlin-Hamburg. I.	4	— —
do. do. III.	4	— —
Berlin-Potsdam-Magdeb. A.	4	— —
do. do. do. C.	4	102,25bz
Berlin-Stettin II. III. VI.	4	102,30G
Breslau-Schweidn.-Freib. H.	4	— —
do. do. K.	4	102,20G
do. do. v. 1876	4	— —
Cöln-Mindener IV.	4	102,20G
do. V.	4	102,20G
do. VI. A B.	4	102,50bzB
do. VII.	4	102,60bzG
Magdeb.-Halberst. 1865	4	102,20G
do. do. 1873	4	102,50bzG
do. Leipzig. A.	4	104,50bzB
do. do. B.	4	102,75B
do. Wittenberge	3	91,00G
Mainz-Ludwigshaf. gar.	4	103,50B
Niederschl.-Märk. Pr.-Act. I.	4	102,00G
do. do. II.	4	101,50G
do. Pr.-Obl. I. u. II.	4	102,25G
do. do. III.	4	102,25G
Nordhausen-Erfurter	4½	— —
do. do.	4	— —
Oberschlesische La. E.	3½	99,40bz
do. „ F. G.	4	102,30G
do. „ H.	4	102,30G
do. Em. v. 1879	4½	105,40bzB
do. Em. v. 1880	4	— —
Ostpreußische Südbahn	4½	103,40bzG
Rechte Oder-Ufer Lb. I.	4	102,20G
do. do. II.	4	— —
Rheinische II.	3½	— —
do. do. 1858, 60.	4	102,25G
do. do. 1862, 64.	4	102,25G
do. do. 71, 73er	4	102,25G
Thüringer VI.	4	— —
Weimar-Geraer	4	— —
Werrabahn	4	— —

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Böhm. Nordbahn Gold	4	101,50bzG
Dux-Bodenbach II.	5	84,40bzG
do. do. III, Gold	5	— —
Dux-Prag, Gold	5	107,75G
Galiz. Carl-Ludwigsb. gar.	4½	86,80bzG
Kaschau-Oderberg	5	80,40G
do. do. Gold	5	102,25G
Oesterr. Franz-Staatsb. alte	3	399,30bzG
do. do. von 1874	3	— —
do. do. Erg.-Netz	3	378,00bzG
Oesterreich. Nordwestbahn	5	85,10G
do. do. La. B.	5	84,30bzB
do. do. Gold	5	107,20B
Oesterreich. Südbahn	3	296,50bz
do. do.	5	102,60bzB
Reichenberg-Pardub., Gold	5	104,10G
Ungar. Nordostbahn gar.	5	79,40B
do. do. Gold	5	102,20G
Charkow-Azow gar.	5	100,25G
Große Russ. Staatsb. gar.	3	— —
Jelez-Orel gar.	5	99,90bz
Jelez-Woronesch gar.	5	99,00bz
Kursk-Kiew gar.	5	102,20bz
Mosco-Rjäsan gar.	4	94,75bzG
Rjäsan-Koslow gar.	4	— —
Russ. Südwestbahnen (gar.)	4	84,30bz
Transcaucasische gar.	3	67,70bz
Warschau-Wiener II. III. IV. V. VI.	5	102,60bzG
Gotthardbahn IV.	5	105,00G

Bank-, Hypotheken- und Creditbank-Actien.

Zinsen à 4% v. 1. 1. ausgenommen Reichsbank 4½%.

	Dividende 1885	
Berliner Handels-Gef.	8	156,50bzG
Braunschw. Hann. Hypoth.	4	93,75bzB
Darmstädter Bank	6½	139,40bzB
Deutsche Bank	9	161,90bz
Deutsche Genossensch.-Bank	6¾	132,50G
Disconto-Gesellschaft	11	200,20bzB
Dresdner Bank	7½	130,75bzG
Effekten-Maklerb., 50% E.	6,65	— —
Gothaer Grundcreditbank	0	58,00bzG
do. junge 40% E.	0	85,90bz
Leipziger Credit-Anstalt	9	171,00B
Magdeburger Bankverein	6	109,00bz
do. Privatbank	5⁵/₁₂	116,10G
Maklerbank	5	98,00G
Nationalbank f. D.	4	86,50bzG
Oesterr. Credit M. p. St.	8⁷/₁₆	457,50bz
Preuß. Bodenkredit-Bk.	5½	105,75bzG
do. Centralbodencredit. 40% E.	8¾	134,50B
Preuß. Hypoth.-Bank	5	103,10bzG
Reichsbank	6,24	135,75bz
Sächsische Bank	5⅛	113,00bzB
Weimarische Bank	0	61,10G

Hypotheken-Certificate.

	Zf.	
Anhalter Landesbank	5	101,50G
Braunschw.-Hannover	4	101,00bzG
Deutsche Hyp.-Bk. Berlin IV—VI.	5	109,00G
do.	4	101,70bzG
Gothaer Prämien I. Abth.	3½	104,50G
do. II. do.	3½	102,40G
Gothaer Grunder., III. rückz. 110	3½	96,20bzG
do. IV. „ 110	3½	96,20bzG
Meininger 4% Pr.-Pfdbr.	—	123,60bz
Meining. Prämien	4	24,50G
Preuß. Bodencr., rückz. 110	5	114,40G
do. III, „ 100	5	106,30G
do. V u. VI, „ 100	5	106,30G
do. „ 115	4½	114,30G
do. „ 100	4	102,00bzG
Preuß. Centralbodencr.-Bk., rückz. 100	4	101,50B
do. „ 110	4½	112,70G
do. „ 100	3½	96,75bz
do. „ 100	4	— —
Preuß. Hyp.-Bk., „ 120	4½	115,90G
do. „ 110	5	110,70G
do. „ 100	4	101,50bzG
do. „ 100	3½	97,50bzG
Süddeutsche Bodencr.	4	101,40G

Industrielle Gesellschaften.

Zinsfuß 4%.

	Dividende 1885	
Anhalter Maschinenb.-A.	1	— —
Berlin-Anh. Masch.	4½	107,75B
Berl. Masch. Schwartzkopff	33⅓	436,10bzG
Cröllwitzer Papierfabrik	15	177,00B
Deutsche Cont.-Gas.	12	175,00G
Glauziger Zuckerfabr.	2	78,00bzG
Hallesche Maschinenfabr.	10	208,00G
Kette, Elbschiff.-Ges.	2⅔	84,50B
Körbisdorfer Zuckerfabr.	3	90,10bzG
Leopoldshall, chem. Fabr.	5	109,20bzB
Magdeb. Allg. Gas	7½	118,50bzG
Magdeburger Baubank	8⅔	137,00G
Magdeburger Straßenbahn	9	205,25G
Nordhäuser Tapetenfabrik	4½	109,50G
Staßfurt, chem. Fabrik	7½	128,00bz
Sudenburger Masch.-Fabr.	14	176,75bzG
Zeitzer Maschinenfabrik	16	240,25bzG

Bergwerks- und Hüttengesellschaften.

Anhalter Kohlenwerke	11¼	169,00bzB
Bochum. Gußstahl	6⅔	121,25G
Consolidirte Marie	6½	110,80bz
Donnersmarckhütte	0	34,75bz
Dortm. Union St.-Pr. La. A.	⅓	51,50bz
Gelsenkirchener	6	104,90bzB
Königs- u. Laurahütte	⅓	70,75bz
Lauchhammer	2⅘	60,10G
Magdeburger	15	218,30G
do. St.-Pr. B.	15	— —
Sächs. Gußstahl	7	121,00G
Sächs.-Thür. Braunkohlen	15	— —
do. do. St.-Pr.	15	— —
Westeregeln Alkali	8	157,80G

Wechsel.

			Zf.	
Amsterdam	100 Fl.	8 T.	2½	168,70bz
do.	100 Fl.	2 M.	2½	168,10bz
London	1 Lstr.	8 T.	5	20,355bz
do.	1 Lstr.	3 M.	5	20,295bz
Paris	100 Fres.	8 T.	3	80,70bz
do.	100 Fres.	2 M.	3	80,45G
Petersburg	100 S.-R.	3 W.	5	182,15bz
do.	100 S.-R.	3 M.	5	181,40bz
Wien Oest. W.	100 Fl.	8 T.	4	160,55bz
do. do.	100 Fl.	2 M.	4	159,80bz

Bankdisconto in

Amsterdam	2½	London	2
Berlin	3	Paris	3
do. Lombard	3½	Petersburg	5
do. Privatdisc.	2⅜	Wien	4
Brüssel	2½		

Gold, Silber und Papiergeld

Cours in Mark.

Dollars	per St.	4,175G
Ducaten	per St.	— —
Imperials	per St.	— —
Napoleonsd'or	per St.	16,155G
Sovereigns	per St.	20,31bz
Englische Banknoten per Lstr.		— —
Franz. Banknoten per 100 Fres.		80,70bz
Oesterr. Banknoten per 100 Fl.		160,60bz
do. Silbercoup. (Berlineinlösb.)		160,25bz
Russ. Banknoten per 100 Rb.		182,80bz

Umrechnungs-Course:

1 Fl. österr. = 2 Mk. 100 Fl. holländ. = 170 Mk. 1 Dollar = 4 Mk. 25 Pf. 100 Rubel = 320 Mk. 100 Fres. = 80 Mk. 1 Lstr. = 20 Mk.

Leipziger Börse v. 17. Juni.

	Zf.	
Pfandbr. des Sächs. Landw. Credit-Verein	4	103,00G
Creditbr. des Sächs. Landw. Credit-Verein	4½	104,75G
Schuldsch. d. Mansf. Gewksch. von 1882	4	101,80G
do. do. do	4½	103,00G
do. do. von 1879	4½	103,00G
Altenburg-Zeitz	4	185,00B
Aussig-Teplitz	4	272,00G
Leipziger Bank do. 6⅖ %	4	133,50bzG
do. Disc.-Gef. do. 5½ %	4	102,00B
Cröllw. Schuldverschreibungen	5	105,50G
Hallesche Straßenbahn Div. v. 85 5⅗ %	4	129,00B
Leipz. Malzfabr. Schkeuditz Div. 85/86 13 %	4	206,00B
Zuckerraffinerie Halle Div. 85/86 16 %	4	103,56G
Aussig-Teplitzer. Pr.-Obl.	4½	102,75G
Buschtiehrader do. v. 72	5	85,25B
Gömörer Eisenbahn-Obl	5	103,25B
Graz-Köflacher do. v. 72	5	81,00B
Prag-Turnauer do.	5	89,75G
Verein Sächs.-Thür. Paraf. u. Solaröl St.-Pr.-Act. Div. 85 6½ %	4	60,00G
Zeitzer Par. u. Solar.-Fabr. Div. v. 85 6%	4	60,00G

Verstaatlichte Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

			abgestempelt.	nicht abgestempelt.
Bergisch-Märkische IV	4	Laufende Zinsen bis 1. 7. 87.	99,50bzG	— —
Berlin-Potsdam-Magdeburger D.	4½		99,50bzG	— —
do. do. E. F.	4		99,50bzG	— —
Breslau-Schweidnitz-Freib. G.	4		99,50bzG	— —
Cöln-Minden. I.	4		99,50bzG	— —
Halle-Sorau C.	4		99,50bzG	— —
Thüringer I. III. IV. V.	4		99,50bzG	— —
Berlin-Görlitzer C.	4	Laufende Zinsen bis 1. 10. 87.	99,50bzG	— —
Breslau-Schweidnitz-Freiburger J.	4		99,50bzG	— —
Cöln-Mind. III.	4		99,50bzG	— —
Halle-Sorau A. B.	4		99,50bzG	— —
Magdeburg-Halberstädter I.	4		99,50bzG	— —

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818870б192-16/fragment/page=0016
DFG